

Verantwortliche Redakteure.
Für den politischen Theil:
C. Fontane,
für Feuilleton und Vermischtes:
A. Roedner,
für den übrigen redakt. Theil:
H. Schmiedeknecht,
sämmtlich in Posen.
Verantwortlich für den Inseratenthail:
O. Korte in Posen.

Morgen-Ausgabe.

Posener Zeitung

Siebenundneunzigster

Jahrgang.

Inserate
werden angenommen
in Posen bei der Expedition in
Zeitung, Wilhelmstraße 17,
ferner bei H. A. Schell, Hoflieferant,
Gr. Gerber- u. Breitenstr. 6, oder
O. A. Schell, in Firma
J. Henmann, Wilhelmstraße 8,
in Gnesen bei J. Schraplewski,
in Meieritz bei P. Malchowsky,
in Breschen bei J. Jodelski
u. b. d. Inserat-Annahmestellen
von G. A. Pöhlke & Co.,
Krausenfeld & Pöhlke, Rudolf-Wasse
und „Invalidendank“.

Nr. 226.

Die „Posener Zeitung“ erscheint täglich drei Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 Mk. für die Stadt Posen, 5,45 Mk. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung, sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Sonntag, 30. März.

Inserate, die sechsgehaltene Beilage oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 30 Pf., in der Abendsausgabe 30 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Abendsausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1890.

Abonnements-Einladung.

Beim Herannahen des Quartalschlusses ersuchen wir unsere geehrten Leser, die Zeitung für das neue Quartal rechtzeitig zu bestellen, damit keine Unterbrechung im Bezuge derselben eintritt. Gleichzeitig laden wir zum Abonnement auf unsere Zeitung ergebenst ein.

Die „Posener Zeitung“ wird auch im neuen Quartal wie bisher bemüht sein, allen Anforderungen an eine gute Tageszeitung zu entsprechen. Besonders machen wir darauf aufmerksam, daß wir neuerdings den Handelstheil der Zeitung umgestaltet und erweitert haben. Dem Unterhaltungstheil wird nach wie vor ganz besondere Sorgfalt zugewendet und scheut der Verlag keine Kosten, um den Lesern neben anziehenden Romanen und Novellen auch interessante Feuilletons und Blandereien aus der Feder unserer beliebtesten Autoren zu bieten. Außerdem bringt die Sonntagsbeilage „Familienblätter“ Erzählungen, Schilderungen und Aufsätze unterhaltenden und belehrenden Inhalts, sowie Illustrationen, in reicher Abwechslung.

Im Feuilletontheil der Zeitung gelangt im nächsten Quartal ein interessanter und höchst spannender Roman aus dem Berliner Gesellschaftsleben

„Die Schillings“

von P. Felsberg

zum Abdruck. Ferner eine Novelle aus der Feder des beliebtesten Schriftstellers E. Peschka u., betitelt:

„Heiße Herzen“

und endlich eine treffliche Erzählung von R. E. Franzos:

„Ein Irrthum.“

Der Abonnementspreis für die „Posener Zeitung“ beträgt bei allen deutschen Postämtern 5,45 Mark, in der Stadt Posen 4,50 Mark pro Quartal.

Der Dreibund nach der Kanzlerkrise.

Aus Rom kommen Meldungen, nach denen die Stellung Crispi erschüttert ist. Seine parlamentarischen Gegner glauben die Zeit gekommen, den verhassten Staatsmann zu stürzen. Wir wollen hoffen, daß der gesunde Menschenverstand, der kaum irgendwo eine bessere Stätte hat als in Italien, den Sieg davon tragen wird über die Intrigen egoistischer Parteiführer. Wir müssen aber gleichwohl auch mit der Möglichkeit rechnen, daß die Tage Crispi gezählt sind. Diese Aussicht ist nicht erfreulich. Crispi Name allein bedeutet schon eine Macht, namentlich nach Außen hin. Die Leidenschaftlichkeit seines Temperaments, die gebändigt wird durch eine ungewöhnliche staatsmännische Befähigung, die ausgezeichnete Ergänzung von Kopf und Herz in ihm, haben in seine Politik jenes wichtige Moment des Persönlichen und Individuellen gebracht, welches auf die Menschen jetzt wie immer so bezaubernd zu wirken vermag. Crispi wird viel gehaßt, viel gefürchtet, aber auch viel geliebt. Kein Anderer hätte es so gut wie er fertig gebracht, das italienische Volk an den Gedanken des Bündnisses mit Deutschland, und, mehr noch, mit Oesterreich zu gewöhnen und dies Bündniß nicht bloß als eine Sache des Interesses, sondern zugleich als ein dringliches, dauernd wichtiges Anliegen der Nation gleichsam lebendig zu machen. Crispi hat den Argwohn seiner Landsleute gegen eine engere Verbindung mit den deutschen Mächten überraschend schnell besiegt. Aber die Frage ist doch, ob der Baum des Vertrauens und der Freundschaft, den er in die Anschauungen der italienischen Bevölkerung gepflanzt hat, schon hinlänglich tiefe Wurzeln geschlagen hat, um ernstlichen Erschütterungen zu widerstehen. Formell besteht ja das Bündniß auch ohne Crispi. Kein Nachfolger, er mag sein, wer er will, kann sich von dem geschriebenen Vertrage vor dessen Ablauf freimachen. Aber mit einer bloß papiernen Vertrags-treue wäre Niemandem gedient.

Müssen wir nun befürchten, daß das mögliche Auseinandergehen Crispi aus der italienischen und damit der europäischen Politik schädliche Folgen für den Bestand des Dreibundes haben würde? Wir sind nicht optimistisch, aber wir

glauben doch, daß die Frage verneint werden darf. Auch wenn wir den denkbar objektivsten Standpunkt einnehmen und die Dinge ganz unter dem italienischen Gesichtswinkel betrachten, können wir uns nicht vorstellen, daß es für die Apenninenhalbinsel eine nützlichere Politik geben kann als die, die auf den Dreibund gegründet ist. Auch sehen wir nirgends die Anzeichen dafür, daß diese Meinung in Italien nicht geteilt würde. Die parlamentarische Taktik mag es den Gegnern Crispi wünschenswerth erscheinen lassen, die Widersacher-schaft zu üben nach allen Richtungen hin und so auch in Bezug auf die auswärtige Politik möglichst scharf zu betonen, aber man muß Schein und Wesen zu unterscheiden wissen. Gerade in Italien ist der Parlamentarismus der Nährboden für eine außerordentliche Stärke der politischen Ausdrucksmittel geworden. Man sagt dort zehnmal ja, wenn einmal genügt, und ebenso umgekehrt. Der auswärtige Beobachter kommt leicht zu falschen Schlüssen, wenn er Land und Leute nicht kennt. Die Lebhaftigkeit der italienischen Geste ist auch in der Politik wahrzunehmen, so in Liebe wie in Haß. Wer die Wahrheit erkennen will, hat immer beträchtlich zu subtrahieren. So sind die Italiener keineswegs so fanatische Franzosenfeinde, wie es nach den Zollstreitigkeiten und andern Reibungen während des vorigen Jahres scheinen mochte. Sie sind aber auch, trotz der pathetischen Versicherungen einiger Mailänder und Turiner Blätter, keineswegs so für Frankreich eingenommen, daß sie, oder vielmehr der Bruchtheil von ihnen, der durch jene Blätter vertreten wird, sich dem Nachbarvolke lieber heute als morgen in die Arme stürzen möchten. In Worten und Geberden überschwänglich, lieben sie, wenn es gilt, zu handeln, die goldene Mittelstraße und diese Mittelstraße wird sie immer wieder zu uns hinführen als dem Lande und Volke, von welchem Italien niemals eine Beeinträchtigung seiner Interessen zu befürchten hat, schon weil die Interessenkreise sich an keinem Punkte schneiden.

Bis jetzt erkennen wir auch nicht, daß man sich etwa in Frankreich Hoffnungen macht auf den Abfall der Italiener vom Dreibunde. Die Politik des Dreibundes macht gegenwärtig eine scharfe Probe durch, aber man kann schon jetzt sagen, daß sie sie glänzend bestanden hat. Was die Zukunft bringt, weiß ja niemand. Das aber sieht jeder, der sehen will, daß der Dreibund der nothwendige logische Ausdruck der Lage Europas ist. Wäre er es nicht, so hätte das Werk den Schöpfer nicht lange überleben können, so müßte schon jetzt jene Unruhe durch Europa gehen, die der Vorbote großer Stürme ist. Nichts dergleichen ist wahrzunehmen. Nicht einmal die sensitive öffentliche Meinung Frankreichs ist in Erregung gerathen, das Volksempfinden jenseits der Vogesen hat nicht stärker pulsiert, als die Nachricht vom Rücktritt des Fürsten Bismarck kam, und die Staatsmänner an der Seine haben sich gehütet, das Steuerruder zu drehen, etwa wieder nach der russischen Seite hin. Die Lage der Dinge, dies gerade jetzt so stark hervortretende allgemeine Vertrauen auf die fernere Erhaltung des Friedens gehört zu den tröstlichsten Erscheinungen der unmittelbaren Gegenwart. Und, Wunder über Wunder! Sogar auf der Balkanhalbinsel bleibt es ruhig. Ist da die Hoffnung nicht gerechtfertigt, daß ein Zustand, der mit so merkwürdiger und erfreulicher Bestimmtheit sich ankündigt, auch wirklich von Dauer sein könnte?

Ein tiefes und mächtiges Ruhebedürfnis hat ganz Europa erfaßt, nicht bloß die Völker, sondern auch die Kabinette. Die segensreiche Wirkung, welche die noch lange nicht genug gewürdigte Thatsache des Zusammentritts einer internationalen Sozialkonferenz in Berlin zur Folge haben muß, wird sich, wir hoffen es, darin bekunden, daß dies allgemeine Gefühl der Friedfertigkeit immer festere Wurzeln schlägt. Es giebt ja auch gar keine nationalen Anliegen in Europa, die mit solcher Gewalt, wie vor drei Jahrzehnten der italienische und vor zwei Jahrzehnten der deutsche Einheitsdrang nach Verwirklichung ringen möchten und ringen müssen. Alle Unruhe, die bis vor Kurzem in unserem Welttheil geherrscht hat, stammt eigentlich daher, daß die Völker und Staaten, gegen welche jene Einheitskämpfe durchgeführt wurden, sich nicht so leicht an den neuen Zustand der Dinge gewöhnen wollten. Wären diese widerstrebenden Völker und Staaten, die Franzosen im Westen, die Russen im Osten, durch die eingetretenen Veränderungen wirklich ernstlich geschädigt worden, dann hätten sie vielleicht ein Recht dazu, die Neubildungen wieder umstoßen zu wollen. Aber die Weisheit der Nationen, von denen die Geschichte seit den 50er Jahren ihre Richtung empfangen hat, die Besonnenheit der Italiener und das Maßhalten der Deutschen haben es zum Glück verhindert, daß die Nachbarn vor ein Entweder — Oder gestellt wurden. Die Hoffnung, daß die Alles heilende Zeit auch die Gegensätze zwischen den Dreibundsmächten und ihren jetzigen Neidern und Feinden besei-

tigen werde, darf deshalb um so ernstlicher gehegt werden, als schon die Gegenwart zeigt, daß eine Abschleifung, ein Nachlassen der Spannung sehr wohl möglich ist. Nach 1815 war Frankreich von dem Rufe erfüllt: „Revanche für Waterloo“, und doch ist das Verlangen niemals erfüllt worden.

Deutschland.

Berlin, 28. März. Der Streit über die Frage, in wie weit die Beschlüsse der Arbeiterschutzkonferenz ein Resultat ergeben, welches für eine Revision der deutschen Gewerbeordnung in den bezüglichen Bestimmungen eine gesetzliche Grundlage bietet, bewegt sich bisher freilich auf sehr unsicherem Boden, da offizielle Nachrichten über die Beschlüsse der Konferenz nicht vorliegen. Die Bestimmungen über die Beschränkung der Frauen- und Kinderarbeit in Fabriken entsprechen, soweit bekannt, den bisherigen Bestimmungen der Gewerbeordnung, bleiben also noch hinter den Beschlüssen des Reichstags von 1887, welche das Minimalalter der Kinder von 12 auf 13 Jahre erhöhen wollten, zurück. Die Beschränkung der Kinderarbeit auf 6 Stunden und diejenige der jugendlichen Arbeiter von 14—16 Jahren auf 10 Stunden täglich entspricht der Gewerbeordnung. In wie weit das Verbot der Sonntagsarbeit für alle Arbeiter über die bisher gültigen Bestimmungen hinausgeht, ist noch zweifelhaft, eine Erweiterung der bestehenden Gesetzgebung würde erforderlich werden, wenn, wie behauptet wird, die Konferenz die Beschäftigung von Arbeiterinnen unter 21 Jahren an Sonntagen und Nachts überhaupt verboten hätte. Was die Bergarbeiter betrifft, so sollen die Konferenzbeschlüsse bekanntlich dahin gehen, daß Arbeiter unter 14 Jahren in Bergwerken überhaupt nicht beschäftigt werden dürfen. Auch dieses würde eine Ergänzung der Gewerbeordnung voraussetzen. Von unzweifelhafter Bedeutung würde es sein, wenn entsprechend den wiederholten Anträgen des Reichstages jetzt eine erhebliche Erweiterung der Fabrikinspektionen, sowohl der Zahl als der Kompetenz derselben, ins Werk gesetzt werden sollte. Bisher hat, wie bekannt, die Regierung allen diesen Anträgen gegenüber sich ablehnend verhalten. Welcher Art die Garantien sind, welche die Konferenz für die Durchführung ihrer Beschlüsse in den einzelnen Staaten in Aussicht genommen hat, lassen die bisherigen Nachrichten auch noch zweifelhaft. Nur soviel steht fest, daß eine internationale von den einzelnen Regierungen unabhängige Ueberwachungsinstanz nicht beschlossen worden ist. An die Reichsregierung wird nun vor Allem die Frage heran-treten, inwieweit sie bei der Ausarbeitung einer Vorlage für den Reichstag über die Beschlüsse der Konferenz hinauszuweisen für thunlich erachtet. Daß im Reichstage für weitergehende Beschränkungen im Sinne der kaiserlichen Erlasse vom 4. Februar eine Mehrheit gefunden werden könnte, unterliegt keinem Zweifel. Sollte die Reichsregierung in dieser Hinsicht hinter den für zulässig erachteten Maßregeln zurückbleiben, so würde es im Reichstage sicherlich an Initiativanträgen in dieser Richtung nicht fehlen. Daß die sozialdemokratische Partei entschlossen ist, ihre früheren Arbeiterschutzanträge mit einigen Modifikationen wieder einzubringen, ist aus der Parteipresse bereits bekannt. Mit einiger Spannung sieht man den Beschlüssen der sozialdemokratischen Fraktion bezüglich der Feier des 1. Mai entgegen. Die Differenzen, welche in dieser Hinsicht zwischen dem Herausgeber der „Volkstribüne“ und dem „Berliner Volksblatt“, in welchem die Führer der Fraktion ihre Ansichten ausgesprochen haben, in der letzten Zeit hervorgetreten sind, mögen zwar für den Augenblick nicht ohne Bedeutung sein. Solange aber die bisherigen Zustände fort-dauern, wird man eine ernste Spaltung zwischen den beiden Strömungen der sozialdemokratischen Partei nicht erwarten können. Reibungen dieser Art sind in den letzten Jahren schon wiederholt hervorgetreten, ohne daß sie indeß zu einem greifbaren Resultat geführt hätten. Daß die Fraktionsführer Bedenken tragen entsprechend den Beschlüssen der Pariser Konferenz allgemeine Arbeitseinstellung für den 1. Mai in Aussicht zu nehmen, ist bei der Haltung der Arbeitgeber nicht gerade überraschend. Durch die in Aussicht genommene Arbeiterschutzgesetzgebung ist ein erheblicher Theil der Forderungen, welche der Kongreßbeschluss in Aussicht nahm, bereits auf dem gesetzgeberischen Boden zur Frage gestellt. Für eine große Demonstration bleibt demnach nur die Frage des Maximal-arbeits-tages übrig; daß diese durch Resolutionen, wie sie jetzt in Aussicht gestellt werden, nicht gelöst werden wird, versteht sich von selbst. — Bezüglich der vielbesprochenen neuen Militärvorlage wird jetzt im Widerspruch mit allen bisherigen Meldungen versichert, daß nicht nur noch keine endgültigen Beschlüsse über den Umfang der Vorlage gefaßt worden seien, sondern daß auch eine Vorlage wegen Ergänzung

der beiden neuen Armeekorps überhaupt noch nicht ausgearbeitet sei. Diese letztere Meldung geht offenbar zu weit. Ist es doch zur Genüge bekannt, daß eine Vorlage in diesem beschränkten Raum bereits am Schluß der letzten Reichstagsession im Kriegsministerium fertig gestellt war, und daß die Einbringung derselben lediglich mit Rücksicht auf die Wahlen verschoben wurde.

— Fürst Bismarck hat ein längeres Schreiben an den Bundesrath gerichtet, in welchem er auf die Adresse des letzteren antwortet und sich zugleich von der hohen Körperschaft, deren Vorsitzender er seit dem Bestehen derselben gewesen ist, verabschiedet. Ferner sind dem Bundesrath, wie der „Reichs-Anz.“ meldet, folgende Schriftstücke zugegangen:

„An den Bundesrath. Berlin, den 22. März 1890. Nachdem Se. Majestät der Kaiser und König Se. Durchlaucht den Fürsten v. Bismarck von der Stellung als Reichskanzler, als Präsident des preussischen Staatsministeriums und als Minister der auswärtigen Angelegenheiten entbunden und mich zum Reichskanzler und Präsidenten des preussischen Staatsministeriums ernannt, sowie mit der einstweiligen Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten den Staatsminister Grafen v. Bismarck-Schönhausen beauftragt hat, beehre ich mich, dem Bundesrath hierneben Abschriften der betreffenden beiden Allerhöchsten Ordres vom 20. März d. Z. zu überreichen. Gleichzeitig bemerke ich ergebenst, daß ich die Geschäfte heute übernommen habe. v. Caprivi.“

Die hier angezogenen Allerhöchsten Ordres lauten:

„An den kommandirenden General des X. Armeekorps, General der Infanterie v. Caprivi. Nachdem Ich den Fürsten v. Bismarck seinem Antrage gemäß von der Stellung als Reichskanzler entbunden habe, will Ich auf Grund der Bestimmungen der Verfassung des Deutschen Reichs (IV. Artikel 15.) Sie hierdurch zum Reichskanzler ernennen. Berlin, den 20. März 1890. Wilhelm. ggez. v. Boetticher.“

„An den Fürsten v. Bismarck. Ihrem Antrage entsprechend will Ich Sie von der Stellung als Reichskanzler, als Präsident Meines Staats-Ministeriums und als Minister der auswärtigen Angelegenheiten unter Bewilligung der gesetzlichen Pension hierdurch in Gnaden entbinden. Zum Reichskanzler und Präsidenten des Staats-Ministeriums habe Ich den kommandirenden General des X. Armeekorps, General der Infanterie v. Caprivi ernannt und mit der Leitung des Ministeriums der auswärtigen Angelegenheiten einstweilen den Staats-Minister Grafen v. Bismarck-Schönhausen beauftragt. Berlin, den 20. März 1890. Wilhelm. ggez. v. Caprivi.“

— Vom Gehalt des Reichskanzlers ist nur pensionsfähig der Betrag von 36 000 Mark und von dieser Summe wird der 12 000 M. übersteigende Betrag nur zur Hälfte berechnet. Fürst Bismarck wird sonach höchstens eine Jahrespension von 18 000 M. vom Reich beziehen.

— Ueber den Inhalt der Berathungen, die über militärische Fragen stattgefunden haben, machen die „B. Pol. Nachr.“ folgende Andeutungen:

Die durch das Septennatgesetz geschaffene rechtliche und die politische Lage weisen darauf hin, die Frage eingehender Erörterung zu unterziehen, ob und in wie weit die für notwendig erachtete Erhöhung der Kadres sich in den Grenzen der gegenwärtigen gesetzlichen Friedenspräsenzstärke ohne unzulässige Schädigung der Güte der Armee durchführen lassen. Wenn eingehende Erörterungen nach dieser Richtung im Schoße der militärischen Autoritäten gepflogen sind und wenn dabei völlige Uebereinstimmung der Meinungen sich ergeben hat, so wird man in der Annahme nicht fehlgehen, daß die für notwendig erachtete Vermehrung der Kadres nicht ohne Erhöhung der Friedenspräsenzstärke durchführbar sei, wenn anders der innere Halt der Armee nicht ernstlich gefährdet werden soll.

— Das Abgeordnetenhaus hat sich bis Mitte April vertagt, so daß die Wiederaufnahme seiner Arbeiten fast mit dem Zusammentritte des neuen Reichstags zusammenfallen wird. Unter den Vorlagen, welche den Landtag nach seinen Osterferien beschäftigen werden, stehen die Beamtengehaltsaufbesserung und der Gesetzentwurf, betr. die Sperrgelder obenan. Dazu wird sich aber voraussichtlich eine Vorlage betr. die Abänderung unserer Berggesetzgebung gesellen. Neben diesen Angelegenheiten wird sich der Landtag noch mit einigen kleineren Gesetzentwürfen lokaler Natur zu beschäftigen haben, wie demselben gelegentlich der Vorlage über die Beamtengehaltsaufbesserung auch noch ein kleiner Nachtragsetat zugehen wird.

Stadttheater.

Posen, 29. März.

„Die Fledermaus“ von Joh. Strauß.

Im fast ausverkauften Hause wurde gestern zum Benefiz für Frau Clara Lehr, die verdienstvolle Koloraturfängerin unserer diesjährigen Oper, ausnahmsweise eine Operette und zwar „Die Fledermaus“ von Strauß gegeben. Dieser lustige musikalische Schwanke mit seinen lockenden und oft reizvollen Melodien und mit seinen die Tanzmuskeln aufregenden Rhythmen ist in Posen ein alter Bekannter. Es war im Sommer 1875, als im Viktoriatheater unter der Direktion von Schaefer diese Operette hier zum ersten Male zur Aufführung gekommen ist, und seitdem hat sie zum eisernen Repertoirebestande der jeweiligen Direktionen, welche in jenem Theater ihr Scepter geschwungen haben, gehört. Gestern trat sie zum ersten Male auf die Bühne des Stadttheaters, und zwar hatten Sängerinnen und Sänger, die sonst der leichtgeschürzten Muse der modernen Operette mehr oder weniger fern gestanden haben, ihre Kunst daran versucht. Dieser Versuch ist über Erwarten gut gelungen. Alle Mitwirkenden schienen ihre besondere Freude daran zu haben, ja es schien ihnen außergewöhnlicher: Spaß zu machen, sich einmal in diesem ungefährliehen Jahresschiff zu bewegen und darin lustig und sorglos umherzuwipplern. Der Erfolg dieses munteren und fröhlichen Sichgehenlassens wurde um so größer, je mehr die einzelnen Darsteller in ihrer übermüthigen Laune und lustigen Ausgelassenheit sich durch ihre bisherige Gewohnheit von jeder Frivolität und Absurdität fernhielten. Wie oft haben wir Klage darüber führen müssen, daß durch die herausfordernde und oft allzu derbe Hervorhebung schlüpfriger Frivolität und wüsten Gebahrens statt des Behagens an diesem leichteren Bühnengente ein ernsthafter Abscheu vor ihm erzeugt wurde,

— Der Reichskommissar für Ostafrika hat den Beginn seiner Operationen gegen den südlichen Theil des deutschen Küstengebiets amtlich bereits angekündigt. Derselbe scheint sonach unmittelbar bevorzustehen. Die „Voss. Ztg.“ erhält die nachstehende Meldung:

London, 28. März.

Aus Zanzibar wird der „Times“ vom 27. d. Mts. gemeldet, der englische Konsul verkündete öffentlich den Empfang einer Mitteilung der deutschen Behörden, daß Major Wissmann im Namen des deutschen Kaisers und des Sultans von Zanzibar die Küstenlinie vom Fluß Rufidji nach Rovuma unter das Standrecht gestellt habe.

Mit der Verkündigung des Standrechts gehen auch für den südlichen Theil alle Gewalten auf den Reichskommissar über, wie es seiner Zeit im Norden beim Beginn der militärischen Unternehmungen der Fall war. Wenn kürzlich berichtet wurde, der Sultan von Zanzibar habe Abgesandte nach dem Süden geschickt, um mit den Aufständischen zu verhandeln, so verwiesen wir bereits darauf, daß diese Sendung nur die Bedeutung einer Förmlichkeit habe, die es der deutschen Macht ermöglicht, Namens der Souveränität des Sultans von Zanzibar in jenen Gebieten aufzutreten. Wie die obenstehende Meldung zeigt, ist dies in der amtlichen Mitteilung über die Verhängung des Standrechts bereits geschehen. Die Ergänzungsmannschaften aus Egypten sollten in den letzten Tagen schon zur deutschen Schutztruppe in Zanzibar stoßen. Steht aber die Eröffnung der Feindseligkeiten gegen den Süden wirklich vor der Thür, so ist die Nachricht, daß Major Wissmann sich zu einer Urlaubsreise nach Deutschland anschickt, doppelt befremdlich. Der Gesundheitszustand des Reichskommissars müßte ein sehr bedenklicher geworden sein, wenn Angesichts der jetzt bevorstehenden Ereignisse seine Entfernung vom Schauplatz derselben erklärlich sein sollte. Die Bestätigung der Nachricht wird also noch erwartet werden müssen. Vom Kriegsschauplatz an der nördlichen Hälfte ist seit der letzten erfolglosen Erstürmung des Lagers Bana Heri's keine Nachricht von Bedeutung mehr eingegangen. Auch über etwaige Vergleichsverhandlungen, die angeblich beabsichtigt sein sollten, hört man nichts. Zu einer endgültigen Beruhigung des Gebiets bis zum Beginn der Angriffe auf die südlichen Häfen wird es sonach kaum kommen, womit die Möglichkeit bestehen bliebe, daß der nur halb erstickte Aufstand im Norden alsbald wieder zur Flamme aufschlägt, wenn die deutsche Truppenmacht zum größeren Theil das Gebiet geräumt und ihre Angriffspunkte dem bisherigen Bereich entriekt haben wird.

— In Darmstadt hat die Stadtverordneten-Versammlung der „Frankf. Ztg.“ zufolge mit allen gegen 3 Stimmen beschloffen, den Fürsten Bismarck zum Ehrenbürger zu ernennen.

— Die Bundesrathsausschüsse für Zoll- und Steuerwesen und Handel und Verkehr haben über eine endlos lange Reihe von Eingaben, betreffend die Ausführung des Branntweinsteuergesetzes, an den Bundesrath berichtet. Die Anträge gliedern sich nach vier Richtungen. Die überwiegende Zahl soll abgelehnt werden; eine verschwindende Anzahl ist bereits erledigt; eine andere Gruppe soll den obersten Landesfinanzbehörden, eine letzte endlich dem Vorsitzenden überwiesen werden. Im Großen und Ganzen bestätigen diese zahlreichen Eingaben über die Ausführung des Branntweinsteuer-Gesetzes immerhin doch die Ansicht, daß die zugestanden, überaus großen Schwierigkeiten, mit denen die Ausführung des Gesetzes zu kämpfen hatte, keineswegs gehoben sind. Es war schon früher an eine Revision der Ausführungsbestimmungen gedacht worden, und es wird jetzt nicht für unwahrscheinlich gehalten, daß man einmal zu einer allgemeinen Beschlussfassung über diese Dinge zurückkehren wird.

— Der preussische Etat für 1890/91 schließt nach der zweiten Berathung im Abgeordnetenhaus mit 1 591 613 142 Mark ab. In der zweiten Berathung sind abgesetzt in Einnahmen und Ausgabe zu je 60 800 M. (an dauernden Ausgaben 14 100 Mark, an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben 46 700 M.). Auf Spezial-Etats vertheilt sind im Finanzministerium von den dauernden Einnahmen 60 800 M. Mieten für Wohnungen u. s. w. abgesetzt, von den dauernden Ausgaben im Etat des Justizministeriums 8700 M. Gehalt und 900 M. Wohnungsgeldzuschuß für einen Senatspräsidenten in Breslau, im Etat des Kultusministe-

riums 4500 M. Zuschuß für die Universität Berlin (Betrag zur Errichtung einer ordentlichen Erziehungsforschung für pädagogische und Pädagogikwissenschaften), bei den einmaligen und außerordentlichen Ausgaben 46 700 M. für den Neubau eines Verwaltungsgebäudes bei der Strafanstalt in Wartenberg.

— Der Reichskommissar in Ostafrika, Major Wissmann, hat, der „Nordhäuser Ztg.“ zufolge, in einem Schreiben an seine in Lauterberg lebende Mutter seinen Besuch für Anfang Juli d. Z. in Aussicht gestellt.

— Emin Pascha hat auf einen Brief des Landgerichtsraths Bidart in Ratibor, dem „Oberschl. Anzeiger“ zufolge, folgende Antwort, d. d. Bagamoyo, 26. Februar, geantwortet: „Nicht leicht hätte mir eine größere und freudigere Ueberraschung werden können, als die, welche mir Ihr liebenswürdiger Brief verurtheilt, der gestern mir durch den Reichskommissar Herrn Major Wissmann hierher gebracht wurde. Mein Lebenslauf ist ein so bewegter gewesen, daß ich von allen meinen Bekannten und Verwandten völlig abgetrennt worden und Jahrzehnte lang aller Nachrichten von ihnen entbehrt habe. Um so freundlicher war es von Ihnen, sich meiner zu erinnern und mir die alten, fröhlichen Zeiten der Jugend durch einige Zeilen nur zu kurz gemessene Zeilen ins Gedächtnis zu rufen. Neben einem Kommissionsen aus Breslau, der heute ebenfalls die Waage der Themis hält, sind Sie der einzige gewesen — in spreche von meinen Jugendfreunden — der dem vom Sturm des Lebens arg Zerzausten schon hier an den Grenzen der Zivilisation sein Willkommen bot. Tausend Dank dafür! Ich bin jetzt — Gott sei Dank! — soweit hergestellt, daß ich für kurze Zeit schreiben und kleine Ausgänge unternehmen kann; ich hoffe demnach in wenigen Wochen mich endlich nach Egypten begeben zu können und dort meinem Chef über mein Thun in den letzten Jahren Bericht zu erstatten; werde ich von dort nicht sofort an die Grenzen des Sudans geschickt, so will ich um Urlaub einkommen und dann die alte Heimath, doch wohl zum letzten Male, besuchen. Daß bei dieser Gelegenheit ich nicht verabsäumen werde, Sie im Vorübergehen aufzusuchen, ist selbstverständlich. Ich will mir alle ausführlicheren Mittheilungen auf später verparen, da ich doch mich mit der Hoffnung trage, Sie zu sehen, und meine Schrift die denkbarst unleserliche geworden ist. Außerdem ist am 1. d. M. Postabgang und dann für nahezu einen Monat keine Post mehr und es liegt mir daran, Ihnen umgehend zu antworten. Nehmen Sie also diesmal vorlieb, haben nochmals meinen aufrichtigen, besten Dank und glauben mich Ihren aufrichtig ergebenen Dr. Emin.“

— Der bereits angekündigte briefliche Bericht der „Kölnischen Volksztg.“ über den Sturz der Araber-Herrschaft in Uganda enthält an thatsächlichen Mittheilungen Folgendes: „Zanzibar, 4. März. Gestern wurde ich durch die Ankunft der Post aus Uganda unterbrochen. Dank Gott und der Tapferkeit der Christen ist der Islam überwältigt. Anfangs Oktober vereinigten sich nach mehreren, nicht immer glücklichen Gefechten die beiden christlichen Armeen, die vom Festlande und die von den Inseln, in der Nähe von Rubaga. Am 4. Oktober griffen sie mit 2000 Gewehren und vielen Lanzen die siegesgewisse muhamedanische Armee, welche angeblich 5000 Gewehre, worunter viele Hinterlader, zählte, an und schlugen sie vollständig. Die Araber nahmen den ihnen angebotenen Parson, Sicherheit des Lebens und gute Behandlung nicht an, sondern setzten sich in den Ruinen unserer alten Mission (der „Pères blancs“ aus Algier) von Rubaga fest, wo sie ihre Anhänger und Sklaven während der Nacht wieder sammelten. Am 5. Oktober, Morgens, griffen die Christen diese Position an; dreimal zurückgeworfen, drangen sie beim vierten Sturm in die Ruinen ein, und der Sieg war entschieden. Was von den Feinden nicht fiel, suchte sein Heil in der Flucht. Karema (der Gegenkönig) selbst wurde von der flüchtenden Masse mitgerissen. Die Christen verfolgten die Flüchtlinge bis an die Grenze von Unhoro, der größte Theil der Araber und ihrer Sklaven fiel, drei wurden gefangen, einzelne entkamen nach Unhoro, wo Karema seine zerstreuten Anhänger sammelt. Er hat aufs neue 700 Mann, mit welchen er sich zu den Mahdisten durchschlagen will. Kabarega von Unhoro gestattet ihm nicht den Aufenthalt im Lande, und Mwanga sandte sofort eine starke Abtheilung an die Grenze von Unhoro. Am 11. Oktober zog Mwanga triumphirend ein und am 12. folgten die Missionäre PP. Sourdel und Denoit. Da unser Haus zum Theil zerstört und wegen der darin aufgehäuften Leichen unbewohnbar ist, so wies Mwanga den Patres das Haus des früheren Katektro an, desselben, welcher sie genau ein Jahr vorher, am 12. Oktober 1888, aus dem irdigen vertrieben hatte. Die erste Schlacht wurde auf demselben Hügel geliefert, auf dem die christlichen Pagen 1886 verbrannt wurden, der Entscheidungsschlacht in den Ruinen unserer Mission, und die Missionäre nahmen unter dem Jubel der Bevölkerung Besitz von dem Hause ihres Verfolgers, der im Kriege zu Grunde gegangen. Am 5. Oktober hatten die Christen zahlreiche Verwundete, doch keinen Todten, und Verwundungen heilen bei den Regern fast immer. Trotz den zahlreichen Verlusten während des Krieges hat unsere Christengemeinde sich sehr vermehrt. Ein junger Mann konnte 40 Katechumenen den Missionären vorstellen,

Kleines Feuilleton.

* Die Stadt Köln hat durch den Hofgoldschmied Hermeling einen Prachtpokal anfertigen lassen, in welchen den deutschen Kaiser, und ihn allein, bei den Besuchen der Stadt der Ehrentrunk kredenzet werden soll. Außerdem soll der Pokal nur noch bei städtischen Festlichkeiten als Schmuck der Tafel paradien. Einen halben Meter hoch, in Silber getrieben, verguldet und mit Emailschmuck ausgestattet, darf er in Bezug auf Zeichnung, Technik und Ausführung als eines der hervorragendsten Erzeugnisse der modernen deutschen Goldschmiedekunst bezeichnet werden. In den edlen Formen der deutschen Früh-Renaissance ausgeführt, schließt er sich in seinen, für die Silhouetten-Wirkung geradezu maßgebenden Gliederungen an die besten alten Vorbilder an, ohne eines derselben direkt nachzuahmen. Der schmale Fuß ist die notwendige Vorbedingung für die schlankte Wirkung; die vier Silberbüchel mit ihren reizvollen durchsichtigen Emails, welche sich über der starken Hohlkehle des Fußes erheben, erhöhen dessen Glanz im Verein mit dem ebenso emailirten Reifen. Der gegossene Knauf, dessen Hauptglieder zwei Karyatiden bilden, leitet zu der in Ausladungen und Tiefen sehr harmonisch sich entfaltenden Gruppe über, deren untern Rand wiederum ein zart emailirtes Silberband umgiebt. Aus ihm ragen auf verguldeten Cartouchen vier aus Zapis geschüttelte Löwenköpfe hervor mit Ringen im Munde. Sie haben die Bestimmung, die Münzen aufzunehmen, welche als dauernde Erinnerungen erhoben werden an die kaiserlichen Besuche. Wulste wie Kehlen sind durch getriebenes Ornament belebt. Auf dem breiten Mittelband, dem Kern des Ganzen, wahren inmitten reichgetriebener Arabesken die gleichfalls zielte Darstellung des Bürgermeisters Gryn mit dem Löwen und drei paradiesische Kronen die stadt kölnischen Beziehungen. Die weitausladende Mündung verzieren üppige Quadronen, in deren Zwickeln elegant gepunzte Ornamente spielen. Auf dem den Reckrand weit überragenden Deckel wiederholt sich in malerischer Weise das Büchel-Quartett des Fußes, und aus dem wiederum gegossenen Knaufen, welches Berloques mit Vapis-Zapisi-Kugeln umspielen, entwickelt sich die das Ganze trefflich abschließende, leicht und durchsichtig gehaltene Bekrönung, deren Mittelpunkt das emailirte kölnische Wappen bildet. Plankt vom Greif und Löwen, wird es nur vom preussischen Adler überragt, der seine Fittiche über dasselbe ausbreitet.

alle vollständig unterrichtet; man sagt, die Zahl der Katholiken habe sich während der einjährigen Abwesenheit der Missionare um 3000 vermehrt, es ist dies eine Annahme der Baganda, die vielleicht berichtigt werden wird. Mwanga sandte eine Flottille über den See nach Bukumbi, und Mgr. Rivinac schiffte mit zwei Missionaren nach Uganda ein. Wenn ja, so gilt hier das Wort des Herrn: Die Erde ist reich, aber der Arbeiter sind wenige."

Italien.

* **Rom, 27. März.** Crispi hat gestern im italienischen Senat über den Rücktritt des Fürsten Bismarck sich geäußert und sich dahin ausgesprochen, daß dieser Rücktritt den Status quo der europäischen Politik nicht ändere. Bei dieser Gelegenheit ließ er auch fallen, daß die Last der Rüstungen größer wäre, wenn Italien nicht an dem Dreibund theilnähme, und daß er selbst nur Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage nähme, wenn er die Rüstungen Italiens nicht noch vermehre. Daran sei eben der kranke Zustand Europas schuld, den man nicht ändern könne. Was für eine Krankheit Europa hat, das hat er leider nicht gesagt. Also müssen wir uns sammt den Italienern trösten, daß es nicht noch schlimmer ist. Uebrigens scheint man in maßgebenden Kreisen Italiens selbst vielfach den Fürsten Bismarck mit der Dreibundspolitik identifiziert zu haben, sonst wäre man in Rom um die erstere nicht so besorgt, wie aus verschiedenen Anzeichen hervorgeht, besorgter, als die Rede Crispiis zugestehen will. Dazu trägt wohl auch die kritische Lage im Innern bei. Verschiedene römische Blätter melden heute, der Unterstaatssekretär des Innern habe seine Entlassung verlangt, und mehrere Minister seien ihm gefolgt; Crispi sei bemüht, eine Dislokation des Kabinetts zu verhindern. Die Ursache der Spannung ist jedenfalls die Annäherung Crispiis an die Rechte, ein Schritt, den Männer, wie Fortis und Zanardelli natürlich nicht mitmachen können. Auch ist es begreiflich, daß die Rechte ihren Lohn fordern wird, wenn sie Crispi unterstützen. Sie kommt Crispi bereits auch insofern entgegen, als Bonghi am Montag in der Gesellschaft „Dante Alighieri“ einen Vortrag mit bestimmt ausgesprochenem irredentistischem Charakter gehalten hat. Er führte nämlich aus, die Gesellschaft müsse das italienische Nationalgefühl unter allen draußen lebenden Landsleuten pflegen und stärken, namentlich aber unter jenen, welche in italienischen Provinzen leben, die mit dem Vaterlande noch nicht vereinigt seien. Da Crispi dem Irredentismus noch nicht den Rücken gekehrt hat, so bildet die Rede Bonghis eine weitere Brücke für den Premier bei seinem Uebergang zu der Rechten. Zur Befestigung der Tripel-Allianz, wenigstens nach der österreichischen Seite hin, wird sie allerdings weniger beitragen.

Rußland und Polen.

○ **Petersburg, 25. März.** Die russische Schriftstellerin Zebrikow, welche bekanntlich an den Zaren eine von ihr verfaßte freimüthige Broschüre übersandte, und deswegen verhaftet worden ist, hat Mitte Januar d. J. an den bekannten dänischen Schriftsteller Brandes ein Schreiben gerichtet, welches neuerdings in der dänischen Zeitung „Politiken“ veröffentlicht worden ist. In diesem Schreiben ersucht die Zebrikow Brandes unter Hinweis darauf, daß dessen Schriften von freierlichem Geiste durchdrungen seien und für die Sache des Volkes eintreten: er möge das dänische Publikum mit zwei von ihr verfaßten Broschüren, die in Genf erschienen seien, bekannt machen; sie wünsche, daß die Kenntniß dieser Broschüren, die sich auf die inneren Verhältnisse Rußlands beziehen, sich in Dänemark verbreite, da König Christian allein Einfluß auf den Zaren besitze. Sie selbst werde in nächster Zeit nach Rußland zurückkehren, um ihre Broschüren zu verbreiten und ein Exemplar dem Zaren zu übersenden, wofür sie unzweifelhaft verhaftet werden würde. Sie gebe sich keinen Illusionen darüber hin, ob diese Broschüren irgend einen Einfluß auf den Zaren üben, oder eine Wendung zum Besseren in der inneren Politik ihres Vaterlandes veranlassen werden; sie strebe jedoch danach, daß der Zar von der Thatsache erfahre: die Urache, welche sie dazu veranlaßt habe, diese Broschüren zu schreiben, sei der Despotismus der Beamtenkaste, welche die menschliche Würde herabsetze, das Volk bedrücke und mit Füßen trete. Die Broschüre sei der Verzweiflungsschrei der leidenden und bedrückten Menschheit. Wenn die in Rußland kreisenden Gerüchte wahr seien, so solle der König von Dänemark nach dem letzten Attentate seinem Schwiegerjohnne gerathen haben, dem Volke eine Konstitution zu geben. Sie sei fern von der Ueberzeugung, daß man eine von einer absoluten Regierung verliehene Konstitution als ein Ideal betrachten könne; jedoch müsse man den ersten Schritt thun, wenn man zum Ziele gelangen wolle. Sie wisse überdies ganz wohl, daß ihre Broschüre die Regierung des Zaren nicht zur Verleihung einer Konstitution bewegen werde; man müsse jedoch von Zeit zu Zeit der Regierung einen Begriff von dem wahren Verhalten der Geister in Rußland geben. — Der Kampf gegen die Trunksucht, die bekanntlich besonders unter den russischen Bauern stark verbreitet ist, wird unverdrossen von einigen höheren russischen Geistlichen geführt. So hat neuerdings der Bischof der Eparchie Jaroslaw die ihm untergebenen Geistlichen und Kirchendiener angewiesen, auf die Bauern durch ihr gutes Beispiel dahin einzuwirken, daß aus Anlaß von Taufen, Hochzeiten, Begräbnissen, d. h. nicht im Genuß von Branntwein geschwelgt werde; auch seien in jedem Dekanate Mäßigkeitsvereine zu errichten, für welche die Popen und Kirchendiener die Bevölkerung zu gewinnen die Pflicht hätten.

○ **Petersburg, 27. März.** Ueber den Rücktritt des Fürsten Bismarck äußert sich in der „Now. wrem.“ eine Korrespondenz aus Paris. In derselben wird die Ansicht ausgesprochen: Frankreich und Italien gegenüber werde die deutsche Politik keiner Aenderung unterliegen; Unerwartetes könne nur Oesterreich, vornehmlich aber Rußland gegenüber

eintreten. Oesterreich werde seit einiger Zeit durch die bedeutenden Rüstungen Italiens beunruhigt, während andererseits Deutschland Oesterreich gegenüber immer mehr Anforderungen erhebe, da es sich das Recht der Kontrolle seinen Bundesgenossen gegenüber anmaße; die politische Einsicht des Reichskanzlers habe es nöthigenfalls verstanden, die Unzufriedenheit der Verbündeten hierüber zu befriedigen. Was Rußland betrifft, so müsse man zugestehen, daß die Demission des Fürsten Bismarck ein weites Feld zu aller Art von Vermuthungen eröffne. Trug nicht gerade er in den Augen der Russen die ganze Schwere der Undankbarkeit gegen Rußland. Hielt nicht er nach dem Berliner Kongreß die russische Politik in seinen Händen? Es ist schwierig, Etwas über die Zukunft zu sagen; soviel ist jedoch gewiß, daß von heute ab es sich zwischen Rußland und Deutschland um einen Mann weniger handeln wird. — Der „Swiet“ setzt seine Polemik gegen die Berliner Arbeiter-Schutz-Konferenz fort und meint: wenn man auf irgend Etwas das Sprichwort von dem Berge, welcher eine Mäus gebäre, anwenden könne, so sei dies die Berliner Konferenz, von deren sich pomphaft ankündigenden Berathungen sich die Mehrzahl der Delegirten nichts Bedeutendes verspreche, da diese Berathungen mehr einen theoretischen Charakter hätten und daher praktische Leute wenig interessirten. (Ueber die Berathungen ist aber bis jetzt, was ja gerade der „Swiet“ zum Vorwurf macht, noch gar Nichts in die Oeffentlichkeit gelangt!) Für Deutschland könne die Konferenz, als Beweis der Fürsorge des Kaisers für die Arbeiter, noch von Bedeutung sein, für andere Mächte jedoch könne sie nicht einmal diese Bedeutung haben. — In den Ostseeprovinzen hat die russische Regierung zwei wichtige Maßnahmen, dem deutschen Adel und der reformirten Kirche gegenüber, getroffen. Was zunächst den Adel betrifft, so hat der Reichsrath auf Antrag des Ministers des Innern sich damit einverstanden erklärt, daß die Verhältnisse der Landschaften und der adeligen Institutionen einer gründlichen „Reform“ unterzogen werden. Danach soll der Einfluß des Adels auf die örtliche Verwaltung bedeutend beschränkt, dafür aber der Einfluß der Regierung vermehrt werden; die Verwaltung des landschaftlichen Budgets soll von nun ab auf die Gubernial-Vorstände übergehen; die Landtage sollen in gewöhnliche Adels-Versammlungen, wie sie in den Gouvernements Rußlands stattfinden, umgeändert werden. Die bisherigen Landschaftsräthe, Kollegien, Komites u. s. w. werden von nun ab aufgehoben. Was die reformirte Kirche betrifft, so ist von der russischen Regierung den Kanzeleien der General-Superintendenten in den Ostseeprovinzen anbefohlen worden, sämtliche Korrespondenzen über Verwaltungs-Angelegenheiten ausschließlich in russischer Sprache zu führen; offenbar ist diese Maßregel zu dem Behufe getroffen worden, um die evangelische Kirche scharfer kontrolliren zu können.

Lokales.

Posen, den 29. März.

* **Stadttheater.** Die neulich gelegentlich des Gastspiels des Herrn Matkowsky mit so großem Beifall aufgenommene Aufführung des „Ariel Acofta“ wird am nächsten Montag zu bedeutend ermäßigten Preisen eine Wiederholung — diesmal mit Herrn Quebedt in der Titelrolle — erfahren. Am Dienstag wird dann die Premiere des Sudermannschen Schauspiel „Die Ehre“ folgen, des Dramas, welches von allen in dieser Saison neu aufgetauchten weit aus das meiste Aufsehen erregt hat. Das Schauspiel verräth in der Sicherheit der Charakterzeichnung und in dem ebenso interessant wie konsequent behandelten Problem, welches den Mittelpunkt der Fabel bildet, ein so energisches und fest zngreifendes Talent, daß es in der That das Interesse aller Theaterbesucher, die nicht nur oberflächliche Zerstreuung im Musentempel suchen, in höchstem Maße in Anspruch nimmt. Die wirksamen und mit kräftigem Stiff gezeichneten Figuren des alten Heineke und der Alma werden in der hiesigen, wohl vorbereiteten Darstellung in Herrn Lenau und Fräulein Anna Walther, zwei mit echtem Spreewasser getauften Künstlern, jedenfalls eine sehr gute Wiedergabe finden. Den Grafen Traut, die Rolle, mit welcher Adolf Klein in Berlin allgemeine Bewunderung erregt hat, wird Herr Max Loewenfeld spielen.

* **Auf das Konzert,** welches zum Besten des Chorpersonals der Oper am Montag in Lamberts Saal stattfinden soll, möchten wir hier noch einmal hinweisen. Das sehr reichhaltige Programm, das neben verschiedenen Chor- und Ensemblestücken Liedervorträge und Opernarien in bunter Abwechslung bringt, wird Gelegenheit bieten, fast alle der hervorragendsten Solisten der Oper noch einmal im Konzertsaale zu hören. Neben unserem ehemaligen Helden-tenor Herrn Dworsky, der außer einigen Liedern Walther Holzkings Preislied aus den „Meisterjüngern“ zum Gehör bringen wird, will der Bassist Herr Hobbing Schumanns „Grenadiere“ und die prächtige Vörmische Ballade „Archibald Douglas“ vortragen. Ferner werden sich in Solovorträgen Duetten, Terzetten u. s. w. die Damen Fräulein v. Barnau, Fräulein Bobbermin und Herr Zimmermann hören lassen. Da dieses Konzert voraussichtlich den Abschluß der diesjährigen Winteraison bilden dürfte und die diesmalige Saison an Konzerten ziemlich arm gewesen ist, wird dasselbe wohl einer allgemeinen Theilnahme nicht ermangeln.

d. **Eine polnische Baugesellschaft** ist gestern hier selbst als eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht unter der Firma „Pomoc“ (Hilfe) gegründet worden. Die Gesellschaft wird sich mit dem Ankauf und Verkauf, sowie mit Erbauen von Häusern und mit Vermietten derselben befassen. Die Statuten sind bereits aufgestellt und von den Mitgliedern der Gesellschaft unterzeichnet und die Eintragung der Letzteren in das Handelsregister ist beantragt. Die Haftpflicht beschränkt sich für einen Theil bezw. für ein Mitglied der Gesellschaft auf 200 Mark. Mitglieder des Aufsichtsraths sind: Boleslaus v. Potocki auf Bendlenow (Mitinhaber der landwirtschaftlichen Bank Kwikieci, Potocki u. Co. und einer der wohlhabendsten Polen unserer Provinz), Fabrikbesitzer Stephan Giegliski, Rentier Ladislaus Jerszyski, Baumeister Natowski, Kaufmann Stanislaus Orlowski, Fabrikbesitzer Urbanowski, Rechtsanwalt Wolinski, Landwirth Bronislaus v. Zychlinski u. Bankdirektor Dr. Buski, sämtlich in Posen. Vorsitzender des Aufsichtsraths ist Bankdirektor Dr. Buski, stellvertretender Vorsitzender Rentier Jerszyski und Schriftführer Rechtsanwalt Wolinski. Den Vorstand bilden Bankdirektor Dr. Kusztel als Vorsitzender, Kauf-

mann August Sichowicz als Rentant und Riemenfabrikant Mazurkiewicz als Kontrolleur. Die Gesellschaft beabsichtigt, wie polnische Blätter mittheilen, das neben dem polnischen Theater gelegene Grundstück Berlinerstraße Nr. 17, welches sich in polnischer Hand befindet, anzukaufen, das darauf stehende Vordergebäude, wie auch das zum Theatergrundstück gehörende Vordergebäude umzubauen und auf dem Hofe beider Grundstücke ein großes Gebäude aufzuführen. Der Aktiengesellschaft des polnischen Theaters soll dadurch eine entsprechende Einnahme gesichert werden. Hierdurch würde auch die Existenz des polnischen Theaters dauernd gesichert werden.

d. **Die Aktienbank der polnischen Wirtschafts- und Erwerbsgenossenschaften** hielt gestern im Hotel de France ihre vierte Jahresversammlung ab. Der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Fabrikbesitzer Giegliski, welcher die Versammlung leitete, hob unter Hinweis auf den gedruckten Geschäftsbericht pro 1889 den günstigen Stand der Bank hervor. Einen empfindlichen Verlust jedoch habe die Bank im letztverflossenen Jahre durch das Ableben des Bankmitgliedes, Provinzial-Schulrath a. D. Dr. Milewski, erlitten. Es wurde beschlossen, an die Aktionäre auf die 500 000 M. lautenden Aktien eine Dividende von 4 Prozent und eine Superdividende von 2 Prozent zu vertheilen. Der Rezerfonds wurde mit 7296,84 M. und die Spezialreserve mit 4000 M. dotirt; die noch verbleibenden 5000 M. wurden als Rantiemen vertheilt. Es wurde beschlossen, das Aktienkapital, welches sich gegenwärtig auf 2500 Aktien à 200 Mark vertheilt, um 500 000 M. auf 1 Million Mark zu erhöhen. Die Erhöhungssumme soll durch 500 Aktien à 1000 Mark aufgebracht werden.

d. **Für die polnischen Volksbibliotheken** sind seitens des Vorstandes des Bibliothekenvereins als Kreisdelegirte J. Otrabalski aus Radlin für den Kreis Jarotschin und Baumeister Grobmann aus Obornik für den Kreis gleichen Namens ernannt worden.

* **Zur Lohnbewegung der Posener Maurer** gehen uns in Bezug auf die in Nr. 221 enthaltene Mittheilung aus dem Kreise der betheiligten Arbeitgeber noch folgende Angaben zu: Die Arbeitgeber sind mit der Bewilligung von Stundenlohn einverstanden und zwar je nach Leistung im Betrage von 25 bis 35 Pf. Die Normirung der Lohnsätze für die sogenannten „Sungsgesellen“ soll den Meistern vorbehalten bleiben. Die von den Gesellen gestellte Forderung einer 10stündigen Arbeitszeit ist von den Meistern abgelehnt worden. Die Aufrechterhaltung der 11stündigen Arbeitszeit wird von der stattgehabten Versammlung der Meister durch begründet, daß, falls diese Arbeitszeit um eine Stunde verringert werden sollte, eine der besten Stunden, nämlich die von 6—7 Uhr Nachmittags verloren gehen würde; außerdem würden die Meister durch diese Verminderung der Arbeitszeit insofern geschädigt werden, als auch die Lehrlinge und Arbeiter insofern täglich eine Stunde weniger arbeiten würden.

— u. **Schulschluß.** In sämtlichen höheren und niederen Schulen Posens ist der Unterricht und damit auch das Schuljahr 1889/90 mit der Auftheilung der Zeugnissen und mit der feierlichen Entlassung der die Schule verlassenden Schüler und Schülerinnen heute Vormittag geschlossen worden. — In der städtischen Mittelschule, woselbst die Entlassung der Abiturienten bereits gestern am Schluß der öffentlichen Prüfung stattgefunden hat, verabschiedete sich heute der Leiter der Anstalt, Herr Rektor Gebicke, von den Lehrern, Lehrerinnen und Schülerinnen der Mädchen-Abtheilung. — Die Osterferien dauern bis einschließlich Montag, den 14. April.

* **Cirkus.** Dem Vernehmen nach wird an den bevorstehenden Osterfeiertagen ein großer amerikanischer Cirkus, welcher gegenwärtig Deutschland bereist, drei Tage lang seine Vorstellungen geben. Besonders bemerkenswerth ist bei diesem Unternehmen die Vorführung einer Meute dressirter Doggen als Depechenhunde.

— u. **Die Entwicklung der Vegetation** macht von Tag zu Tag bedeutendere Fortschritte; namentlich hat der gestrige warme Regen das Wachsthum der Blätter und Blüthenknospen sehr gefördert. Die öffentlichen Plätze in unserer Stadt prangen schon im schmutzen Frühlingskleide und sind nun wieder der Lieblingsaufenthalts der Jugend, um so mehr, da die Bänke dortselbst bereits aufgestellt worden sind.

— u. **Diebstähle.** Gestern Nachmittag sind einem hiesigen Kaufmann 50 Pfund Kleesaamen, im Werthe von 25 M., bei Gelegenheit einer Verladung von Sämereien auf dem Zentralbahnhof gestohlen worden. Der Dieb ist einer von den Arbeitern des Bestohlenen, und wird auf ihn gefahndet. — Einem Kaufmann sind gestern Abend aus seiner auf dem Alten Markte aufgestellten Verkaufsbude sechs neue Hemden im Werthe von zusammen neun Mark entwendet worden. Der Dieb ist leider unerkannt entkommen.

Telegraphische Nachrichten.

München, 29. März. Der bayerische Militärbevollmächtigte Rylander in Berlin ist zum General-Lieutenant befördert.

An 1200 Tischler und 1000 Zimmergesellen kündigen an, mit Beginn des neuen Quartals die Arbeit niederzulegen; sie fordern zehnstündige Arbeitszeit und 50 Pf. Stundenlohn.

Der Ministerpräsident Luz ist so weit wiederhergestellt, daß er Montag wieder in den Dienst eintritt.

Berlin, 29. März. (Privat-Telegr. der „Posener Zeitung.“) Fürst Bismarck sagt in der „Nordd. Allg. Ztg.“ Dank für die empfangenen Rundgebungen; da einzelne Beantwortung im Drange des Umzuges ohne amtlichen Beistand nicht möglich sei.

Das Zuckersteuergesetz soll nach der „Kreuztg.“ dem Reichstag vorgelegt werden unter Einführung der Konsumsteuer und Abschaffung der Rübensteuer.

Berlin, 29. März. [Privat-Telegramm der „Posener Zeitung.“] In Gießen muß eine Stichwahl zwischen dem Freisinnigen Dova und dem Antisemiten Pickenbach stattfinden.

Necklinghausen, 29. März. Seit heute Vormittag 11 Uhr ist hier ein großes Feuer ausgebrochen. Bisher sind 10 Häuser und 6 Scheunen eingäschert. Die Gymnasialkirche wurde vom Feuer ergriffen, ist jedoch gerettet worden. Die Feuerwehr von hier und aus den benachbarten Ortschaften ist in voller Thätigkeit.

Familien-Nachrichten.

Lina Oberski,
Alexander Nirstein,
Verlobte.
Posen. Berlin.

Frida Hirsch
Ismar Jacobowski
Verlobte.

München. Berlin.
26. März 1890.

Durch die glückliche Geburt
eines **munteren Knaben** wur-
den erfreut 5251

Josef Reich
und **Frau Emilie**

geb. **Markiewicz.**
Hilflicke Kühle, 29. März 1890.

Heute Nachmittag 1 Uhr
verchied nach schwerem Lei-
den meine innig geliebte
Frau Auguste, geb. Kabe
im Alter von 39 Jahren.
Dies zeigt, um stille Theil-
nahme bittend, tiefbetrübt an
Elisa, den 28. März 1890.
E. Scheidt, k. k. Eisenbahnsekretär
nebst seinen trauernden acht
Kindern. 5248
Die Beerdigung findet
Montag Nachmittag statt.

Auswärtige Familien- Nachrichten.

Verlobt: Frä. Therese Haad
mit Gerichts-Assessor Hans Deth-
leffen in Kiel. Frä. Thimette
Freiin v. Malkan in Estancia
Malkan mit Frä. Luísa Haug
in Estancia Tapi i. Paragway.

Gestorben: Frä. Mary Dan-
neil in Marienbad b. Gölar.
Fr. Auguste Manger geb. Büd-
ling in Böhmen. Rechnungs-
rath Ernst Kelbel in Reisse.

Vergnügungen.

Stadttheater in Posen.

Sonntag, den 30. März 1890:

Wolküre.

(III. Akt.)

Gierauf:

Freischütz.

(II. Akt.)

Zum Schluß:

Aida.

(II. Akt.)

Die Bühnenumwelt wird von dem
gesamten Trompeterchor des
2. Leib-Guaren-Regts. (Kaiserin)
Nr. 2 gestellt.

Anfang 7 1/2 Uhr.

Montag, den 31. März 1890:

Fünfundzwanzigste Vor-

stellung zu bedeutend

ermäßigten Preisen:

Uriel Acosta.

Trauerpiel in 5 Akten von

Karl Gutzkow.

[Dienstag, den 1. April 1890:

Gastspiel

von **Max Loewenfeld.**

Zum ersten Male:

Die Ehre.

3384 **Die Direktion.**

Hennig'scher Gesangverein.

Montag, 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr:

Gesamtkhor.

Vollständiges Erscheinen

erbeten.

Handwerker-Verein.

Montag, den 31. d. M.,

Abends 8 Uhr.

Freie Besprechung:

1) Die Wahl des Berufes.

2) Aus der Vorzeit.

Zoologischer Garten.

Heute Sonntag: 5286

Halbe Eintrittspreise.

Graefe'sche

Brustbonbons,

gefertigt nach einem Rezept des

verstorbenen Prof. v. Graefe, sind

zu haben à Pfd. 1,20 M. bei

J. P. Beely & Co.,

Posen. 5038

Zu 4 Mark

7 Meter schwarzen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark

7 Meter grauen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark

7 Meter blauen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 4 Mark

7 Meter braunen Diagonalstoff zu einem großen Anzug.

Zu 5 Mark 25 Pfg.

3 Meter Stoff zu einem vollkom-
menen Anzug in verschwo-
menen Carreau, in hübsch me-
lirten Farben und einfarbig.

Zu 6 Mark 60 Pfg.

6 Meter engl. Lederstoff für einen
vollkommenen, waschechten u.
sehr dauerhaften Herrenanzug.

Zu 8 Mark

3 1/4 Meter Stoff zu einem
hübschen, dauerhaften Anzug.

Zu 9 Mark

3 Meter Stoff in Buxfin zu
einem vollkommenen Anzug,
tragbar zu jeder Jahreszeit,
Sommer und Winter.

Zu 10 Mark

Stoff zu einem hochfeinen
Ueberzieher in jeder denkbaren
Farbe und zu jeder Jahreszeit
tragbar.

Zu 12 Mark

3 Meter eleganten Stoff zu
einem besseren Anzug.

Zu 13 Mark

3 1/4 Meter imprägnirten Stoff
in allen Farben zu einem
Anzug, echte wasserdicke
Baare, neueste Erfindung.

Zu 16 Mark 50 Pfg.

Stoff zu einem Festtagsanzug
aus hochfeinem Buxfin.

Zu 20 Mark

3 1/4 Meter Buxfinstoff zu
einem Salon-Anzug.

Zu 24 Mark

3 Meter echten, feinen Kamm-
garnstoff, zu einem noblen
Promenade-Anzug.

Muster

nach allen Gegenden franco.

Zu 30 Mark

3 Meter extra feinen Kamm-
garn oder Streichgarn zu einem
hochfeinen Salon-Anzug.

Zu 50 Pfennig

Stoff zu einer vollkommenen
Weste, Farbe, grau, blau und
schwarz.

Zu 1 Mark

Stoff für eine vollkommene,
waschechte Weste in lichten
und dunkeln Farben.

Zu 2 Mark

Stoff zu einer farbigen
Luchweste.

Zu 2 Mark

Stoff in gestreift, carirt und
allen Farben, hinreichend zu
einer Herrenhose in jeder
Größe.

Zu 7 Mark

3 Meter Stoff zu einem feinen
Damen-Regenmantel, in glatt
oder Streifen, hell und dunkel.

Zu 9 Mark

3 Meter wasserbichten Stoff zu
Damen-Regen-Mantel.

Zu 4 Mark 50 Pfg.

2 Meter Stoff, besonders ge-
eignet zu einem Herbst- oder
Frühjahrs-Paletot in den ver-
schiedensten Farben.

Zu 4 Mark

1 1/2 Meter Stoff zu einer Zoppe
in ganz kräftiger Qualität.

Zu 7 Mark

2 1/4 Meter schweren Stoff für
einen Ueberzieher, sehr dauer-
hafte Waare.

Zu 8 Mark

1 1/2 Meter wasserbichten Stoff
zu einer Zoppe.

Zu 9 Mark

2 1/4 Meter wasserbichten Stoff
zu einem Mantel oder Paletot.

Zu 12 Mark

2 Meter 10 Cent. kräftigen Stoff
zu einem Paletot oder Mantel
in wasserdicht.

Zu 15 Mark

2 Meter 10 Cent. festen Stoff
in den neuesten Farben zu einem
Paletot oder Mantel.

Zu 24 Mark

2 Meter Chincilla-Modestoff zu
einem extra feinen Paletot, in
zwei Qualitäten für Sommer
und Winter.

Besonders billig:

Damentuche und Kleiderstoffe. Billardtuche. Forsttuche. Feuerwehrtuche. Livréetuche.
Wasserdichte Tuche. Chaisentuche. Schwarze Tuche. Satins und Croisé. Tricots.
Vulcanisirte Stoffe mit Gummieinlage, garantiert wasserdicht. Feine Kammgarnstoffe.

Muster
franco.

Wir versenden an alle Stände jedes beliebige Maß **portofrei** ins Haus.

5090

Muster
franco.

Adresse: **Tuchausstellung Augsburg (Wimpfheimer & Co.)**

Lambert's Saal.

Montag, den 31. März 1890:

Abschieds-Concert

zum Besten des Chor-Personals des Stadttheaters, unter ge-
fälliger Mitwirkung des Solisten Jost Dvorst, sowie der
Damen Fräulein v. Barnau, Frau Behr, Fräul. Reinhardt
und Frä. Wobbermin; der Herren: Hobbing, Zimmermann und
des Herrn Kapellmeisters Hugo Hache. 5208

Anfang präzis 8 Uhr. Programm an der Kasse.

Ende nach 10 Uhr.

Billets: Nummerirter Saalplatz M. 1.50, Galerie M. 0.50
sind im Vorverkauf zu haben: in den Cigarren-Handlungen
Gustav Adolf Schleh, Wilhelmplatz, Gustav Schubert,
Mitterstraße u. Petriplatz und B. Becker, Theaterstraße, sowie
Abends an der Kasse.

Der Concertflügel ist aus der Hofpianosfabrik von C. Bechstein
in Berlin aus dem Magazin des Herrn Carl Cde.

Lambert's Saal.

Sonntag, den 30. März cr.:

Grosses Concert

der Kapelle des 47. Infant.-Regiments.

Anfang 8 Uhr.

Entree 20 Pfg.

A. Kraeling.

5293

Etablissement Zoologischer Garten.

Heute Sonntag, den 30. März 1890:

Großes Streich-Konzert

gegeben von der Kapelle des Instr.-Regiments. Graf Kirchbach
(1. Niederöchl.) Nr. 46, unter Leitung des Königl. Musikdirektors
Herrn **A. Thomas.** 5292

Anfang 4 Uhr.

Entree 15 Pf.

Kasseneröffnung 3 Uhr. Nach 6 1/2 Uhr Schnittbillets à 10 Pf.

Einem hochgeehrten reisenden Publikum die ganz
ergebene Mittheilung, daß ich das

Hotel du Nord in Gnesen

käuflich übernommen habe und weiterführen werde.
Mein eifriges Bestreben wird dahin gerichtet sein,
den Ansprüchen der mich beehrenden Gäste möglichst
in jeder Weise gerecht zu werden, und ersuche ich
ergebenst um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtung

Carl Fiebig.

Vorläufige Anzeige.

Dem geehrten Publikum von Posen und Umgegend die
ganz ergebene Anzeige, daß **Sonabend, den 5. April a. c.**
der größte amerikanische 5272

Circus „Kosmos“

auf seiner Reise durch Deutschland hier eintrifft und wird der-
selbe an den Osterfesttagen auf dem hiesigen **Grolmann-**
platz (der Platz) mehrere Vorstellungen geben.

Der Circus führt nicht nur ein großes, stattliches
Pferdematerial, sondern auch eine überaus große Zahl

Künstler allerersten Ranges

mit sich.

Sonntag, den 6. April (1. Osterfeiertag):

Große Eröffnungs-Gala-Vorstellung.

Alles Uebrige die Plakate und Tagesanzeigen.

Echt Graetzer Bier

in anerkannt vorzüglicher Güte empfiehlt die

Export-Bierbrauerei

W. Bohnstedt Nachfolger,

Graetz (Posen.) 5192

Filialen: Berlin und Breslau.

Zum bevorstehenden Osterfeste

empfehle sämtliche Backwaaren, als **Streichel- und Butter-**
fuchen, gefüllten Kranzfuchen, Napffuchen und altdeutsche
Napffuchen. Alle Arten Torten, Baumfuchen, Cremes und
Gefrorenes. 5331

Officier in allen Größen zu den billigsten Preisen.

Gleichzeitig empfehle meine Kaffee-, Bier- und Weinstube

einer geneigten Beachtung.

Paul Siebert, Conditor,

St. Martin Nr. 52/53.

Streichs Kurbad, Mühlenstr. 17,

geöffnet von 8-8 Uhr.

Atelier

für künstl. Zähne, Plomben etc.

H. Riemann,

Alter Markt 43. 1701

Wer verborgt einen

Leierkasten

für einen Abend?

Offerten C. W. 137 Exped. d.

3tg. erbeten. 5137

Wer erteilt gründl. Unter-

richt in der dopp. Buchführung?

Gefl. Offerten sub S. 5 postl.

1 Obersekund. w. St. zu erth.

Gefl. Off. sub K. D. 260 Exp. d. 3.

Stellen-Angebote.

Ein Schachtmeister

für Festungsarbeiten, welcher nach
Zeichnung selbstständig arbeiten
kann, für sofort gesucht. Offerten
mit Zeugnisabschriften und Lohn-
forderungen unter G. P. postl.

Thorn erbeten. 5258

Lehrling, Sohn achtb. Eltern

sucht **F. Giller, Maler.**

Einen Lehrling

verlangt **Paul Heinrich,**

Klempnermeister, Sapiehastr. 11.

Ein Sohn achtbarer Eltern, wel-
cher Lust hat, die **Konditorei** zu
erlernen, wird für sofort verlangt
von der Konditorei von 5313

Paul Siebert,

St. Martin 52/53.

Ein Lehrling

mit guter Schulbildung u. schöner
Handchrift findet in meinem
Destillationsgeschäft en gros und
Comptoir pr. 1. April c. Stellung.
Schüler der Mittelschule bevor-
zugt. 5326

Isidor Ehrlich.

Einen Lehrling mit

guten Schulkenntnissen

sucht Louis Türks Buch-

handlung. 5328

Stellen-Gesuche.

Wirthinnen, Kinder-
frau, Kindermädchen,
zuverlässig u. g. Zeugnisse.

Sehr zuverlässige Person,
brauchbar als Aufseher f. Land-
wirthsch., Mühlenfach und Bau-
plätze empfiehlt das Stellenverm.-
Bureau Wege, St. Martin 32.

Wirthinnen, gute Köchinnen sof.
zu hab. Frau Baer, Kl. Ritterstr. 9.

Ammen u. Stubenmädchen

empf. A. Preuss, Kanonenpl. 10.

Eine Wittwe, mit beden-
tendem Vermögen, sucht für
ihre in einer größeren Pro-
vinzialstadt gelegenes Mate-
rial- und Destillations-Ge-
schäft einen künftionsfähigen,
evangelischen, in den dreißi-
ger Jahren alten, soliden und
energieischen 4661

Geschäftsführer.

Auch ist dieselbe bereit, sich
mit einem solchen zu verhei-
rathen.

Gef. Offerten sub R. 200

an die Expedition dies. 3tg.

Lokales.

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)

r. Der Posenener Provinzial-Landwehrverband umfasst nach dem für das Jahr 1890 aufgestellten General-Rapport 85 Landwehr- resp. Krieger-Vereine mit 10 760 Mitgliedern, von denen sind 179 Ehren-Mitglieder, 332 Offiziere der Reserve, Landwehr und a. D. und 10 249 Kameraden vom Feldwebel abwärts. Nach den durch die königlichen Landrathsämter festgestellten Ermittlungen bestehen innerhalb der Provinz Posen 151 Landwehr- resp. Krieger-Vereine; von diesen gehören an: dem Provinzial-Landwehr-Verbande 85, dem Krieger-Verbande des Nebedistrikts 8, dem Neumärkisch-Posenener Krieger-Verbande 6 Vereine; ohne jeden Anchluss sind 52 Vereine. Von den dem Posenener Provinzial-Landwehr-Verbande angehörigen Vereinen zählen die meisten Mitglieder: der Posenener Landwehr-Verein (2134), der Vissaer Kriegerverein (364), der Rawitscher Kriegerverein (310). Die ältesten Vereine sind: der Rawitscher Kriegerverein (gegründet 1853), der Posenener Landwehrverein (gegr. 1867), der Ostrower Landwehrverein (gegr. 1869).

r. Die städtische Bürgerschule wurde im 4. Quartal des Schuljahres 1889/90 von zusammen 1064 Schülern besucht; von diesen befanden sich in 11 Klassen 614 Knaben, in 10 Klassen 450 Mädchen; die Anzahl der evangelischen Schulkinder betrug 546, die der katholischen 463, die der mosaischen 55; die der Deutschen 757, die der Polen 307; 928 waren einheimische, 136 auswärtige. Aus der 1. Klasse der Knaben-Abtheilung werden zu Ende des Schuljahres 28 Schüler im Alter von 13 $\frac{1}{2}$ bis 16 $\frac{1}{2}$ Jahren, aus der 1. Klasse der Mädchen-Abtheilung 22 Schülerinnen im Alter von 13 $\frac{1}{2}$ bis 15 $\frac{1}{2}$ Jahren entlassen; die abgehenden Schüler widmen sich zum größten Theil dem Handwerker, zum Theil dem Kaufmannstande. Die Anzahl der Lehrkräfte an der Anstalt betrug während des Schuljahres 30: der Rektor, 19 Lehrer, 4 Lehrerinnen, 6 Handarbeitslehrerinnen. Die in der Bürgerschule eingeführte Jugend-Sparkasse, welche jetzt ihr 9. Verwaltungsjahr beendet hat, zählte am Schlusse desselben 805 sparende Kinder, gegen 826 am Schlusse des vorigen Verwaltungsjahres; während des letzten Verwaltungsjahres wurden 4397,07 M. gespart. In den 9 Vorjahren sind 34 243,74 M. gespart und von diesem Betrage sind in gleicher Zeit abgeliefert worden: 33 910,15 Mark zur städtischen Sparkasse, 184,29 M. an Kinder vor zinsbarer Anlegung in der Sparkasse. Am 28. Februar d. J. waren im Ganzen zinsbar angelegt 15 291,83 M.

r. Vakante Stellen für Militärantwörter. Im Bezirk des V. Armeekorps: Zum 1. Mai d. J. beim Postamt Bunsau die Stelle eines Landbriefträgers mit 540 M. Gehalt und 108 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Zum 1. April d. J. im Bezirk des königl. Eisenbahn-Betriebsamts Posen eine Stelle für den Weichendienst, zunächst monatlich 60 M., nach Ablauf der Probezeit und Ablegung der vorgeschriebenen Prüfung Anstellung als Weichensteller mit 810 M. Jahresgehalt, welches in 20 Jahren bis auf 1050 M. erhöht wird; außerdem wird bei der Anstellung der gesetliche Wohnungsgeldzuschuß bzw. freie Wohnung gewährt; Aussicht auf Anstellung als Weichensteller I. Kl. mit 990—1220 M. Gehalt; ferner im Bezirk desselben Eisenbahnbetriebsamts 5 Stellen für den Bahnbewachungsdienst, zunächst monatlich 55 M.; nach Ablauf der Probezeit und Ablegung der Prüfung Anstellung als Bahnwächter mit 660 M. Jahresgehalt, welches in 22 Jahren auf 750 M. erhöht wird; außerdem bei der Anstellung der gesetliche Wohnungsgeldzuschuß bzw. freie Wohnung. — Zum 1. Juli d. J.

beim Postamt Neusalz die Stelle eines Postschaffners mit 800 M. Gehalt und 72 M. Wohnungsgeldzuschuß. — Im Bezirk des II. Armeekorps: Sogleich beim Magistrat von Gnesen die Stelle eines städtischen Polizeibeamten mit 400 M. Jahresgehalt, 20 M. Wohnungsgeldzuschuß und Wohn- u. c. Gebühren mit ca. 450 M. jährlich. — Zum 1. Mai d. J. bei der Postagentur Jackschitz die Stelle eines Landbriefträgers mit 540 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß.

*** Ist der Bürgermeister ein Vorgesetzter des Lehrers?** Diese Frage hat lebhafte bei den Gerichten eine verneinende Antwort gefunden. Der Thatbestand ist kurz folgender: Ein Arbeiter hatte einen Lehrer bei irgend einer Gelegenheit bedroht und beleidigt. Der Lehrer brachte darauf den Vorfall beim Bürgermeister zur Anzeige, denselben bittend, den Strafantrag an seiner, des Lehrers, statt zu stellen. Dies geschah, und vor einiger Zeit stand die Angelegenheit vor dem Solinger Schöffengericht zur Verhandlung an. Während die Staatsanwaltschaft die Ansicht verfocht, daß der Bürgermeister der Vorgesetzte der Lehrer sei, da diese als Gemeindebeamte zu betrachten wären, und er daher auch zur Stellung des Strafantrages berechtigt sei, bekannte sich das Gericht zur gegentheiligen Auffassung und sprach daher den Angeklagten wegen des fehlenden vorschriftsmäßigen Strafantrages frei. Die Staatsanwaltschaft legte hiergegen Berufung ein; doch auch die Strafkammer in Elberfeld schloß sich den Ausführungen des Vorderrichters an und bestätigte das freisprechende Urtheil.

*** Gala- und Dienstkleidung des Eisenbahnpersonals.** Das „Amtsblatt der Eisenbahn-Direktion Breslau“ veröffentlicht die Vorschriften über die Galakleidung und die Dienstkleidung, sowie die Dienstabzeichen des Personals der Staatseisenbahn-Verwaltung, welche auf Grund des kaiserlichen Erlasses vom 30. Dezember 1889 sogleich in Kraft treten, mit der Maßgabe jedoch, daß den Beamten gestattet ist, die bisherige Kleidung noch bis zum 1. Oktober 1892 zu tragen.

*** Erkrankung der Dienftboten** verursacht den Herrschaften, welche, sofern der Dienftbote sich die Krankheit im Dienste zugezogen hat, für die Wiederherstellung desselben Sorge tragen müssen, oft sehr große Weiterungen und Kosten. Solche Unannehmlichkeiten lassen sich durch ein Abonnement auf freie Kur und Verpflegung sowie ev. poliklinische Behandlung im städtischen Krankenhaus mit der geringen Ausgabe von 3 Mark für das Jahr verhüten und wollen wir daher gerade jetzt vor Beginn des neuen Rechnungsjahres auf diese nützliche Einrichtung aufmerksam machen.

*** Falsche Thaler** mit dem Bilde Friedrich Wilhelms IV. werden gegenwärtig in Umlauf gesetzt. Auf mehreren Postämtern sind solche täuschend nachgeahmte Falsifikate angehalten worden.

*** Von Krämpfen befallen** wurde gestern Vormittag auf dem Alten Markte ein hiesiger Arbeiter. Er hat dabei einige Verletzungen im Gesicht erlitten.

*** Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet: drei Bettler.

Aus der Provinz Posen und den Nachbarprovinzen.

C Budewitz, 28. März. [Jener.] In voriger Nacht, in der zwölften Stunde, wurden die Bewohner hiesiger Stadt durch Generalalarm unsanft aus dem Schlummer aufgeschreckt. Glücklicherweise erwies sich der Brand nur als ein kleines Schadenfeuer in der Behausung des Bauunternehmers M., das in kurzer Zeit mit einigen Eimern Wasser gedämpft werden konnte, so daß die Feuerwehr nicht erst in Thätigkeit zu kommen brauchte.

*** Schrimm, 28. März.** [Verschiedenes.] Dem Major und Bataillonskommandeur Kollhoff hier ist der Rofthe Adler-Orden 4. Klasse verliehen worden. — Der Hauptmann Kühn des hiesigen 47. Regiments ist nach Posen versetzt worden. — Für den vom 1. April d. J. nach Posen versetzten Gymnasiallehrer Glombich kommt der Gymnasiallehrer Dr. Gräter aus Rogasen nach hier. — Das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst erhielten zu Ostern d. J. 15 Schüler des hiesigen Gymnasiums. Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 15. April, früh 7 Uhr. Die Prüfung neu aufzunehmender Schüler findet im Klassenzimmer der Quinta am 14. April, Vormittags von 9—1 Uhr statt. Das Schulgeld beträgt für die Gymnasial-Klassen 22,50 M., für die Vorschule fortan 15 M. vierteljährlich.

O. Rogasen, 28. März. [Vom Gymnasium.] Dem mit Schluß des Schuljahres erichenenen Programm entnehmen wir folgende Daten: Das hiesige königliche Gymnasium wurde am 1. Februar 1889 von 145 Schülern, darunter 14 Vorschülern, besucht, am 1. Februar 1890 betrug der Bestand 146, darunter 18 Vorschüler. Von diesen 146 Schülern waren 69 evangelischen, 41 katholischen und 36 mosaischen Bekenntnisses; hinsichtlich der Ortsangehörigkeit zählen wir dabei 92 Einheimische und 54 Auswärtige. An der Anstalt unterrichteten im Ganzen 12 Lehrer. Es schieden im Laufe des Jahres von der Anstalt Kandidat Dr. Beer, die Oberlehrer Dr. v. Golenski und Alt und Hilfslehrer Dr. Schuster. An deren Stelle traten: der Gymnasiallehrer Schröder, Oberlehrer Hummler, Gymnasiallehrer Knoop und Schulamtskandidat Eccardt. Dem zweitgenannten Oberlehrer Dr. Hummler wurde am 12. Februar d. J. der Professortitel verliehen. Außer den üblichen 10 Prozent Freischule genossen an Stipendien von Seiten des Oberpräsidenten und des königlichen Provinzial-Schulcollegiums 5 Schüler im Betrage von je 150 M., einer von 300 M., ein Schüler erhielt die Zinsen aus der Wojczynskischen Stiftung im Höhe von 13,50 M.; ein anderer wurde durch den Marcinowski'schen Verein unterstützt. Die öffentliche Prüfung, sowie die Entlassung der Abiturienten fand heute statt. Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, den 15. April. Am Schlusse seines Berichtes nimmt Direktor Dr. Dolega Veranlassung, die Eltern vor Ueberbürdung mit solchem Privatunterricht zu warnen, welcher außerhalb des Rahmens der durch das Gymnasium gebotenen Bildung liegt, ein Rath, der auch anderswo gewiß Beherzigung verdient. — Durch Verfügung vom 18. März d. J. wurde der Gymnasiallehrer Dr. Gräter an das Gymnasium zu Schrimm versetzt. Derselbe hat sich durch eine langjährige jegeusreiche Wirksamkeit allgemeine Beliebtheit erworben. Es begleiten ihn deshalb in seinen neuen Wirkungskreis seitens unserer Einwohnerschaft die wärmsten Wünsche.

*** Gnesen, 28. März.** [Fernsprech-Einrichtung.] In unserer Stadt zirkulirt augenblicklich eine Petition an die Ober-Postdirektion in Bromberg um Errichtung einer Fernsprecheinrichtung für Gnesen. (G. Z.)

*** Neutomischel, 28. März.** [Prüfung. Gerichtliches.] Am Dienstag fanden in der gehobenen Knabenschule und Mittwoch in der höheren Mädchenschule unter Aufsicht des Kreis Schulinspektors Superintendenten Böttcher öffentliche Prüfungen statt, die beide von einem großen Theile der Angehörigen der Schüler und Schülerinnen besucht waren. Der Ausfall beider Prüfungen war ein sehr guter. — Vom 1. Oktober d. J. ab wird das hiesige Amtsgericht die Führung der Handelsregister übernehmen, welche bis dahin von dem Amtsgericht in Grätz für unseren Gerichtsbezirk vollzogen wurde und für die betheiligten Kreise mit Unbequemlichkeiten verknüpft war.

Am Tage der Konfirmation. (Palmsonntag.)

(Nachdruck verboten.)

Nun komm', mein Kind, reich' mir die Hände
Und schau' mir offen ins Gesicht;
Wahr' es gleich einem Testamente,
Was jetzt dein Vater zu dir spricht.
Nur wenig Worte will ich sagen
Zu dir, mein heißgeliebtes Kind,
Mögt'st du sie treu im Herzen tragen,
Auch wenn wir längst geschieden sind!

Du mußt nun von der Schule scheiden
Und von der Spielgenossen Schaar;
Die theure Stätte wirst du meiden,
Die deine Welt im Kleinen war.
Du trittst hinaus jetzt in das Leben,
Zu Ende ist das Kinderspiel;
Nun gilt es einem ernsten Streben:
Nur rüft'ges Schaffen führt zum Ziel!

Was dir an Glück bisher beschieden,
Was du verlierst, du ahnst es kaum!
O möge dir der Herzensfrieden
Erfetzen deiner Kindheit Traum!
Noch liegt dein Ziel in weiter Ferne,
Getrost! Du stehst in Gottes Hut!
Trau' gläubig deinem guten Sterne,
Sei auch in Zukunft brav und gut!

Acht' auf die Keimheit deiner Seele
Und fliehe der Versuchung List;
Sieh' duldsam Andrer Schuld und Fehle,
Weil du ja selbst nicht fehlos bist.
Macht Armuth sich auf deinen Wegen,
Da sei zu helfen gern bereit,
Und wirke du — es bringt dir Segen! —
Im Dienst der edlen Menschlichkeit.

Sei arbeitsam, und kühn vertraue
Dir selbst und deiner eignen Kraft;
Nicht auf die Worte Andrer baue,
Nur vorwärts kommt, wer selber schafft!
Zu hoch hinaus lenk' nicht dein Sinnen
Und meide äußern Glanz und Schein;
Du wirkst an inner'm Werth gewinnen
Und mit dir selbst zufrieden sein! —

Dies mein Vermächtniß! Wirst du wahren,
Was deines Vaters Herz bewegt?
Wirst du es halten, wenn nach Jahren
Das Herz des Vaters nicht mehr schlägt?
Ich bau' auf dich! Du wirst es halten
Und fernhin bleiben brav gesinnt!
Mögt' über dir ein Glückstern walten —
Gott sei mit dir, mein theures Kind!

Heinrich Pfeil.

Am Brenner.

Novelle von Nora Görner.

[Schluß.]

(Nachdruck verboten.)

„Und Sie, Marianne? — Sie, mein Fräulein?“
„Ich folge Ihnen, sobald hier Alles geordnet ist.“
„Das dürfen und können Sie nicht!“
„Wie beliebt, Herr Doktor?“ — lachte Marianne über seine Festigkeit.

„Marianne“ — begann dieser, vor sie hintretend —
— „Marianne, machen Sie mich nicht rasend. Wenn Sie fortziehen, ist es um mich geschehen. Haben Sie denn immer nur Rücksichten für Andere und niemals welche für mich?“

„Und was wünschen Sie, daß ich für Sie thun soll, lieber, guter, alter Freund?“

„Ja so. — Ich soll Ihnen wohl meinen Antrag wiederholen, nicht wahr?“

„Antrag?“ — fragte Marianne, während ihr verrätherische Rötze die Wangen heiß machte.

„Sie erinnern sich doch jener Christnacht vor zwei Jahren, als wir von Gossensatz nach Hause gingen, weil wir den Zug veräumt hatten. Was ich damals sagte —“

„Sie sprachen von der Möglichkeit, daß Sie sich verheirathen könnten. Wohlan, der Fall ist eingetroffen, was weiter?“

„Ja; aber ich sagte auch, daß Sie selbst —“

„Ganz recht und darüber mußte ich herzlich lachen, da mir das so unwahrscheinlich vorkam.“

„Sie erklärten mir aber zugleich, daß Sie nie einwilligen würden, Sie zu verlassen und das war mir Antwort genug.“

„Antwort, worauf?“

„Aber Marianne, wie seltsam Sie sind! Wie anders als sonst; Sie müssen es doch wissen, daß ich Sie seit Jahren liebe, daß ich fortwährend voll Eifersucht war gegen Jeden, dem Sie Ihre Liebe und Sorgfalt widmeten; Sie müssen wissen, daß ich in jener Christnacht es nur Ihrer festen Erklärung wegen unterließ, Sie zu bitten, mich mit Ihrer Hand

zu beglücken. Wohlan denn — Sie steht nicht mehr allein, Sie sind nicht mehr nöthig zu ihrem Glück, dagegen sehr nöthig zu den meinigen — darf ich also jetzt mit meiner Bitte kommen?“

„Ich wäre undankbar gegen Ihre langjährige Freundschaft und grausam gegen mein eignes Herz, das an Ihnen hängt in frischem Johannisstriebe, wenn ich nicht ja sagte. Ja, ja, lieber, alter Freund — ich bin bereit, Leid und Freud mit Ihnen zu theilen und Ihnen eine gute Frau zu sein, bis an mein Lebensende.“

Freundlich lächelnd, wie er sie stets zu sehen gewohnt war, stand sie vor ihm und reichte ihm die Hand hin.

Eberhardt war felig. Was er jahrelang ersehnt, der Wunsch, den er fortwährend im Herzen getragen, den er täglich erneuerte, sollte erfüllt werden. Stürmisch umschloß der glückliche Mann das so heißgeliebte Mädchen und die ruhige, überlegte Marianne ließ es geschehen, daß er sich geberdete wie ein junger, verliebter Student, während das jüngere Paar, daß sich einst so leidenschaftlich geliebt, ruhig und gemessen seine Vorbereitungen zur Reise traf.

Wie ein Lauffeuer verbreitete sich das Gerücht der beiden Verlobungen in dem kleinen Städtchen, das nun plötzlich wieder in den früheren Enthusiasmus für die beiden Schwestern gerieth.

Als sich der Zug der beiden Brautpaare, an dem nebligen Oktobermorgen in der Kirche einsand, war diese zum Erdrücken voll. Es war aber auch ein Ereigniß, wie es sich nicht alle Tage wiederholt. Die beiden lieben „Fräuleins“, die jahrelang inmitten der Bürger von Sterzing als wahre Samaritanerinnen gelebt, überall helfend und belehrend, der Stolz des Städtchens, von denen man stets den Fremden erzählte hatte — sie hatten nun beide Gatten gefunden, um die sie viele beneideten. Herr von Heimbürg freilich, der in einem Pelz gehüllt am Altare kniete, war nicht so stramm und frisch, wie der gute Doktor, der mit seinem rosigen Gesichte und den breiten Schultern den möglichst größten Gegensatz zu ihm bildete, aber er war vornehm, reich und liebte ja eine schöne Braut schon so lange! Wie interessant das war! Und dann der liebe wilde Junge, der in seinem pelzverbrämten Säckchen und den hohen Stiefeln so possirlich würdevoll zwischen den beiden Paaren dahinschritt — das war ja Alles so sehenswerth, daß die Leute von weit und breit herbeigeilt waren, um mit dabei zu sein. Freundlich nickten die Schwestern den Bekannten aus den Dörfern und Weilern der Umgebung zu, denn diese hatten keinen Theil an den schändlichen Verleumdungen, welche die Städter so bereitwillig verbreitet und geglaubt hatten, vielleicht noch jetzt glaubten. War doch Jhas Verheirathung in ihren Augen nur eine Bestätigung derselben.

8 Santomischel, 28. März. [Fortbildungsschule.] Im Beisein des Kuratoriums und einiger Handwerksmeister fand gestern Abend die diesjährige öffentliche Prüfung in der hiesigen staatlichen Fortbildungsschule statt. Die Leistungen der Schüler, sowie die zur Ansicht ausgelegten schriftlichen Arbeiten und Zeichnungen waren recht befriedigend. Nachdem der Vorsitzende des Kuratoriums, Bürgermeister Brust, den Schülern für Fleiß und gutes Betragen anerkennende Worte gezoft, wurde zur Prämierung der besten Schüler geschritten. Es erhielten 12 Schüler Prämien, welche theils aus Büchern patriotischen Inhalts, theils aus Werkzeugen, welche die betreffenden Schüler in ihrem Handwerk verwenden können, bestanden. Mit einem Hoch auf den Kaiser und dem Absingen der ersten Strophe der Nationalhymne wurde geschlossen.

11 Fraustadt, 27. März. [Vom Realgymnasium.] Das diesjährige Osterprogramm des hiesigen Realgymnasiums enthält folgende statistische Daten: Die Anstalt ist im verfloffenen Jahre von 165 Schülern besucht worden. Der Konfession nach besuchten 106 evangelische, 34 katholische, 25 jüdische dieselbe. Von 165 Schülern sind 102 einheimische, 61 auswärtige und 2 aus dem Auslande. Das Zeugniß für den einjährigen Militärdienst erhielten 11. Ostern 1890 verließen die Anstalt 6 Abiturienten. An der Anstalt unterrichteten 15 Lehrkräfte. — Die Unterstützungskasse ist auf 523,50 M. angewachsen. Die Krügerstiftung betrug 3189,97 M., wovon 150 M. ein Abiturient erhielt. Die Zinsen der Fuchsschen Stiftung in Höhe von 185,50 M. sind ebenfalls an bedürftige Schüler vertheilt worden. — Die Schülerzahl der Vorschule betrug 34. Die Aufnahmeprüfung findet am 14. April statt. Von dem neuen Schuljahre an wird das seitherige Realgymnasium die Bezeichnung „Gymnasium“ führen.

12 Lissa, 26. März. Der Ober-Präsident hat zu Mitgliedern des vom 1. April d. J. ab ins Leben tretenden Kreisauusschusses des Kreises Lissa ernannt: Landesökonomierath Müller auf Gurzno, Rittergutsbesitzer Graf Damski auf Saate, Rittergutsbesitzer Opiß von Boberfeld auf Witoslaw, Bürgermeister Herrmann in Lissa, Landrichter Bierek in Lissa, Gemeindevorsteher Staskiewicz in Oporowo. — In der verfloffenen Nacht hat sich in der Schulstraße ein Unglücksfall ereignet, welcher sehr leicht noch schlimmere Folgen hätte haben können. Ein Postillon erhielt, als er von dem gegen 3 Uhr hier eintreffenden Zuge zurückgekehrt war, von dem diensthabenden Postsekretär den Auftrag, einen krank gewordenen Unterbeamten, welcher in Lissa-Dorf seine Wohnung hat, nach Hause zu fahren. Der Postillon fuhr am Kirchring entlang, dann durch die Schulstraße. Als er vor das Baumgartische Haus gekommen war, stürzten plötzlich beide Pferde nieder. In das Baumgartische Haus soll nämlich Wasserleitung gelegt werden; zu diesem Zwecke war über die Straße ein über einen Meter tiefer Graben gemacht worden, um das Hauptrohr aufzufinden und anzubohren. Zu beiden Seiten des Grabens war der Boden aufgeworfen und auch eine Schutzwehr aus Stangen errichtet worden. An der Schutzwehr hing auch eine Laterne. Ob aber dieselbe zur Zeit des Unglücksfalles brannte, so schreibt das „L. T.“, muß die weitere Untersuchung erst feststellen. Beide Pferde waren in den Graben gestürzt und es war nicht möglich, sie aus ihrer kritischen Lage zu befreien. Premier-Lieutenant v. Unruh, welcher zufällig an der Unglücksstätte vorbeikam, eilte sofort zu der Kaserne der 4. Schwadron des Kürassier-Regiments und bald erschienen Mannschaften, die unter Leitung des Rittmeisters v. Seherr-Thoß, welcher persönlich auf der Unglücksstätte erschienen war, nach etwa zweistündiger, angestrengter Arbeit die Pferde aus ihrer Lage befreiten. Die Insassen des Wagens wie der Wagen selbst waren ohne Beschädigung davongekommen. Das Riemenzeug der Pferde hatte selbstverständlich zerschnitten werden müssen und eines der Pferde ist derartig beschädigt, daß es wohl schwerlich wieder arbeitsfähig werden wird.

Der gute Kurat, der aus Freundschaft für die Schwestern und aus Rücksicht auf die vorwaltenden Umstände den raschen Verbindungen keinerlei Hindernisse in den Weg gelegt hatte, unterdrückte auch jetzt angesichts des einen leidenden Bräutigams alle Gelüste, eine lange Rede zu halten, und begnügte sich mit einigen kräftigen aber kurzen Segensworten.

Da der Zug, der Heimburg entführen sollte, eine Stunde später abging, so hatten diese nicht viel Zeit, von den Freunden, die ihnen am Ausgang der Kirche die Hände entgegenstreckten, langen Abschied zu nehmen; mußte doch der kranke junge Ehemann sich noch vor der Abreise ein wenig stärken. Er war so angegriffen, daß Eberhardt Isa Verhaltungsmaßregeln und stärkende Tropfen auf den Weg mitgab, im Falle er ohnmächtig werden sollte.

„Eine traurige Hochzeitsreise“ — seufzte der Doktor, als er mit seiner Frau vor dem kleinen Bahnhofe stand und dem abfahrenden Zuge nachsah, in welchem Oskars Köpfchen und grüßende Hand so lange am Coupéfenster zu sehen waren, bis er in einer Krümmung verschwand.

„Und nun“ — sagte Eberhardt, Mariannens Arm energisch unter den seinen schiebend — „nun komm mit zu meinem Patienten, liebes Weibchen!“

„Weiter und unendlich glücklich gingen die Beiden an dem nun sonnig gewordenen Morgen, dem nächsten Orte zu, wo ein schwer krankes Kind darniederlag.“

Die Bäuerin, die heute den Doktor nicht erwartet hatte, schlug vor Staunen die Hände zusammen, als sie nicht nur ihn, sondern auch noch die junge Frau daherkommen sah. Es ging über alle ihre Begriffe, daß man am Hochzeitstage anderswo als beim Hochzeitsmahle oder am Tanzboden weilen könne.

„Das Hochzeitsmahl kommt später“ — sagte der Doktor lächelnd, während Marianne schon an dem Bettchen des kranken Kindes stand, und ihre kühle schlanke Hand auf dessen heiße Stirn legte. Eberhardt fand den Zustand des Kindes sehr bedenklich, verschrieb eine neue Arznei und schärfte der Mutter ein, sie mit aller Vorsicht einzugeben.

Dann ging es weiter in zwei oder drei Häuser des Ortes und überall waren die Leute ebenso erstaunt als dankbar für den unerwarteten Besuch.

„Das ist die richtige Frau für unsern Doktor“ — sagte ein altes Mütterchen, dem Paare nachblickend — „eine bessere für sein Glück und zum Segen für die ganze Gegend hätt er schier nicht finden können.“

Und die Alte hatte recht, sie wurde seines Hauses Glück und eine Wohltäterin Aller, mit denen sie in Berührung kam.

13 ch. Miloslaw, 28. März. [Verschiedenes.] Am heutigen Tage waren Regierungs-Messejor Stiller nebst dem Landratsamt-Verwalter Kühne und dem Kreis-Schulinspektor Dr. Kemitz hier anwesend. Sie besuchten zunächst die evangelische Schule, da dieselbe umgebaut werden resp. ein Anbau erfolgen soll. Von dort aus begaben sich die Herren nach der katholischen Schule, an welcher noch ein sechster Lehrer angestellt werden soll. In der ev. Schule fand heute von 9–11 resp. 12 Uhr die Prüfung in Gegenwart des hiesigen Lokal-Schulinspektors Pfarrer Jüterbock, des Bürgermeisters Matkowski und des Schulvorstandes statt. — Vor einigen Tagen hat die evangelische Kirchengemeinde ein neben der Post gelegenes Grundstück angekauft, um auf dem Plaze ein neues Pfarrhaus aufzuführen, der Boden ist beauftragt dessen von zuständiger Seite untersucht worden. Das alte Pfarrhaus wird verkauft werden.

14 g. Jutroschin, 28. März. [Jahrmakrt.] Der gestern hier abgehaltene Jahrmakrt war ohne große Bedeutung. Auf dem Viehmakrt war der Auftrieb ein mäßiger, die Preise dagegen waren sehr hoch, trotzdem die Nachfrage nicht stark war. Man zahlte für das Paar Zerkel 50 Mark und darüber. Auf dem Krammakrt waren die Geschäfte ebenfalls keine bedeutenden. Der Grund, weshalb die hiesigen Jahrmakrte so an Bedeutung verlieren, dürfte in dem hier stark betriebenen Hausirgewerbe zu suchen sein.

15 g. Gryn, 28. März. [Jahrmakrt. Bauliches.] Der heutige Jahrmakrt war von Käufern wenig besucht. Rindvieh hatte enorm niedrige Preise; dagegen Pferde ziemlich hohe. — Auch in diesem Jahre wird in unserem Städtchen stark gebaut und zeichnet sich besonders die Bebauung unseres Marktes mit großen stattlichen Häusern aus. Kaufmann Leyser hat sein altes Grundstück abreißen lassen und läßt hierfür ein recht stattliches Gehäus jeben. Noch andere Hausbesitzer gedenken in Kürze in dieser Hinsicht vorzugehen.

16 E. Snowrazlaw, 27. März. [Abschiedsessen.] Besißwechsel. Vom königlichen Gymnasium. Heute Abend fand zu Ehren der beiden von hier scheidenden Offiziere, der Sekond-Lieutenants Hoffmann und Heidemann in Bafis Hotel ein Abschiedsessen statt. — Der Kaufmann Seelig hat sein am Markte belegenes Grundstück an den Kaufmann Nathan Markus für den Preis von 54 000 Mark verkauft. — Dem 27. Jahresbericht des hiesigen fgl. Gymnasiums entnehmen wir Folgendes: Die Anstalt zählt jetzt 320 Schüler, von welchen 243 die Gymnasial- und 77 die Vorschul-Klassen besuchen. An Abiturienten hat die Anstalt 7 entlassen. Aus dem Lehrkollegium schieden 4 Lehrer. Neu eingetreten sind 5 Lehrer. Die verschiedenen Sammlungen erführen einen bedeutenden Zuwachs. Die Anstalt besitzt zwei Fonds zur Unterstützung von Schülern. Der ältere, „Snowrazlawer Schüler-Unterstützungskasse“ genannt, hat gegenwärtig einen Bestand von 1319,95 Mark. Von den Zinsen dieses Fonds empfangen drei Schüler aus Snowrazlaw eine einmalige Unterstützung. Der „Prämien- und Stipendienfonds“, noch im Aufwachsen begriffen, hat gegenwärtig einen Bestand von 1273,48 Mark. Aus Staatsmitteln empfangen sieben deutsche Primaner und Sekundaner je 150 Mark weiter, ein Primaner auf ein Jahr und ein Primaner auf 1/2 Jahr neubewilligt. Der Marktschkowski-Berein gewährte drei polnischen Schülern der oberen Klassen Unterstützungen. Dem Jahresberichte ist eine wissenschaftliche Arbeit des Gymnasiallehrers Ludwig Polster beigegeben; »Quaestiones Stilianarum Particula IV.«

17 g. Schneidemühl, 28. März. [Lehrergehälter. Neue Zeitung. Trottoir.] Der katholische Schulvorstand hat bei der Verathung des Schuletats pro 1890 bis 1893 sämtliche Gehälter der Lehrer wesentlich erhöht und wie folgt festgelegt. Das Gehalt des 1. Lehrers (Hauptlehrerstelle) soll 2400 M., das des 2. Lehrers 1900 M., das des 3. Lehrers 1800 M., das des 4. Lehrers 1700 M., das des 5. Lehrers 1600 M., das des 6. Lehrers 1500 M., das des 7. Lehrers 1400 M., das des 8. Lehrers 1300 M., das des 9. Lehrers 1200 M., das des 10. Lehrers 1100 M., das des 11. Lehrers 1000 M., das des 12. Lehrers 950 M. und das des

13. Lehrers 900 M. betragen. — Mit dem 1. April er. erscheint hiersebst in dem Verlage von S. Rothfugel für die Kreise Gar-nikau, Kolmar i. P. und Jilehne unter dem Titel „Östentliches Volksblatt“ eine freisinnige Zeitung. Redigirt wird dieselbe von Paul Weinberg. — Heute haben die Arbeiten zur Legung von Trottoir auf der linken Seite der Posener Straße begonnen.

18 g. Schneidemühl, 29. März. [Feuer.] Heute um 12 Uhr Nachts entstand in dem Gasthale auf dem Gehöfte des Kaufmanns Zielsdorf Feuer, welches, an dem reichen Inhalte von Steinföhlen genährt, so schnell sich verbreitete, daß, bevor die Spritzen zur Stelle waren, auch schon die übrigen Stallungen, welche mit dem ersten in Verbindung standen, in Brand gesetzt wurden. Es gelang zwar das Feuer von den Nachbargebäuden abzuhalten, doch sind auch diese erheblich beschädigt worden, während die Zielsdorfschen Ställe sämtlich total zerstört wurden. In den Stallungen befanden sich außer 12 Tonnen Heringe auch noch andere Materialwaaren des Kaufmanns Eich, welche nicht gerettet werden konnten. Die Gebäude und Waaren sind versichert. Die Entstehungsart des Feuers ist unbekannt.

19 II Bromberg, 28. März. [Kommunales. — Gewerbe-bank.] Die Haushaltspläne der Stadt Bromberg für das Ver-waltungsjahr 1890/91 sind, nachdem dieselben die Genehmigung der königlichen Regierung erlangt haben, nunmehr endgiltig festge-stellt und in der gestrigen Stadtverordnetenversammlung zur Vertheilung gelangt. Darnach balanzirt die Einnahme und Ausgabe mit 618 977,64 M. gegen 593 818,85 M. im Vorjahre. An Zuschuß aus der Stadt-Haupt-Kasse zu den Schulen ist festgesetzt 139 578 Mark, davon kommt allein auf das Realgymnasium 34 765 M. (Vorjahr 32 370 Mark), die höhere Mädchenschule beansprucht einen Zuschuß von 8285 M. (Vorjahr 8476 Mark), die Bürgerchule einen solchen von 8226 Mark (Vorjahr 11 458 Mark), die mittlere Mädchenschule 8046 Mark (Vorjahr 12 104 Mark) und die städtischen vier Volks-schulen verlangen einen Zuschuß von zusammen 77 366 M. Für die städtischen Armen hat die Stadt einen Zuschuß von 53 899 M. und für das städtische Kranken- und Kranken-Absonderungs-Haus 13 052 Mark festgelegt (der Neubau des letztern Hauses abjorbrirte allein im vorigen Jahre 18 450 Mark). Die städtische Straßen-Reinigungs-Anstalt bedurfte eines Zuschusses von 29 634 M. Die Einnahme ist auf 21 624 M. festgesetzt, davon kommen auf Gemüll-abfuhr 2900 Mark und auf Aborräumung 11 974 Mark (Vorjahr betrug diese Einnahme 16 882 M. Ein Privatunternehmer macht der Stadt Konkurrenz). Für die städtische Feuerlöschanstalt gewährt die Stadt einen Zuschuß von 9910 M. Dagegen liefert die städtische Gasanstalt der Stadt-Hauptkasse einen Ueberchuß von 54 888 M. Die Einnahme für Gemeinde-Einkommensteuer ist auf 400 426 M. angenommen und 220 Proz. Zuschlag zur Klassen- und zur klassi-fizirten Einkommensteuer festgelegt worden. Im vorigen Jahre betrug der Zuschlag 240 Proz., 1888/89 256 Proz. u. 1887/88 276 Proz. In der vorgestern abgehaltenen Generalversammlung der Brom-berger Gewerbebank (G. G.) wurde der Rechenschaftsbericht vorge-tragen und die Jahresrechnung vorgelegt. Darnach belief sich die Zahl der Mitglieder am 1. Januar 1889 auf 391 Mitglieder, hinzu traten im Laufe des Jahres 11, ausgeschieden sind durch Aus-schluß und Kündigung 39, durch Tod 10, so daß die gegenwärtige Mitgliederzahl sich auf 353 beläuft. Die Einlagen der Mitglieder betrugen am 1. Januar 1889: 469 322,55 M., neu eingezahlt wur-den 26 237,44 M., zurückgezogen wurden im Laufe des Jahres 87 472,37 M. — Im Laufe des Geschäftsjahres hat der Verein herbe Verluste erlitten, die sich im Ganzen auf ca. 9000 Mark be-laufen. Es war daher die Bank auch außer Stande, diesmal eine Dividende zu geben. Ein Fall, wie er noch nicht dagewesen ist; bisher betrug die Dividende seit den 19 Jahren ihres Bestehens durchschnittlich 7 1/2 Proz.; denn es gab Jahre, wo sie 12 Prozent, 10 Proz., 9 1/2 Proz. u. betrug. Die Versammlung war von 91 Mitgliedern besucht.

Nach Sterzing zurückgekehrt, führte der Doktor seine Frau in sein eigenes Haus, wo seine alte Wirthin das Mahl bereit hielt. Feierlich begrüßte diese, gute Miene zum bösen Spiele machend, die junge Herrin an der Schwelle mit einem Strauße und den herkömmlichen Segenswünschen, die mit herzlichem Danke aufgenommen wurden.

„Sie ist sehr gut und freundlich“ — sagte sich die Alte — „aber sie wird doch die Frau spielen wollen, und das ver-trag ich nicht. Habs Gott sei Dank auch nicht nöthig und kann zu meiner Schwester ziehn.“

Das eigentliche Hochzeitsmahl wurde allen Freunden der neuen Eheleute nachträglich gegeben und war dabei gar Mancher lustiger, als man es an ihm zu sehen gewohnt war. Beson-ders der alte Gollinger stand bereits auf sehr schwanken Füßen, als er mit dem Doktor und Mariannen anstief und zu Leh-terer sagte: „Alles, liebe Frau Doktor — haben Sie — nur mir zu danken — dem Doktor war es — nicht eingefallen — Sie zu heirathen — wenn ichs ihm nicht gerathen hätte; nicht wahr, alter Spezi? Weißt Du noch, damals vor fünf Jahren schon — als ich Dich von den Fräuleins nach Hause — begleitete — ja, ja, ich allein hab ihn — auf den guten Gedanken gebracht — also profit, Frau Doktor!“

Lächelnd blickte Marianne auf ihren Gatten, der, über und über roth über des angebeirerten Freundes Geschwätz, eifrig fragte: „Du glaubst das doch nicht? Allerdings hat er damals davon gesprochen, ich aber, das kannst Du mir wohl glauben, liebte Dich längst.“

„Kindischer Mann!“ — erwiderte Marianne, ihm mit einem Kusse den Mund verschließend — „ich glaube es Dir so gern, daß Du Dir gar keine Mühe zu geben brauchst, es zu versichern.“

Der leise Mißton war rasch verklungen, trotzdem nahm der Doktor sich vor, am nächsten Tage dem nüchternen Freunde die Taktlosigkeit vorzuwerfen, die er begangen hatte. Am nächsten Tage aber befand sich dieser in einem so elenden Zustande des Magenjammers, daß der Arzt nicht das Herz dazu hatte.

Von den Reisenden kamen häufige Nachrichten, doch leider selten gute. Sie reisten in kleinen Strecken immer weiter nach Süden und wagten es auch im folgenden Hochsommer nicht, nach Sterzing zu kommen. Heimburg sah sich genöthigt, um seine Pensionirung einzukommen und verlebte den nächsten Winter auf Madeira. Wenn er selbst schrieb, enthielt der Brief stets nur Lobpreisungen seiner unvergleichlichen Frau, die ihn zum glücklichsten Menschen mache, obgleich er noch immer leidend sei; er hoffe jedoch im nächsten Sommer be-reits wieder wohl zu sein und dann seiner treuen Pflegerin

ein angenehmes Heim im Vaterlande schaffen zu können. So oft Isa in diese Hoffnung mit einstimmt, wußte Eberhardt, daß Heimburg den Brief gelesen hatte. Dazwischen aber kamen ganz andere Briefe mit herzerreißenden Klagen über das Dahinsiechen des geliebten Mannes, der wahrhaft rührend sei in der Sanftmuth und Geduld, mit der er seine Leiden ertrage. Der einzige Lichtblick in ihrem Leben war Oskar, der jedoch lange nicht mehr der wilde Junge war, sondern ein ernstes, rücksichtsvolles Kind, das mit leidenschaftlicher Liebe an den Eltern hing.

Eines Frühlingmorgens, als bereits die Bäche voll geschmolzenen Schnees ins Thal hinabbrausten und Marianne zum erstenmal, nachdem sie ihrem Gatten ein Söhnlein ge-schenkt, mit diesem ausging, kam ihnen der Bote mit einem Telegramme aus Madeira entgegen, das ihnen, noch bevor sie es öffneten, sagte, was geschehen war. Heimburg war todt. Isa wollte ihn, seinem ausgesprochenen Wunsche gemäß, unter den Lorbeerbäumen auf dem dortigen Friedhofe begraben und dann mit Oskar auf der Durchreise nach Wien nach Sterzing kommen.

Marianne, die der besorgte Gatte ängstlich beobachtete, las die letzte Nachricht mit einem so freudigen Aufblitzen ihrer Augen, daß er sich aller Angst enthoben sah.

„Sie kommt her — welche Freude“ — rief die junge Mutter — „ich werde Oskar wiedersehen und sie wird unseren kleinen Benno kennen lernen!“

Dann erst erinnerte sie sich an des großen Benno Tod und sagte traurig: „Armer Dulder, er hat schwer gebüßt.“

Isa kam, aber sie blieb nicht lange. Der Anblick des glücklichen Paares und des kleinen Pathen des Verstorbenen that ihr so wehe, daß sie sehr bald nach Wien weitereilte, wo die Verwaltung ihres großen Vermögens und die Sorge um Oskars Erziehung ihr Beschäftigung und Zerstreuung bot.

Im nächsten Jahre erst und dann jedes Jahr in den Ferien kam sie mit dem Knaben nach Sterzing und bewohnte dort das kleine, weinumrankte Häuschen, das sie angekauft hatte. Tante Isa und Cousin Oskar waren dann stets von den kleinen Eberhardts umringt, deren Ideale sie waren. Die kleine Schaar, die sich nach und nach bis zur Zahl sechs vermehrte, lebte zehn Monate lang fortwährend in der Hoff-nung und Sehnsucht nach den zwei noch übrigen, auf die man Alles aufschob, was interessant und angenehm war. Und den Kindern thaten auch die Eltern es nach; auch bei ihnen hieß es stets: „Bis Isa und Oskar da sind.“

* **St. Krone**, 28. März. Heute Mittag stürzten, wie der „D. Z.“ gemeldet wird, etwa 16 beim Abbruch des alten Rathhauses beschäftigte Arbeiter mit einer fallenden Mauer vom zweiten Stock durch die Decke des ersten in das Parterrelokal. Die meisten Arbeiter sind weniger schwer, einer ist lebensgefährlich verletzt.

* **Schweidnitz**, 27. März. [Telegramm an den Kaiser.] Heute traten, wie die Schweidnitzer „Tägliche Rundschau für Stadt und Land“ berichtet, Handwerker aus dem Gewerkebezirk Breslau zum Zwecke der Vollziehung der Wahl eines Mitgliedes für die Handwerks-Abtheilung hieselbst zusammen. Dabei wurde beschlossen, folgendes Telegramm an Se. Majestät den Kaiser und König Wilhelm II. abzusenden: „Se. Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen. Die hier versammelten Wähler zur Handwerks-Abtheilung der Gewerkeammer Breslau, umfassend die Städte Schweidnitz, Strehlen, Striegau, Canth, Freiburg, Neumarkt, Nimpfsh, Reichenbach und Landkreis Breslau, erlauben sich ihre Ergebenheit und treue Anhänglichkeit an Se. Majestät hierdurch unterthänigst darzubringen und bitten, daß der liebe Gott Se. Majestät noch recht lange zum Segen der ganzen Monarchie und des Handwerkerstandes gesund erhalten möge und dadurch es gelinge, die vorgestellten Ziele zu erreichen. Im Auftrage des Vorstands.“

* **Sirichberg**, 27. März. [Neue Strifebewegung im Erzgebirge.] Mittwoch früh stellten plötzlich die Glasarbeiter der böhmischen Ortschaften Friedrichswald, Gränzdorf, Johannesberg und der umliegenden Orte die Arbeit ein, sammelten sich in Johannesberg und wollten nach Marxdorf ziehen, um die Strifebewegung weiter zu tragen. Inzwischen waren aber von dieser ganz unverhofft gekommenen Arbeitseinstellung die Bezirkshauptmannschaft Reichenberg und Gablonz avisirt worden. Die streikenden Arbeiter wurden auf ihrem Zuge nach Marxdorf von dem Bezirkshauptmann Stadler aus Gablonz aufgehalten, und es gelang dessen Intervention, die Arbeiter zu beruhigen und zur Rückkehr in ihre Wohnorte zu bewegen. Die Ursache der Arbeitseinstellung liegt in neuerlichen Differenzen zwischen den Exporteuren und Lieferanten, welche erstere den Arbeitern massenhafte Bestellungen zur Lieferung bis 31. d. Mts. unter Zugrundelegung der alten Löhne aufgegeben hatten. Da nun die vereinbarten Minimallohne mit 1. April 1890 in Kraft treten, erachten sich die Arbeiter durch dieses Vorgehen der Exporteure für geschädigt und beschloßen, die Arbeit einzustellen. Die Arbeiter verhalten sich vollkommen ruhig. Außerdem wurden ausreichende Sicherheitsvorkehrungen von den Bezirkshauptmannschaften Reichenberg und Gablonz getroffen. Am 29. d. Mts. findet nun eine Versammlung der Arbeiter in Johannesberg statt, zu welcher auch die Exporteure eingeladen erhalten werden, um die noch bestehenden Differenzen in gutlichem Wege zu schlichten. — Auch bei Friedland in Böhmen ist, wie der „Br. Ztg.“ geschrieben wird, ein Strike ausgebrochen. Die Porzellanmaler der Firma Josef Krazer u. Söhne in Haindorf haben die Arbeit eingestellt.

* **Bunzlau**, 27. März. [Strife.] Wie der „Niederöschl. Courier“ erzählt, haben die sämtlichen Steinmetzen der hiesigen Steinmetzmeister Zeidler u. Wimmel und im Anschluß daran auch diejenigen der Herren Schilling u. Co. und H. Anders am Donnerstag die Arbeit niedergelegt, und zwar aus einem Anlaß, der selbst in der heutigen Zeit, in welcher Arbeitseinstellungen an der Tagesordnung sind, einzig dastehen dürfte. Nachdem die genannten Steinmetzmeister nämlich vor Kurzem eine bedeutende Lohnerhöhung, sowie eine Verkürzung der Arbeitszeit bewilligt, ferner im Anschluß daran eine Platzordnung erlassen haben, wurde plötzlich ein Strike provoziert. Die Platzordnung richtete sich nämlich u. A. gegen gemeinsame Trinkgelage während der Arbeitszeit. Als nun am Mittwoch dennoch ein solches Trinkgelage auf dem einen Werkplatze der Herren Zeidler u. Wimmel veranstaltet wurde und die Beamten der Firma unter Hinweis auf die Platzordnung dagegen einschreiten mußten, kam es zu offener Widergesetzlichkeit einzelner, und am anderen Tage verlangten sämtliche Steinmetzen kategorisch die gänzliche Beseitigung der Platzordnung. In der Platzordnung heißt es u. A.: „Das sogenannte Bubenrecht darf nur in Gegenwart des Meisters oder eines Vertreters, und zwar des Sonnabends nach dem Frühstück abgehalten werden, zu einer anderen Zeit nur in dringenden Fällen und nicht ohne besondere Genehmigung. Gemeinsame Trinkgelage, Kartenspiele u. c. sind während der Arbeitszeit nicht gestattet.“ Vier in Fässern oder Brautwein in Flaschen mit mehr als 1/2 Liter Inhalt darf nicht auf den Platz gebracht werden.“ Das oben erwähnte Bubenrecht hat sich aus alter Zeit bis in die neueste Zeit erhalten. Man versteht darunter geheime Beratungen der Steinmetzen, die sich bisher jeder Kontrolle seitens der Arbeitgeber entzogen. Während in früherer Zeit die Abhaltung des Bubenrechtes nur dazu diente, um die eigenen Angelegenheiten der auf einem bestimmten Werkplatze beschäftigten Steinmetzen zu besprechen, liegt die Veranlassung sehr nahe, daß in neuerer Zeit das Bubenrecht wiederholt nur abgehalten wurde, um Angelegenheiten zu erledigen, deren Besprechung in öffentlichen Versammlungen gehört. Der ganze Strike ist nur auf den Einfluß einzelner Streikführer zurückzuführen. Natürlich können die Arbeitgeber der an sie gestellten Zumuthung, betreffend die Aufhebung der Platzordnung, nicht Folge geben.

Militärisches.

r. **Personalveränderungen im V. Armeekorps.** Seydel, Sek.-Lieut. von der Inf. des 2. Leib-Inf.-Regt. Kaiserin Nr. 2, zum Prem.-Lieut. befördert; Gemblich, Hauptmann a. D., zuletzt Prem.-Lieut. von der Inf. des damaligen 2. Bats. (Schrinn) 2. Bofen. Landw.-Regts. Nr. 19, in der Armee, und zwar als Hauptmann mit Patent vom 24. März 1890 bei der Landw.-Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Brieg wiederangestellt. v. Vitensthal, Sek.-Lieut. von der Kav. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Görlitz, Stahn, Sek.-Lieut. von der Inf. 2. Aufgebots des Landw.-Bezirks Piegitz, Römer, Prem.-Lieut. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Samter, der Abschied bewilligt. — Dr. Tube, Militär-Oberpfarrer des V. Armeekorps, in gleicher Eigenschaft als Div.-Pfarrer der 36. Div. mit dem Titel und den Geschäften als Militär-Oberpfarrer, zum XVII. Armeekorps verlegt; Wölling, Garn.-Pfarrer in Mainz, zum Div.-Pfarrer der 10. Div. in Bofen mit dem Titel und den Geschäften als Militär-Oberpfarrer des V. Armeekorps befördert.

r. **Personalveränderungen im II. Armeekorps.** Werdin, Bizefeldw. vom Landw.-Bezirk Gnefen, zum Sek.-Lieut. der Inf. des Gren.-Regts. Nr. 6 befördert. — Wiernicki, Prem.-Lieut. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw.-Bezirks Snowrazlav, mit der Landw.-Armee-Uniform der Abschied bewilligt.

Aus den Bädern.

—X **Die Brehmer'sche Heilanstalt für Lungenkranke in Görbersdorf** (Schlesien) wird der ärztlichen Leitung von Dr. Felix Wolff aus Hamburg unterstellt, einer anerkannt tüchtigen Kraft, die die besten Garantien für das fernere Gedeihen dieser berühmten Heilanstalt bietet. — Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir über den Nachfolger des Begründers der Schwindsuchtstherapie folgende Notizen: Dr. Wolff war in Hamburg langjähriger Mitarbeiter Prof. Curthmann's am Hamburger allgemeinen Krankenhaus, wo er sich besonders für Brustkrankheiten interessirte, reiche klinische Erfahrungen sammelte und gleichzeitig in seinem Fach

schriftstellerisch thätig war; augenblicklich ist er noch Arzt am allgemeinen Krankenhaus in Hamburg. Seine Berufung wurde durch Professor Curthmann vermittelt, welcher in seinem ärztlichen Verkehr mit ihm Gelegenheit hatte, seine Fähigkeiten kennen zu lernen. Der Eintritt Dr. Wolff's in seiner neuen Stellung wird am 1. April d. J. erfolgen.

Versicherungswesen.

* **Bei der Kölnischen Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Köln a. Rh.** wurden im Jahre 1889: 3083 Schädensfälle angemeldet und zwar aus:

Einzel-Versicherungen	2593
Kollektiv-Versicherungen	41
Passagier-Versicherungen	16
Glas-Versicherungen	433

27 Fälle hatten Invalidität und 8 Fälle den Tod zur Folge. In den übrigen Fällen war Tages-Entschädigung bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit zu leisten. Gezahlt wurden während des Jahres 1889:

für Unfälle	Mt. 441 364,32
und für Gläserschäden	17 292,06

Für die am Jahreschlusse unerledigt gebliebenen Schäden ist außerdem durch entsprechende Rücklage vorgesorgt. Rentenempfänger hat die Gesellschaft nicht.

Handel und Verkehr.

** **Die Bankfirma L. & S. Wolff.** Wie das „Berliner Tageblatt“ nunmehr erfährt, ist der verhaftete gewesene Bankier Louis Wolff inzwischen aus der Unterjuchungshaft entlassen. Die Nachricht von der Verhaftung des zweiten Inhabers der Firma bestätigt sich nicht. Die Nachricht war vermutlich dadurch entstanden, daß Herr S. Wolff sich in Sachen der schwebenden Unterjuchung nach Guben begeben hatte.

** **Dortmunder Union.** Die Geseftalbilanz der Dortmunder Union fällt diesmal gutem Vernehmen nach günstiger aus als wie in der entsprechenden Zeit des Vorjahres.

** **Ueber eine neue Petroleumquelle im Reichslande** wird der „Schle. Ztg.“ aus Straßburg geschrieben: Im Felde des Bergwerkes Dörftritten im Unter-Glab im Hagenauer Walde, der Gewerkschaft Rudolf gehörig, ist am 15. d. M. bei 251,50 m Tiefe eine Springquelle erbohrt worden, welche etwa 50 Faß freiliegendes Öl pro 24 Stunden liefert. Dieser Aufschluß ist insofern von größter Wichtigkeit, als dadurch nunmehr festgestellt ist, daß sich auch im Hagenauer Walde reiche, unter hohem Drucke stehende Oellager, ähnlich wie diejenigen Bechelbronn bei einer Entfernung von fünf Kilometern von letzterem Orte vorfinden. In den Quellen bei Bechelbronn wird schon seit mehreren Jahren eine sehr beträchtliche Menge Petroleum gewonnen.

Marktberichte.

Bromberg, 28. März. (Bericht der Handelskammer.) Weizen: feiner 175—178 Mt., geringer nach Qualität 170—174 Mt., feinstes über Notiz. — Roggen nach Qualität 155—159 Mt., feinstes über Notiz. — Braugerste nominell 160—165 Mt., Futtergerste 140—150 Mt. — Hafer nominell nach Qualität 150—160 Mt. — Kocherbsen 160—170 Mt. — Futtererbsen 140—155 Mt. — Wicken 150—160 Mt. — Spiritus 50er Konsum 52,00, 70er 32,50 Mt. **Breslau**, 28. März, 9 1/2 Uhr Vorm. Der Geschäftsverkehr am heutigen Markte war im Allgemeinen schleppend, bei mäßigem Angebot Preise fast unverändert.

Weizen bei mäßigem Angebot sehr ruhig, per 100 Kilogr. schle. weißer 17,10—18,30—18,70 Mt., gelber 17,00—18,20—18,60 Mt., feinste Sorte über Notiz bez. — Roggen nur feinste Qualitäten veräußert, per 100 Kilogr. 15,80—16,30—16,90 Mt., feinstes Sorte über Notiz bez. — Gerste in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 15,50—16,20—17,30 Mt., weiße 17,50—18,50 Mt. — Hafer mehr angeboten, per 100 Kilogramm 13,00 bis 16,60 Mt. — Mais matter, per 100 Kilogr. 12,00—13,50—14,00 Mt. — Erbsen ohne Venderung, per 100 Kilogr. 15,00—15,50—17,00 Mt., Victoria 16,60—17,00—18,00 Mt. — Bohnen ohne Venderung, per 100 Kilogr. 15,00—16,00—17,00 Mt. — Lupinen behauptet, per 100 Kilogramm gelbe 12,50—13,50—15,50 Mt., blaue 11,50 bis 12,50—14,50 Mt. — Wicken schw. Umfah, per 100 Kilogr. 16,50 bis 17,50—18,50 Mt. — Delfsaaten ohne Angebot. — Schlaglein behauptet. Haufamen schwach zugeführt, 16,00—17,00 bis 17,50 Mt. Pro 100 Kilo netto in Mark und Bfg. Schlagleinfaat 22,00, 21,50, 18,50, Wintererbsen 29,00, 28,00, 27,00, Wintererbsen 22,00, 27,00, 26,00. — Rapskuchen ruhige Haltung, per 100 Kilogr. schle. 13,75—14,25 Mt., fremder 13,25—13,75 Mt. Feinfuchsen unverändert, per 100 Kilogramm schle. 14,50—15,00 Mt., fremder 14,00—14,50 Mt. Palmkernkuchen ruhig, per 100 Kilogr. 11,75—12,25 Mt. — Kleesamen schwacher Umfah, rother nur seine Qualitäten beachtet, per 50 Kilogr. 30—37—42—48 „ „ weißer unverändert, 29—36—45—58 Mt. — Schwebelischer Klee fester, 40—45—50—60 Mt. — Tannentklee ruhig, 30—35 bis 40—48 Mt. — Thymothee matt, 22—26—28—29 Mt. — Mehl schwach gefragt, per 100 Kilogramm inkl. Sad Brutto Weizen fein 26,50—27,00 Mt., Hausbuden 25,75—26,25 Mt., Roggen-Zuttermehl 10,00—11,40 Mt., Weizenkleie 9,40—9,80 Mt. — Heu per 50 Kilogramm 3,00—3,80 Mt. — Roggenstroh per 600 Kilogramm 36,00—38,00 Mt.

Danzig, 28. März. Getreidebörse. (G. v. Morstein.) Wetter: Kühle Temperatur bei Nordwestwinden.

Weizen: Inlandischer wie Transitweizen in ruhigem Verkehr bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländ. bunt 123/4 Pfd. 174 Mt., 124/5 Pfd. 176 Mt., glasiert 124/5 Pfd. 179 Mt., hellbunt 126 Pfd. 181 Mt., 129 Pfd. 184 Mt., Sommer- 122/3 Pfd. 174 Mt., für polnischen zum Transit glasiert etwas frank 125 Pfd. 131 Mt., für russischen zum Transit glasiert 116 Pfd. 118 Mt., befestigt 119 Pfd. 117 Mt. per Tonne gehandelt. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 183 Mt. Br., 182 Mt. Gd., transit 137 Mt. bez., Mai-Juni transit 137 1/2 Mt. bez., Juni-Juli transit 138 Mt. bez., September-Oktober transit 135 1/2 Mt. Br., 135 Mt. Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 182 Mt., transit 138 Mt. Roggen: Inlandischer wie Transit in ruhigem Verkehr. Termine: April-Mai inländischer 156 Mt. Br., 155 Mt. Gd., unterpoln. 108 1/2 Mt. Br., 107 1/2 Mt. Gd., transit 107 Mt. Br., 106 1/2 Mt. Gd., Mai-Juni inländ. 157 Mt. bez., transit 108 1/2 Mt. Br., 108 Mt. Gd., per September-Oktober inländischer 140 Mt. Br., 139 Mt. Gd., transit 100 Mt. Br., 99 Mt. Gd. Regulirungspreis inländischer 159 Mt., unterpolnisch 109 Mt., transit 107 Mt. Gerste ist gehandelt russische zum Transit mit Geruch 96 Mt. per Tonne. — Hafer inländischer 160 Mt. per Tonne gehandelt. Pferdebohnen inländ. 138 Mt. per Tonne bez. — Weizenfaat russische befestigt 169 Mt. per Tonne gehandelt. — Hedrich russ. zum Transit sehr erdig 85, 90 Mt. per Tonne bezahlt. — Kleesaat zum Seeexport grobe 4,67 1/2, mittel 4,55, 4,60 Mt. per 50 Kilo bez. — Spiritus kontingentirter loco 52 1/2 Mt. Gd., März-April 52 1/2 Mt. Gd., nicht kontingentirter loco 32 1/2 Mt. Gd., März-April 32 1/2 Mt. Gd.

Stettin, 28. März. Wetter: Regnig. Temperatur +18 Gr. Reaum., Barom. 28,2. Wind: W.

Weizen höher, per 1000 Kilo loco 180—187 Mt. bez., per April-Mai 186,5—187,5 Mt. bez., per Mai-Juni 188,5 Mt. Br., 188 Mt. Gd., per Juni-Juli 189—190 Mt. bez., September-Oktober 178—179 Mt. bez. — Roggen wenig verändert, per 1000 Kilo loco 160—164 Mt. bez., per April-Mai 164—164,5—164 Mt. bez., per Mai-Juni u. per Juni-Juli 164—163,5 Mt. bez., per September-Oktober 153,5 Mt. bez. — Gerste per 1000 Kilo loco — Mt. bez. — Hafer per 1000 Kilo loco 157—164 Mt. bez. — Kübbel still, per 100 Kilo loco ohne Faß bei Kleinigkeiten 68,5 Mt. Br., per März u. per April-Mai 67,5 Mt. Br., per September-Oktober 57 Mt. Br. — Spiritus still, per 10 000 Liter-Prozent loco ohne Faß 70er 33,6 Mt. nom., 50er 53,3 Mt. nom., per April-Mai 70er 33,8 Mt. nom., per August-September 70er 35,1 Mt. nom. — Kartoffelmehl, per 100 Kilo prima — Mt. sekunda — Mt., tertia — Mt., Brutto inkl. Sad. — Ungemeldet: Nichts. (Ostf. Ztg.)

Börsen-Telegramme.

Berlin, 29. März. (Telegr. Agentur B. Selmann, Bofen.)

Spiritus.	(Nach amtlichen Notirungen.)	Not. v. 28.
do. 70er loco	34 30	34 40
do. 70er April-Mai	33 90	34 —
do. 70er Juni-Juli	34 30	34 40
do. 70er Juli-August	34 70	34 80
do. 70er Aug.-Septbr.	35 10	35 10
do. 50er loco	54 —	54 10

Not. v. 28.	Not. v. 28.
Konjolidirte 4 1/2 Anl. 105 50	105 10
3 1/2 „ 101 —	101 10
Boj. 4 1/2 Pfandbr. 101 —	100 50
Boj. 3 1/2 Pfandbr. 98 —	98 —
Boj. Rentenbriefe 103 60	103 60
Deutr. Banknoten 169 80	170 75
Deutr. Silberrente 74 10	74 25
Russ. Banknoten 220 —	220 10
Russ. 4 1/2 Pfandbr. 98 —	98 40
Poln. 5 1/2 Pfandbr. 65 60	65 90
Poln. Liquid.-Pfandbr. 60 —	61 25
Ungar. 4 1/2 Goldrente 85 90	86 —
Ungar. 5 1/2 Bapier. 83 25	83 40
Deutr. Kred.-Akt. 167 40	168 90
Deutr. fr. Staatsb. 92 60	93 40
Vombarden 51 90	52 60
Fondsstimmung ruhig	

Österr. Südb. E. S. A. 92 50	92 90	Schwarzkopf 216 —	220 25
Mainz-Ludwigshaf. 118 60	119 10	Königs- u. Laurah. 139 50	144 —
Marienberg-Mlad. 60 40	60 80	Dortm. St. Pr. La. A. 90 —	93 50
Italienische Rente 91 60	91 75	Snawrazl. Steinfaß 46 40	46 —
Russ. 4 1/2 Anl. 1880 93 40	93 60	Ultimo	
do. 3 1/2 „ 1881 68 10	68 10	Dux-Bodenb. Eisb. 205 60	209 —
do. Bräm.-Anl. 1866 149 —	151 —	Elbethalbahn „ „ 95 50	96 80
Rum. 6 1/2 Anl. 1880 103 20	103 10	Galizier „ „ 81 75	82 30
Türk. 1 1/2 Anl. 18 10	18 10	Schweizer Str. „ „ 146 —	147 40
Boj. Provinz. B. A. 114 25	114 10	Berl. Handelsgeß. 163 25	165 75
Landwirthsch. B. A. — —	— —	Deutsche B. Akt. 167 —	167 50
Boj. Spritfabr. B. A. — —	— —	Disconto-Kommand. 228 25	230 60
Grujon Werke 146 75	151 40	Russ. B. f. ausw. S. 72 80	73 40
Nachbörse: Staatsbahn 92 75, Kredit 167 75, Disconto-Kom. 229 —			

Landwirthschaftliches.

(Nachdruck verboten.)

— **Druse des Pferdes.** Wenngleich diese Krankheit schon lange zu den ansteckenden gezählt wird und selten ein Pferd, besonders im Jährlingalter, von ihr verschont bleibt und schon Anfang der fieberrigen Jahre von Rivolta als Ursache Mikroorganismen angesehen wurden, ist jedoch erst neuerdings von Leopold Baruchello dieser Drüsenmikrokokkus näher studirt und nicht bloß im Drüsen-eiter, sondern auch im Blut drüsenkranker Thiere gefunden worden. Mit Impfung dieser beiden Flüssigkeiten ist die Uebertragung auf Meerschweinchen und Hühner gelungen. Eine schnelle Heilung wird jetzt durch Carbolinjektionen direkt in die Anschwellungen erzielt.

— **Auswahl von Bäumen zu Anpflanzungen.** Nur zu häufig wird bei der Anschaffung junger Bäume gespart, oder bei dem Anpflanzen der Bäume aus der Baumchule, nicht in dem Maße die Spreu vom Weizen geschüttet, wie dieses für eine gezielte Baumzucht unbedingt notwendig ist. Man bedenke, daß ein jedes Bäumchen nicht nur das geringe Anlagekapital, sondern alle Kosten für Wartung und Pflege verzinsen soll, was natürlich und möglich, wenn das Bäumchen taubelos ist. Man pflanze nur schlaffe, nach der Krone zu abnehmende Bäumchen mit glatter Rinde, reicher Verzweigung und einer normalen Krone. Bäume mit Aufstrebungen, Krümmungen u. f. w. können niemals Garantie für gutes Gedeihen leisten; sie tragen meistens schon den Keim von Krankheiten aller Art in sich.

— **Fütterung von gekeimten Kartoffeln an Rindvieh.** Es ist jetzt wieder die Zeit da, wo die Kartoffeln zu keimen beginnen; wir thun daher gewiß recht, wenn wir wieder einmal daran erinnern, welche Gefahren sich mit der Verfütterung solcher Kartoffeln verbinden. Jede Kartoffel enthält stets geringe Mengen von Solanin, eines sehr scharfen Giftes; jedoch sind die vorhandenen Mengen gewöhnlich kaum nennenswerth und können auf den Gesundheitszustand der Thiere in keiner Weise schädlich wirken. Anders ist es bei gekeimten Kartoffeln; bei diesen wachsen die vorhandenen Spuren von Solanin zu erheblichen Mengen an, besonders in den Keimlingen, selbst bis 0,1 Proz. Sie rufen, in den Thierkörper gelangt, Vergiftung hervor, welche sich in Appetitlosigkeit, beschleunigtem Puls, stierem Blick, Stehen mit gespreizten Beinen und in sehr schweren Fällen solche Schwäche in den Gelenken äußert, daß die Thiere sich nicht mehr auf den Beinen halten können. Sofortiger Futterwechsel und sorgsame Pflege sind geboten; in schweren Fällen muß ein Thierarzt zitiert werden, gewöhnlich sind die Thiere jedoch auch ohne Medikamente binnen einer Woche wieder hergestellt.

Bermischtes.

† **Eine blutige That**, welche das größte Aufsehen macht, hat sich am 27. Abends in Mainz ereignet. Premierlieutenant Stoll von der 4. Ingenieur-Inspektion aus Köln lauerte dem Hauptmann Salm vom 118. Infanterieregiment in vergangener Nacht bei dessen Wohnung auf und verwundete ihn schwer durch drei Schüsse in den Unterleib. Stoll entfloh, wurde verfolgt und tödtete sich mit zwei Schüssen in die Herzgegend. Nach weiteren der „Köln. Ztg.“ aus Mainz zugehenden Meldungen hatte Premierlieutenant Stoll, ein aufgeregter Herr, zum Besuch seiner Eltern vor einigen Tagen Urlaub aus Köln erhalten. Er war 1888/89 beim Regiment 118 Salm's Kompagnie zugetheilt. Letzterer soll ungünstig über ihn berichtet haben, worauf dieser seine nicht erfolgte Beförderung zurückführte. Als Salm Abends seiner Wohnung in einem entlegenen Stadttheile zuschritt, gab Stoll, der schon längere Zeit auf ihn wartete, aus einem Armeerevolver einen Schuß ab und traf ihn in den Unterleib. Während Salm sich der Hausthür zuwandte, traf ihn ein Schuß in den Rücken und ein Streifschuß an der Seite. Stoll entfloh. Als ihm von verchiedenen Seiten der Weg verstellt wurde, drohte er seinen Verfolgern mit dem Revolver, warf dann ein scharfes Dolchmesser weg und schoß sich in Brust und Herz, sodaß sofort der Tod eintrat. Salm, ein allgemein beliebter Offizier, hat hauptsächlich starke Verletzungen des Blinddarmes erlitten, welchen der Bedauernswerthe nach einer Wundheilung der „Böf. Ztg.“ bereits am folgenden Tage erlegen ist. Der Vorfall wurde an den Kaiser telegraphisch berichtet.

† **Saint-Saëns** bereist zur Erholung die Azoren, wie nun festgestellt worden ist.

† **Von Gladstones** großem Schädel ist jetzt in englischen Blättern die Rede. Es wird die Thatsache als etwas Besonderes angeführt, daß der ausnahmsweise große Kopf des greisen Staatsmannes in den letzten Jahren an Umfang zugenommen habe. Jüngst war einer seiner Vertrauten als Gast auf dem Schloß Hawarden und das Gespräch drehte sich um Phrenologie. Es ist wohl unnötig, zu konstatieren, daß Gladstone auch diesen Zweig empirischer Wissenschaft gründlich studirt hat. „Ich bin selbst ein Bischof Phrenologe“, sagte er, „und ein Umstand, der Sie überraschen muß, ist dieser. In den letzten 20 Jahren hat mein Kopf entschieden an Umfang zugenommen; ich kann es Ihnen beweisen.“ Der alte Herr ging in ein Nebenzimmer und erschien wieder mit einem alten Claquehut, wie er bei Hofzeremonien üblich ist. Herr Gladstone sagte, indem er den Hut aufsetzte: „Er war groß genug für mich, als er gekauft wurde, jetzt ist er viel zu klein.“ Der Hut war in der That zu klein geworden. Diese Erscheinung ist durchaus nicht so verwunderlich, wie die englischen Blätter annehmen. Hutmacher, welche viele feste Kunden besitzen, haben die Erfahrung längst gemacht, daß angestrenzte, langjährige Geistesarbeit jeden Schädel weitet, wahrscheinlich, weil die Gehirnmasse zunimmt. Außerdem werden Personen, welche nach sorgvollem geistig angestrengt Leben mit einem Male entlastet werden und für einige Jahre der Ruhe pflegen, die Beobachtung machen, daß ihnen alte Hüte zu weit geworden sind. Die Schädelweite vermindert sich etwas, sobald das Gehirn einige Zeit Ruhe hat.

† **Ein räthselhafter Todesfall** wird jetzt in dem gothaischen Luftkurort Georgenthal viel besprochen. Dort hatte sich vor längerer Zeit eine Dresdener Dame angekauft und die Villa allein bezogen. Seit geraumer Zeit blieb nun das Haus verschlossen, ohne daß man über die Abreise der Dame etwas erfahren hätte. Als dieser Tage das Haus auf Veranlassung des Ortsvorstandes gewaltsam geöffnet wurde, fand man die Frau in der Stube liegend als Leiche vor. Die Untersuchung ist im Gange.

† **Zum vierhundertjährigen Jubiläum** der Entdeckung Amerikas, das im Oktober 1892 in Genua gefeiert werden soll, werden große Vorbereitungen getroffen. Geplant wird u. a. eine Marine-Ausstellung und eine italienisch-amerikanische Konkurrenz-Ausstellung. Während die erstere vor allem die Fortschritte der Schifffahrt seit Columbus vorführen soll, wollen auf der letzteren besonders die Amerikaner veruchen, ein volles Bild der Kultur Amerikas zu bieten. Hervorragend wird die Betheiligung der italienischen Kolonien Amerikas und besonders derjenigen in Argentinien, Uruguay, Balaivao, Brasilien und Lima sein. Eine ethnologisch-anthropologische Ausstellung, ein wissenschaftlicher Kongreß, Vorlesungen jeder Art sollen die Jubiläumsfeier vervollständigen.

† **Johann Orth**, der frühere Erzherzog Johann von Oesterreich, hat mit seinem neu erworbenen Dampfschiff „Sankt Margarethe“ am Freitag den Londoner Hafen verlassen, um zusammen mit einer Schiffsladung Stückgüter nach den La Plata-Staaten zu segeln. Von da aus geht die Fahrt nach Chili, um daselbst eine Ladung Salpeter für Hamburg einzunehmen. An diesen Salpeter einführen

nach Hamburg soll Johann Orth einen erheblichen Gewinnanteil haben, da er dieselben als Schiffsrheder unternimmt. Die „Sankt Margarethe“ fährt unter österreichisch-ungarischer Handelsflagge und steht unter Oberleitung des Kapitäns Sordic, eines Dalmatiers.

Beim Herannahen des Frühlings machen sich in der Familie wie bei dem Einzelnen die verschiedensten Bedürfnisse für die wärmere Jahreszeit geltend. Nun ist es gewiß für Jedermann ebenso vorthellhaft als angenehm, seinen Bedarf in einem einzigen bedeutenden und durchaus soliden Geschäft zu decken. Als solches ist das **Verband-Geschäft Men & Edlich in Leipzig-Plagwitz** allgemein bekannt; es hat in der langen Reihe von Jahren seit seiner Begründung stets bewiesen, daß es immer an dem Grundsatze festhält, nur wirklich gute Waaren zu möglichst niedrigen Preisen zu liefern. Wie wir bestimmt versichern können, verkauft das genannte Geschäft nur direkt an das Privatpublikum ohne jede Vermittlung von Reisenden, Agenten oder Vertretern. Augenblicklich gelangt von dem **Verband-Geschäft Men & Edlich in Leipzig-Plagwitz** der sehr reichhaltig ausgestattete **Frühjahrs-Catalog** zur Ausgabe, der auf Verlangen Jedermann unberechnet und portofrei zugesandt wird. Dieser Catalog enthält eine überraschende Auswahl von allen zur Damen-Confection gehörigen Artikeln und bietet ebenso viel Neues und Vorthellhaftes in Herrengarderobe, Damen-, Herren- und Kinderwäsche, wie er auch Vielen durch die Vorführung geeigneter Gegenstände die Wahl eines passenden Oftergeschenkes erleichtern dürfte. Wie können daher Allen, welche in dem einen oder dem anderen Artikel Bedarf haben, nur empfehlen, sich diesen Frühjahrs-Catalog kommen zu lassen.

Ihren Husten beseitigen Sie am raschesten durch das allervärs so sehr in Aufnahme gekommene, von einigen hundert hervorragenden Aerzten und fast sämtlichen Bühnen-Celebritäten warm empfohlene Dr. R. Bod's Pectoral (Hustentiller), die Dose (60 Pastillen enthaltend) a M. 1 in den Apotheken. Die Bestandtheile sind: Kuf-lattich, Süßholz, Isländisches Moos, Sternanis, röm. Chamillen, Weichenwurz, Eibischwurz, Schafgarbe, Klatzrose, Malzextrakt, Salmiak, Tragant, Zuckerpulver, Vanille-Extrakt, Rosenöl.

Haupt-Depot für Posen: **Rothe Apotheke**. Der **Minister des Innern**, wie jener Wibbold einstmals seinen Magen bezeichnete, verlangt eine durchaus sorgfältigere und wohlbedachtere Pflege, als in der Regel geglaubt wird. Es wird daher Jeder, dem sein Wohlbedingen und seine Gesundheit am Herzen liegt, in gehöriger Weise dafür sorgen müssen, daß die dem Magen zugeführten Speisen diesem keine Beschwerden bereiten. Der Verdauungsprozeß stellt aber an den Körper die Anforderung einer Kraftleistung, welche kranke und schwächliche in der Konvalaleszenz begriffene Personen nicht leicht erfüllen können. Solchen Personen eine leicht verdauliche und gleichzeitig nahrhafte Speise zu liefern, ist eine Aufgabe, welche das sog. Kemmerische Fleisch-Repton in allgemein anerkannter Weise gelöst hat, und kann daselbe daher nicht oft genug empfohlen werden.

Zum Quartals-Wechsel machen wir ergebenst darauf aufmerksam, daß wir zur Bequemlichkeit unserer geschätzten Leser außer in der unterzeichneten Expedition folgende **Ausgabestellen** in hiesiger Stadt errichtet haben:

Appel, Jacob, Wilhelmstraße Nr. 7.
Barb, Carl R., Kolonialw.-Handl., Schuhmacherstr. Nr. 14.
Becker, W., Theaterstr. 15, Hotel de Paris.
Berne, S., Breitestr. 15, Hotel de Paris.
Böhle, Gehr., St. Martin Nr. 33.
Brecht's Wittwe, E., Bronkerstr. Nr. 13.
Brumme, Emil, Wasserstr. und Jesuitenstr.-Ecke.
Dummett, M., St. Adalbert Nr. 26/27.
Fabian, Halldorfstr. Nr. 39.
Fiedert jun., Ed., Berliner- und Mühlenstr.-Ecke Nr. 17.
Frenzel & Co., Alter Markt Nr. 56.
Friedländer, Marcus, Friedrichstr. Nr. 31.
Gumntor, Ad., Mühlen- und St. Martinstr.-Ecke.
Hensel, Gerhard, Halldorfstr. Nr. 16.
Hoffmann, M. C., St. Martin Nr. 47.
Hummel, H., Friedrich- und Lindenstr.-Ecke Nr. 10.
Hunger, F., St. Martin Nr. 43.
Kahlert, R., Wasserstr. Nr. 6.
Knafter Nachf., H., Halldorfstr. Nr. 1.
Krug & Sohn, E., Halldorfstr. Nr. 6.
Laz, Adolph, Gr. Ritterstr. Nr. 11.
Lehmann, G., Restaurateur, Ostrowek Nr. 11.
Maiwald, Wittwe, St. Adalbert Nr. 3.
Nietisch, Otto, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz Nr. 8.
Nowakowski, J. R., Betriplatz Nr. 3.
Plagwitz, F. W., Schützenstr. Nr. 23.
Placzek, Jul., Wasserstr. Nr. 8/9.
Ratt, Bruno, Alter Markt Nr. 70.
Reiche, R., in Firma Rudolph Reiche, Breitestr. Nr. 20.
Samter, Samuel, Wilhelmstr. Nr. 11.
Schleh, Gust. Ad., Hofstr., Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke.
Schäpe, Oswald, St. Martin Nr. 57.
Schlesinger, Jacob, Wallischei Nr. 57.
Schulke, H., St. Martin Nr. 52/53.
Thiel, Ernst, St. Martin Nr. 55.
Vorwerk, Paul, Sapiehaplatz Nr. 7.
Wallaschek, P. J., Halldorfstr. Nr. 13 und Fischerei Nr. 29.
Wallaschek, Franz, Breslauerstr. Nr. 9.

In **Jerfis** Nr. 6 e., Gedzich, Max, Droguen- u. Kolonialwaaren-Handlung.

In **St. Lazarus** Redhans, J., Kaufmann. Abonnements werden bei uns sowie bei sämtlichen Distributionstellen ohne Preiserhöhung entgegen genommen und gelangt die Zeitung Morgens 7 Uhr, Mittags 12 Uhr und Abends 6 Uhr zur Ausgabe.

Die Expedition der Posener Zeitung.

Sitzung der Stadtverordneten zu Posen am Montag, den 31. März 1890, Nachmittags 4 Uhr, und am Mittwoch, den 2. April 1890, Nachmittags 4 Uhr.

Gegenstände der Beratung.

1. Betreffend die Zusammensetzung der Stadtschul-Deputation.
2. Feststellung des Etats für die Gasanstalts-Verwaltung
3. dto. für die Wasserwerke
4. dto. für die Magazin- und Werkstatts-Verwaltung
5. dto. für das Einquartierungswesen
6. dto. für die Stadtschulden-Verwaltung
7. dto. für die Hundesteuer-Verwaltung
8. dto. für das Verschönerungswesen
9. dto. für die Kammerei-Verwaltung
10. Feststellung des Abfuhr-Tarifs für das Jahr 1890/91.
11. Dringliche Vorlage des Magistrats, betreffend die vorzuschüßende Leistung von Zahlungen für das Realgymnasium.
12. Wahlen.
13. Persönliche Angelegenheiten.

Bekanntmachung. Der Beginn des Schulunterrichts in den öffentlichen niederen Schulen hiesiger Stadt ist für das Schuljahr 1890/91 auf den 15. April 1890 festgelegt.

Die Eltern und Verpfleger der schulpflichtig gewordenen Kinder, d. h. derjenigen, die bis zum 1. April d. Js. das sechste Lebensjahr vollendet haben, fordern wir auf, diese Kinder, falls sie nicht bereits einer Zahlschule überwiesen worden sind, den Stadtschulen zuzuführen.

Die Anmeldung und Aufnahme erfolgt

Montag, den 14. April d. Js.

von 8-12 Uhr Vormittags und 2-4 Uhr Nachmittags

für die I. Stadtschule. R. Gerberstr. Nr. 12 bei dem Rektor Hrn. Brendel.
" II. " Am Dom Nr. 7 " " " Markus.
" III. " Brombergerstr. Nr. 4 " " " Seif.
" IV. " St. Martinstr. Nr. 35 " " " Schwob.
" V. " Allerheiligenstr. Nr. 1 " " " Franke.
" VI. " Töpfergasse Nr. 7 " " " Häbner.

Bei der Anmeldung ist der Geburtschein des Kindes vorzulegen.

Wer es versäumt, sein schulpflichtiges Kind der Schule rechtzeitig zuzuführen, verfällt in die gesetzlichen Strafen.

Im Uebrigen machen wir auf die an den Anschlagssäulen befindliche Schulbezirks-Einteilung aufmerksam.

Posen, den 26. März 1890. 5237

Der Magistrat.

In Folge des beabsichtigten Abbruchs des Stadtwagengebäudes geht die Stadt-Wagen in diesem Gebäude mit dem 31. März d. J. ein, was hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Posen, den 26. März 1890.

Der Magistrat.

Diejenigen Lieferanten und Gewerbetreibenden, welche aus dem Rechnungsjahre vom 1. April 1889 bis 31. März 1890 noch Ansprüche an die Stadtgemeinde Posen haben, ersuchen wir des Rechnungsschlusses wegen dringend die bezüglichlichen Rechnungen **unverzüglich** einzureichen und die angewiesenen Beträge **sofort** abzuholen, widrigenfalls wir dieselben den Säumnigen unter Kürzung des Portos durch die Post zusenden werden.

Posen, den 25. März 1890.

Der Magistrat.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Ignatz Valentin von Chmara — in Firma J. W. Chmara — zu Posen, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleichs Vergleichstermin auf **den 17. April 1890,** Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Bronkerplatz Nr. 2, Zimmer Nr. 18, anberaumt.

Posen, den 28. März 1890.
Brunk,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Handelsfrau Martha Doliwa aus Bentschen ist zur Abnahme der Schlussrechnung und zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichniß der Schlussrechnung auf **den 26. April 1890,** Vormittags 10 Uhr, vor dem königlichen Amtsgerichte hier selbst, Zimmer Nr. 10 bestimmt.

Bentschen, den 27. März 1890.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist folgende Eintragung bewirkt worden:

Spalte 1. Nr. 187.
Spalte 2. Bezeichnung des Firmeninhabers:
Maximilian Brychozynski.
Spalte 3. Ort der Niederlassung: **Maglino.**
Spalte 4. Bezeichnung der Firma: **M. Brychozynski.**

Eingetragen zufolge Verfügung vom 22. März 1890 am 22. März 1890.

Posen, den 22. März 1890.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in den Gemeindebezirken Stadt-Schönlanke, Dorf-Schönlanke und Zasterhütte belegene, dem Spinnereibesitzer **Gustav Sellwig** zu Schönlanke gehörige, im Grundbuche von Stadt-Schönlanke Band III, Blatt Nr. 121 verzeichnete Grundstück, welches mit 3,37,60 Hektar Fläche und 22,83 Jhr. Reinertrag zur Grundsteuer, mit 457 Mark

Posen, den 22. März 1890.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsversteigerung soll das in den Gemeindebezirken Stadt-Schönlanke, Dorf-Schönlanke und Zasterhütte belegene, dem Spinnereibesitzer **Gustav Sellwig** zu Schönlanke gehörige, im Grundbuche von Stadt-Schönlanke Band III, Blatt Nr. 121 verzeichnete Grundstück, welches mit 3,37,60 Hektar Fläche und 22,83 Jhr. Reinertrag zur Grundsteuer, mit 457 Mark

Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt ist,

am 14. April 1890,

Vormittags 9 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte an Gerichtsstelle meistbietend versteigert werden.

Schönlanke, am 8. Februar 1890.

Königl. Amtsgericht.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, den 31. März cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich Lindenstraße Nr. 7, II., verschiedene Möbel u. und zwar:

Spinde, Spiegel,

Tische, Stühle, Sopha's, Bilder u.

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Friebe,

Gerichtsvollzieher. 5241

Auktion.

Mittwoch, den 2. April cr., Vormittags 9 Uhr, werde ich folgende Gegenstände versteigern:

1 große Spiegel mit Konsolen,

1 Büffet,

1 Plüschgarnitur, bestehend aus 1 Sopha, 2 große und 4 kleine Sessel,

7 Tische,

4 Bettstellen,

1 Sopha,

1 Kleiderschrank,

1 Vertikow,

Rouilleaux, Kronleuchter u. im Auftrage des Konkursverwalters in **E. Müller'schen** Vorwerk hier selbst meistbietend gegen sofortige Zahlung verkaufen.

Schmiegel, den 29. März 1890.

Grätzmacher,

Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, am 2. April 1890, Vormittags von 9 Uhr ab, werde ich in **Miloslaw, Markt Nr. 9,**

1 Pianino, verschiedene

Möbel als: Sophas,

Tische, Stühle, Schränke,

Druckbilder, Lampen,

Gardinen, Kleidungsstücke, 4 Repositorien nebst Loubanke, verschiedene Spirituosen, Arrak, Weine, Zigarren, Viktualien, Mehl, verschiedenes Küchengeräth, 100 Ctr. Kartoffeln

und andere Gegenstände versteigern.

Geisler,

Gerichtsvollzieher in Gnesen.

Verkäufe * Verpachtungen

Die Ausführung der Erd-, Maurer-, Zimmer-, Steinmetz-, Stafer-, Schmiede-, Tischler-, Schlosser-, Glaser-, Aufreißer- und Ofenarbeiten zum Neubau eines Wärterwohnhauses in km 77,870 der Strecke Posen-Crenzburg, nächster Bahnhof Kotlin, soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Bedingungen und Bauzeichnung liegen im Amtszimmer der unterzeichneten Bauinspektion zur Einsicht aus; auch können die Entwerfer nebst Angebotsbogen gegen vorherige Einzahlung von 1,5 M. bezogen werden. Versteigerte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum 11. April d. J., Vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr, zu welcher Stunde die Eröffnung derselben in Gegenwart etwa erscheinender Unternehmer stattfindet, einzusenden. Zuschlagsfrist 4 Wochen.

Ostrowo, den 28. März 1890.

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion.

Eiserne Gartenmöbel

offerirt billigst

Otto Smettons,

Schlossermeister, Wallischei 76.

by פסח ברכר

Gr. Schwürden des Gemeindevorstandes Herrn Dr. Feilchenfeld halte **Milch** in vorzüglicher Qualität zum Verkauf.

Elkan Schwarz, Judenstr. 27.

Pianino (Bechstein) billig zu vermieten.

Höselbarth,

Pianofortestimmer, Louisenstr. 19.

Mieths-Gesuche.

Bäckerstr. 22, 1. Et., 2 Zimmer

und Küche zu verm. Näheres St. Martin 56.

Halldorfstr. 8, I., ein gut möbl. Zimmer, vornh., sofort zu verm.

Schloßstr. 2 billig mittel u. kl. Wohn. z. v. Näh. vorn im Keller.

St. Martin 22 ist eine kleine Wohnung zu vermieten. 5303

Einf. möbl. Zimmer **Bismarckstraße 9, I., zu verm.** 5299

Markt Nr. 8

sind die Schoenecker'schen Geschäftslokalitäten und große Keller-Räume pr. Off. zu verm.

2 gut möbl. Vorderzimmer

Paulischstr. 8, III. r. z. verm.

2 gut möbl. Zimmer nebst gr. Küche vom 1. April billig zu verm. Näheres bei

M. Seydlitz, Neuestr. 4,

Eingang Waisenstr. 9, I. Et.

1 möbl. Z., mit od. ohne Kost zu verm. Gr. Gerberstr. 36, III. r.

Wilhelmstr. 18, II. Et., 5 Z., Küche u. Nebengel. p. 1. Off. z. v.

1 m. kl. Hinterz. sof. zu verm. bei Eing. Gr. Gerberstr. 3, II. r.

Paulischstr. 2, 1. Etage,

zwei fein möbl. Zimmer, Entree, Kloset, Burschengel. z. 1. April zu verm. Näh. b. der Haushälterin.

Ob.-Mühlenstr. 18

ist in der ersten Etage ein möbl. Zimmer nebst Burschengel. auch ein Pferdestall zu verm. Näh. daselbst in der Hoffmann'schen Restauration im Keller. 5324

Ein großer Laden

mit Nebengel., in welchem die Firma Jacob Salz seit circa 50 Jahren ein

Kolonialwaaren-, Feingewand- und Cigarren-Geschäft

en gros & en detail mit bestem Erfolge betreibt, ist per 1. Oktober cr. oder früher zu vermieten. Die Räume werden der Zeitzeit entsprechend umgebaut.

Isidor Ehrlich, Gr. Gerberstr. 21.

Pferdestall

zu 3 auch 4 Pferden, Burschengel. auch Wagenremise sogl. zu verm. Sapiehapl. 10b, I. Bm. 10-12 Uhr.

Friedrichstr. Nr. 10,

ist die von Herrn Generalmajor Suro inne habende Wohnung (1 gr. Saal, 11 Zimmer, Küche u.) anderweitig zu vermieten. 3087

Giesmansdorfer Brezhese

von bekannter triebkräftiger Qualität empfiehlt
die Fabrik-Niederlage in Posen
Albrecht Guttman,
Schloßstraße 83.



Franz Christoph's Fußboden = Glanzlack

geruchlos und schnell trocknend

ermöglicht es, Zimmer zu streichen, ohne dieselben
außer Gebrauch zu setzen, da der unangenehme Geruch
und das langsame flebrige Trocknen, das der Delfarbe
und dem Delfarben eigen, vermieden wird. Dabei ist
derselbe so einfach in der Anwendung, daß Jeder das
Streichen selbst vornehmen kann. 4260

Derselbe ist in verschiedenen Farben (bedeutend wie Delfarbe)
und farblos (nur Glanz verleihend) vorrätig.

Außeranstriche und Gebrauchsanweisungen in den
Niederlagen.

Franz Christoph, Berlin

(Filiale in Prag).

Erfinder und alleiniger Fabrikant des echten Fußboden-Glanzlack.
Niederlage in Posen: **Adolph Alth Söhne.**

Zur Saison empfehle mein reichhaltiges Lager in Glacé-,
dänischen und Wildleder = Sandalschuhen, Sommerhand-
schuhen in Seide, Halbseide und Zwirn in allen Preislagen.
Cravatten in großer Auswahl. 4854

J. Menzel, Wilhelmsstraße 6.

Mendamin Brown & Polson alleinige Fabrik. k. engl. Hofl.

Entöltes Maisproduct. Zu Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten
zur Verdickung v. Suppen, Saucen, Cacao vortrefflich. In Colo-
nial- u. Drog.-Hdlg. in Packeten à 60 und 30 Pf. 19172

Linoleum-Fußboden-Glanzack,

gelbbraun, dunkelbraun,

ist der einzige Bodenansrich, der die große Haltbarkeit des
Bodenlackes mit der schnellen Trocknungsfähigkeit des Spiritus-
lacks in sich vereinigt. Pro Pfund 1 Mark bei 4538

Paul Wolff, Drogenhandlung, Wilhelmsplatz 3.

Fabrik **Georg Hoffmann, Berlin SW.**

Piano-Kommandantenstr. 20, empf. ihre von Autorität aner-
u. bestens empfohl. Pianinos, Flügel, Harmoniums
u. Drehorgelwerke bei 10jähr. Garantie u. franco. Probefen-
dung zu Fabrikpreisen b. coul. Zahlungsbed. — Kataloge u. Liefer. franco.

Eisenkonstruktionen.

Complete Stalleinrichtungen für Pferde, Rindvieh
und Schweine, wie für alle anderen Gebäude, ge-
richtete Fischbandträger für Eisfelder, Wellblech-
arbeiten, schmiede- und gußeiserne Fenster, maschinelle Anlagen,
Transmissionen u. s. w.

In Walzenenträger, Eisenbahnmaschinen, Bau-, Maschi-
nen- und Stahlbau.

Berechnungen, statische Berechnungen und Anschläge gratis.
Vorzügliche Breit-Drehmaschinen für Maschinen- und
Göpelbetrieb.

Zwei, einwändige und Sand-Drehmaschinen, neuester
Konstruktion, Schlagleisten und Stützenstern.

Rohrwerke für 1, 2, 3, 4 und 6 Pferde.
Schrotmühlen für Kraft- und Handbetrieb, (als Spezial-
ität mit schärfsten Steinen aus Stahlguss).

Sägemaschinen für Kraft- und Handbetrieb, auch zum
Zerschneiden und anderen Getreidearten geeignet.

Sägemaschinen für Kraft- und Handbetrieb mit Vorrich-
tung zum Grünfüttererschneiden.

Walzen in den verschiedensten Systemen, und machen
wir namentlich auf unsere neu konstruierte dreitheilige Aderwalze
mit eisernem Normalgestell aufmerksam, da hierdurch die Walze
durch die Verstellung ihrer Lager als einfache und doppelte Kin-
gewalze, sowie als Schlichtwalze zu gebrauchen ist. — Hof- und
Zugmaschinen.

Zwei, drei- und vierschaarige Flügel.
Stahl-, Rotor-, Camenz-, Profflauer und Wendepflüge,
Säurepflüge und Rübenräder u. s. w. u. s. w. liefern billigst

Eisenhüttenwerk **Tschirndorf in Nieder-Schlesien.**

Gebrüder Glöckner. 1017

Englische Tüllgardinen

von der Elle, sowie abgepaßt zu 1-3 Fenstern in weiß und
creme offerirt die Weißwaarenhandlung 5219

Jacob Wisch,

Markt 94.



Schlossfreiheit-Lotterie.

Der größeren Gewinnchancen wegen empfiehlt es sich, an
dieser großartigen, noch nie dagewesenen Lotterie, welche nur
dieses eine Mal stattfindet, durch Erwerb von Antheilen an 20
Loosen zu betheiligen und Bestellungen auf Postanweisungen
recht bald zu machen, da der Vorrath bald vergriffen sein wird
oder doch die Preise sich später wesentlich höher stellen werden.

Glücksstarke mit Betheiligung an 20 Loosen: je

Preis für die 2. Klasse:	Für alle Klassen giltig:
20 Stück ganzen Loosen . . . M. 53.00	210 M.
20 = halben . . . = 26 1/2	105 =
20 = Viertel . . . = 13 1/4	52 1/2 =
20 = Achtel . . . = 6 3/4	26 1/4 =

Originalloose gebe ich zu Original-Preisen ab:
2. Kl. 1/2 72 M., 1/3 36 M., 1/4 18 M., 1/5 9 M., 1/6 Anth.
4 1/2 M., 1/12 Anth. 2 1/4 M.

In der ersten Klasse fiel ein Hauptgewinn von 10 000 M.,
1 x 5000 M., 1 x 3000 M., 9 x 1000 M. vertheilt durch
Glücksarten in meine Collecte.

Für Porto und Affre 30 Pf. extra.

Rob. Arndt, Lotterie-Geschäft, Breslau,

Schloß-Str. 4.



Die Loefflund'schen Kinder-Nährmittel aus Alpenmilch

sind den Altersstufen genau angepasst und
enthalten die beste Alpenmilch in der für
das Verdauungs-Vermögen der Kinder und für ihre Ent-
wicklung zuträglichsten Form. Schwerverdauliche, geringe
Mehlstoffe, Rübenzucker und ähnliche Zusätze sind dabei
ganz ausgeschlossen und geben sich die Vorteile solcher
Nahrung aus deren Geschmack und Wirkung leicht zu erken-
nen, worüber sich jede Mutter selbst ein Urtheil bilden kann.

Peptonisirte Kindermilch mit Weizen-Extract, für
Säuglinge in den ersten Monaten.

— M. 1.20 per Büchse. 2084

Peptonisirter Milchzwieback für entwöhnte Kinder vom
vierten Monat an. M. 1. —

per Büchse.

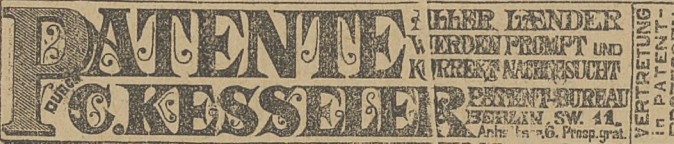
Sterilisirte Alpenmilch (Soxhlet-Milch) für Kranke und
Kinder jeden

Alters. — 65 Pf. per Büchse.

In allen Apotheken zu haben; in dringenden Fällen
auch direct von der Gesellschaft für Fabrikation
diätetischer Producte **Ed. Loefflund & Co. in**

Stuttgart.

Von Autoritäten empfohlen.



Drehmaschinen, Rohwerke, Sägemaschinen, Rei-
nigungsmaschinen, Säemaschinen, Pflüge aller Art,
Eggen, Krümmer, Grubber, Erdwalzen, Torfstech-
maschinen empfiehlt in bester Ausführung zu billigen
Preisen 1477

Eisengießerei u. Maschinenbau-Anstalt

J. Moegelin in Posen.

Parade-Bitter!



feinsten Dessert-Liqueur,
laut Gutachten der Herren
Dr. Bischoff und Dr. Brackebusch in Berlin,
den besten franz. Liqueuren gleichstehend.

IWAN!

feinsten russischer Tafelbitter,
als wohlthuender, magenstärkender Li-
queur seit Jahren beliebt.

Prämirt mit den höchsten Medaillen

auf den Weltausstellungen zu Liverpool 1886, Adelaide 1887,
Barcelona 1888, Brüssel 1888, Melbourne 1888, Köln 1889.

Alleiniger Fabrikant **J. Russak, Kosen-Posen.**

Zu haben in 1/2 und 1/4 Literflaschen à 1.25 resp. 2 Mark bei
Herren: **Jacob Appel, E. Samter jr., E. Sobeski, Wilhelm-**

str. 20; M. C. Hoffmann, Oswald Schöbe, Gebr. Voelke,

St. Martin; J. N. Leitzger, Em. Brumme, J. N. Pa-

tolowski, Wasserstr. 6; S. Gummel, Friedrichstr. 3; R.

Nowakowski, Petriplatz; E. Brecht's Weine, Wronkerstr. 1;

Rud. Chaym, Alter Markt; S. Salomon, J. Bayer, Breite-

str. 4; Franz Wallaschek, Breslauerstr. 4569

M. Krombach Söhne, Posen,

Judenstr., neben der Kirche. 4920

Leinen-, Manufaktur- und Wäsche-Geschäft.

Vollständiger Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts
zu sehr billigen Preisen. Günstige Gelegenheit für Wiederverkäufer.

K RANKENHEILER Quellsalzseife

Nr. I. (Jodsodaseife) mildeste
Toiletteseife für Damen.
Kinder u. reizbare Constitutionen; bewährt gegen unreinen Teint
u. leichte Hautausschläge; fortgesetzter Gebrauch macht die Haut
zart u. glatt — eine rechte Damenseife! Nr. II. (Jodsoda-
schwefelseife) zuverlässiges Heilmittel gegen alle chron. Haut-
krankheiten. Nr. III. (Verstärkte Quellsalzseife) ist bei hartnäckigen und
veralteten Hautleiden von überraschender Heilkraft, selbst da, wo alle anderen
Mittel erfolglos blieben; namentl. auch gegen Frostbeulen u. als Einreibung
gichtisch. Ablagerungen ist sie von gross. Vortheil. Zu beziehen durch alle Apothek.,
Drogaen- u. Mineralwasserhandl. u. Parfüm.-Geschäfte oder auch direct durch
das Verkaufs-Bureau der Jodquellen zu Kränkenheil bei Tölz. Man achte beim
Einkauf auf den Namen „Kränkenheiler Quellsalzseife“ u. auf die Schutzmarke.

Zu Brautkleidern!

Atlas, Merveilleux, Damast,
Moirée in weiß u. crème.
Schwarze u. farbige Seiden-
stoffe jed. Art, Seiden-Blüsch.
**Billiger als in
jedem Laden.**
Muster mit Angabe des
Gewünschten franko. 5244
Leopold Brasch,
Seidenwaaren-Fabrik,
Berlin C., Stralauerstr. 44.

Empfehle zu den Osterfeiertagen
Echtes Wienermehl,
Kaiser-Mehl 5250
und andere Sorten
Ruchen-Mehl,
sowie alle Tage
frische Hefe,
W. Naatz.
Posen, Breslauerstr. 30.

Echte Gibibonbons!

Die echten Gibibonbons
in Vollform liefern nur die
Fabrik von Carl Gramsch in
Krausau und werden nur in
weißen Packeten à 25 Pf. verkauft.
Das beste Enderungsmittel
gegen Husten, Heiserkeit,
Berstleimung, sowie bei allen
katarrhalischen Affec-
tionen zeichnen sie sich auch durch
angenehmen Geschmack vor vielen
ähnlichen Genußmitteln vortheil-
haft aus.
Die echten Gibibonbons
werden von Jedermann bestens
empfohlen und sind in allen Orten
vorhanden.

Schokoladen und Kakao

Otto Rüger
Dresden-Lockwitzgrund
gewährleistet unter Marke des
Verbandes deutscher Schokoladenfabrikanten
reine und vorzügliche Fabrikate.

Ueber die P. Kneifel'sche Haar-Tinctur.

Hrn. P. Kneifel in Dresden.
Die von Hrn. Wohlgeb. erfundene
Haar-Tinctur hat mir außer-
ordentliche Dienste geleistet. Trotz-
dem das Ausfallen der Haare in
unserer Familie erblich ist, hat
sich dennoch schon nach kurzem
Gebrauch neuer Haarwuchs auf
bisher kahlen Stellen am Kopfe
eingestellt. Ihnen hierdurch mein
Dank abtathend, bin ich —
Rich. Ritter von Ense-Sachs, Rit-
tergutsbesitz., 3. 3. in Berlin,
den 21. April. 2350

Dieses Kosmetik. ist in Posen
nur echt bei **Paul Wolff, Wil-**

helmsplatz 3. In Flac. zu 1, 2

und 3 M.

Gummi - Artikel aller

Art

hochfein. Preisliste gratis und

franco. A. H. Theising jr., Dresden.

Bei Husten und Heiserkeit, Ber-
stleimung und Kraken im Halse
empfehle ich den vorzügl. bewährten

Schwarzwurzel-Honig,

a Fl. 60 Pfg.

Nothe Apotheke,

Markt 37. 1845

Das Spezial-Geschäft

von

G. Mieczynski,

St. Martin 18,

empfeht ff. Dampf-Molkerei-
Schweizer-, Dominal- u. Koch-
butter, sowie echt franz. u. deutsche
Käseforten für Wiederverkäufer
Schl. Spitzkäse, à Schock M. 2.40.
Täglich 2 mal frische Kinder-
milch, à Liter 20 Pf. 2993

Garantirt reine CHOCOLADE OSWALD PÜSCHEL BRESLAU Pfund 1 bis 4 M.

Bei gleichen Qualitäten billiger
wie ausländische Fabrikate.

Zu hohe Steuern

lassen sich ermässigen d. sachliche Rekla-
mation. Beste Anleitung dazu gegen alle
Staats- u. Gemeinde-Steuer giebt Dr. Ull-
kündiger Steuer-Reklamant. 3. Aufl. 1887.
Gegen 1 M. 60 Pf. Postanw. od. Bfkn. foo.
von Gust. Weigel's Buchhandlung, Leipzig.

Für 50 Pfg.

kann sich jeder Kranke selbst
davon überzeugen, daß der echte
Unter-Pain-Expeller in der That
das beste Mittel ist gegen Gicht, Rheu-
matismus, Gliederreihen, Gürtelweh,
Nervenschmerzen, Seitenstechen und bei
Erkältungen. Die Wirkung ist eine so
schnelle, daß die Schmerzen oft schon
nach der ersten Einreibung ver-
schwinden. Preis 50 Pf. und 1 M.
Vorrätig in den meisten Apo-
theken. — Haupt-Depot:
Marien-Apotheke,
Nürnberg.

Für Bartlose!

Die glänzendsten Erfolge, welche das
Tinctur erzielt, hat derselbe bei al-
gemeiner Anerkennung verschafft, als
gutes Mittel, von vollkommener Lin-
de und garantirt. Ich be-
weism noch meine Angaben, selbst
eine gesunde Person, welche
unter der Wirkung des Tinctur
eine Piliolen (Haut) glatt zu werden durch
F. Nover, Fabrikant 104, Frank-
furt a. M. (Anlage d. Bilder nöthig)

CACAO SOLUBLE Suchard LEICHT-LOSliches CACAO-POWDER VORZUGLICHE QUALITÄT

G. C. Kessler & Cie. Esslingen.

Hofliefer. Sr. Maj. des
Königs v. Württemberg
Liefer. Ihrer Kais. Hoheit
der Herzogin Wera,
Grossfürstin von
Rußland.
Liefer. Sr. Durchl. des
Fürsten Hohenlohe,
kaiserl. Statthalter
in Elsass-Lothringen.
Aelteste deutsche
Schaumwein-
kellerei.
**Feinster
Sect.**
Zu beziehen durch alle Weinhandlungen.
Gegründet 1826.

Jedes Hühnerauge, Hornhaut und
Warze wird in kürzester Zeit
durch bloßes Ueberpinseln
mit dem rühmlichst bekannten,
allein echten Apotheker Radlauer-
schen Hühneraugenmittel sicher
und schmerzlos beseitigt. Carton
60 Pf. Depot in Posen in der
Rothen Apotheke, Markt 37.



Seidene Handschuhe

in grosser Auswahl, schöner Aus-
führung, empfing und empfiehlt

C. Heinrich, Friedrichstr. 1.

Für Baumaterialien-Händler und andere Gewerbetreibende.

Wegen Liquidation unserer Firma ist das hieselbst, Stadt-
gebiet Nr. 25, gelegene Fabrik-Etablissement, bestehend aus:

- 1) einer Dachpappenfabrik, nebst Asphalt- und Holz-
cementfabrik und Theer-Deftillation,
- 2) einer Gipsmühle mit Dampftrieb,
- 3) einer Ofen- und Thonwarenfabrik,
- 4) einer Cement-Kunststeinfabrik

nebst zwei Wohnhäusern für das Betriebspersonal und Comptoir-
einrichtung, sowie den nötigen Lager- und Speicher-Räumlich-
keiten zu verkaufen. Das Etablissement ist auch für andere Fabrik-
zwecke, z. B. die Thonwarenfabrik zu einer großen Bäckerei her-
zurichten. 4967

Auf dem Grundstück befindet sich außerdem ein komfortable
ausgestattetes herrschaftliches Wohnhaus mit 13 Zimmern, Pferde-
stall, Wagenremise u. s. w. und Garten.

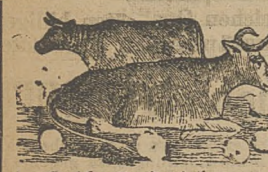
Zur Uebernahme des Grundstücks gehören M. 40.000.

V. Roggenbucke Barck & Co. in Liqu.
Danzig.



Otto Wirth, Cüstrin II.

Zum An- und Verkauf — Verpachtungen — Tausch und
Verleihung von Gütern u. mache auf mein seit 20 Jahren be-
stehendes Commissions-Geschäft als Müller und Landwirth auf-
merksam. Reelle Ausführung, beste Empfehlungen. 4761



Mittwoch, den 2. ds. Mts.,
bringe ich mit dem Frühzuge einen
großen Transport frischemelender
**Rehbrücker Kühe nebst
Kälbern**
in Reilers Hotel zum Verkauf. 5297
Bieh-Lieferant Hermann Schmidt,
Nachfolger des Herrn Klakow.

I Träger, Eisenbahnschienen,

zu Bauzwecken,
in größter Auswahl, zu billigsten Preisen, stets
vorrätig bei 5291

Heinrich Liebes,
Kanonenplatz, 11, Parterre.

על פנה בהכרח

Er. Hochwürden Herrn Rabbiner **Dr. Feilchen-
feld** empfiehlt **Torten, Süßten, Dessert-Kuchen,
Makaronen, Himbeersaft, Konfituren** u. c. c.
in bekannter, bester Waare. 5243

Bestellungen von außerhalb erbitte rechtzeitig.
Conditorei & Café Tomski.



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens.

Unübertroffen bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens,
übelriechendem Athem, Blähung, faurem Aufstossen, Kolik, Magen-
katarrh, Sodbrennen, Bildung von Sand und Gries, übermäßiger
Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Kopfschmerz
(falls er vom Magen verurteilt), Magentampf, Hartleibigkeit oder
Verstopfung, Uebelstehen des Magens mit Speisen u. Getränken,
Wärmer, Mils, Leber u. Hämorrhoidalleiden. — Preis à Flasche
sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. —
Centr.-Verf. durch Apoth. Carl Brady, Kremsier (Wäiden).

Schutzmarke.

Mariazeller Abführpillen.

Die seit Jahren mit bestem Erfolge bei Stuhlver-
stopfung und Hartleibigkeit angewendeten Pillen
werden jetzt vielfach nachgeahmt. Man achte daher auf
obige Schutzmarke und auf die Unterschrift des Apothekers
C. Brady, Kremsier. — Preis per Schachtel 50 Pf.

Die Mariazeller Magentropfen und die Mariazeller
Abführpillen sind keine Geheimmittel, die Vorschrift ist auf jeder Flasche und
Schachtel genau angegeben.

Die Mariazeller Magentropfen und Mariazeller Abführpillen sind echt zu haben in

Posen: Königl. priv. **Roths Apotheke; G. A. Walter** (en-gros);
in **Samter:** in der **Adler-Apotheke; in Wittkowo:** **Ap. Sidoroff;**
in **Gollantsch:** **Ap. M. Benjamer;** in **Tirschtiegel:**
Ap. D. Köpck; in **Gorau:** in der **Apotheke,**
sowie in den meisten Apotheken in Posen.

Eine große Parthie Champagner,

Marke **Carle Blanche** & **Charlier & Cie.**, pr. Hlle von 12 ganzen Flaschen M. 18
frachtfrei ab Posen gegen Barzahlung oder Nachnahme, auch einzelne
Flaschen abzugeben bei **Carl Sartwig**, Expéditeur, Wasserstr. 16, Posen.



Rum, Cognac, Arac

in vorzüglicher Qualität, der Liter zu M. 1.60, M. 1.80,
M. 2. —, M. 2.40 und aufsteigend. Durch ein eigenartiges Ver-
fahren sind unsere Verschnitte von echter Waare nicht zu unter-
scheiden und viel besser als alle unter anderen Präparaten auf den
Markt gebrachte Sachen. % Literflaschen Probepostfrei, kleinstes
Faß ca. 20 Liter, in Flaschen jedes Quantum. 3200

Hermann Kallmann & Cie.,
Weingroßhandlung. Mainz.



Hamburg-Australien

Directe Deutsche Dampfschiffahrt nach
Adelaide, Melbourne, Sydney

(Antwerpen anlaufend) regelmäßig alle 4 Wochen.
Neue schnelle Dampfer. — Billigste Passagepreise.
Vorzügliche Einrichtung u. Gelegenheit f. Zwischen- u. Durchpassagiere.
Höhere Auskunft sowie Prospekte ertheilt die Deutsch-Australische
Dampfschiff-Gesellschaft, Hamburg, Börsenhof 25, sowie deren
concessionirte Agenten

Neuheiten

in
**Schwarzen u. farbigen Kleiderstoffen,
Damenmänteln, Visites, Jackets, Tricot-Tailen,
Jupons** u. c.

empfiehlt zu sehr billigen Preisen
L. Schoenfeld,
Alter Markt 65, I. Etage.

Man verlange überall

CHOCOLAT MENIER

Meinen hochgeehrten Kunden die ergebene Mittheilung,
daß ich mich entschlossen habe, mein 3951

Spezial-Geschäft

für
**Sammet, Seidenwaaren
schwarze, farbige Wollstoffe**
in bisheriger Weise bis auf Weiteres fortzusetzen und ist
dasselbe mit  **jämmtlichen Neuheiten für die
Saison** auf das reichhaltigste ausgestattet.

Preise billigt, aber fest.

P. Salomon,

Wilhelmstr. 5. Posen, 5 Wilhelmstr.
Proben nach auswärts bereitwilligst franco.



Heinr. Friedo Möller,

Hamburg,
Milchviehanstalt-Inhaber und Zucht-
viehlieferant
empfiehlt zu zeitgemäßen Preisen
unter Garantie

Original-Racen-Vieh

aus Angeln, Breitenburg, Holland, Oldenburg, Ostfries-
land, Wilstermarsch und den Alpen u. c.
in allen Gattungen mit Gesundheits- u. Ursprungs-Attesten.
10—12 Monate alte Kälber per März/Mai, hoch-
tragende Kühe, u. niedertragende Kalben, per
Jänner/Mai, sowie springfähige Bullen. 3549

Natürlicher Biliner Sauerbrunn!

Althowärter Heilquelle, vortrefflich-
stes diätetisches Getränk.
Depôts in allen Mineralwasser-Handlungen.
3501

Brunnen-Direction in Billn (Böhmen).

Hille's Gasmotor „Saxonia“.

Hille's Petroleum-Motor „Saxonia“.
Dresdener Gasmotorenfabrik **Moritz Hille**, Dresden.
Filiale: Leipzig, Windmühlenstr. 7,
Berlin SW., Zimmerstr. 77,
empfiehlt Gasmotore von 1 bis
100 Pferdekraft, in liegender,
stehender ein-, zwei- u. vier-
cylindriger Konstruktion. —
Geräuschlos arbeitend und
überall aufzustellen. Mehrere
Hundert im Betriebe.

D. R. - Patent. Transmission nach Seller's
System. Prospekte u. Kostenanschläge gratis. Feinste Referenzen.



Möbel- Transporte

werden sorgfältig und
billig ausgeführt.
J. Murkowski.

Soolbad Koenigsdorff-Jastrzemb.

Bahnst. **Loslau.** Postverbindung. Dauer der Saison
v. 10. Mai b. Ende Sept.

Jod- und bromhaltige Soolquelle mit höherem Kochsalz- und fast dop-
peltem Jodgehalt wie Kreuznacher Sool. Heilanzeigen: chronische
Frauen- und Kinderkrankheiten, Skrophulose u. s. w. Mit Höhen-
klima und anerkannt gesunder Luft. — Kurmittel: Sool. Moor-
dampf, Douche, Kaltwasser- sowie alle künstlichen Bäder, Inha-
lationen, Massage etc. — Versand von Brunnen, concentrirter Sool
und Soolseife. Auskunft und illustr. Prospect durch die Bade-
Direction. 4386

Bad Muskau Oberlausitz.

Moor-, Fichtennadel- und Mineralbäder, Douchen, Massage,
Inhalation von Fichtennadelbädern und Wolkerei. Vorzüglich
gegen Gicht, Rheumatismus und Blutarmuth. Herrliche Um-
gebung, weltberühmter Park. Das Bad wird am 15. Mai d. J.
eröffnet. Prospekte und nähere Auskünfte sind durch die Bade-
Verwaltung in Muskau zu beziehen. 4858

Bad Cudowa.

Reg.-Bezirk
Breslau.

1235 Fuss über dem Meeresspiegel. Post- u. Telegraphenstation.
Bahnhstation Nachod. **Arsen-Eisenquelle:** gegen Blut-, Nerven-, Herz-
Frauen-Krankheiten, Lithionquelle: gegen Gicht, Nieren- und Blasen-
Leiden. Alle Arten Bäder und moderne Heilverfahren. Concerte,
Reunions, Theater. Illustrirter Wegweiser 50 Pfg., Prospekte gratis
durch Die Badedirection.



Preuss. Lotterie-Loose

1. Klasse 182. Lotterie (Ziehung 8. und 9. April 1890) versendet
gegen Baar: **Originale pro 1. Klasse:** $\frac{1}{4}$ à 114, $\frac{1}{2}$ à 57.
 $\frac{1}{4}$ à 28,50, $\frac{1}{8}$ à 14,25 Mark (Preis für alle 4 Klassen: $\frac{1}{4}$ à 240,
 $\frac{1}{2}$ à 120, $\frac{1}{4}$ à 60, $\frac{1}{8}$ à 30 Mark), Anthelle mit meiner Unter-
schrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loosen pro 1. Klasse:
 $\frac{1}{8}$ à 10,40, $\frac{1}{16}$ à 5,20, $\frac{1}{32}$ à 2,60, $\frac{1}{64}$ à 1,30 Mark (Preis für alle
4 Klassen: $\frac{1}{8}$ à 26, $\frac{1}{16}$ à 13, $\frac{1}{32}$ à 6,50, $\frac{1}{64}$ à 3,25 Mark).
Antliche Gewinnlisten für alle 4 Klassen = 1 Mark; ferner:



Schlossfreiheit-Lotterie-Loose

2. Klasse; (Ziehung: 14. April 1890. Hauptgewinn: 300 000 Mark,
kleinster Gewinn 1000 Mark) **Original-Kaufloose** 2. Klasse:
 $\frac{1}{4}$ à 70, $\frac{1}{2}$ à 36, $\frac{1}{4}$ à 18, $\frac{1}{8}$ à 9 Mark (Preis für 2., 3., 4. und
5. Klasse $\frac{1}{4}$ 198, $\frac{1}{2}$ 100 M., $\frac{1}{4}$ 50, $\frac{1}{8}$ 25 Mark). Anthellkaufloose
2. Klasse mit meiner Unterschrift zu in meinem Besitz befindlichen
Original-Loosen pro 2. Klasse $\frac{1}{2}$ à 42,40, $\frac{1}{4}$ à 21,20, $\frac{1}{8}$ à 10,80,
 $\frac{1}{16}$ à 5,60, $\frac{1}{32}$ à 2,80 Mark. **Anthell-Kaufloose** für alle 5 Klassen
berechnet: $\frac{1}{2}$ 100, $\frac{1}{4}$ 50, $\frac{1}{8}$ 25, $\frac{1}{16}$ 14, $\frac{1}{32}$ 7 Mark. — Antliche
Gewinnlisten für alle 5 Klassen 1 Mark, Porto pro Klasse:
einfach 10 Pf., eingeschriebene 30 Pf. 3737

Carl Hahn, Lotterie-Gesellschaft Berlin S.W., Neuenburgerstraße 25
(gegründet 1868).

Marfisen-Drells, Marfisenfransen,

Möbelstoffe, Matrasen-Drells in allen Breiten,
sowie **Hofhaare, Seegrass, Indiasfasern, Berg, Sprungfedern,
Polstergurte, Saloniegurte**, alle Sorten **Bündfäden** und
Schnüre empfiehlt zu billigen Preisen **en gros & en detail**

J. Gabriel,
4302 Markt- und Breslauerstr.-Ecke.

Soeben ist erschienen und vorrätig:

Orts-Statut

betreffend die Quartierleistung für die bewaffnete Macht
während des Friedenszustandes
in der Stadt Posen.

8 Seiten in Octav. Preis 30 Pf.

Hofbuchdruckerei W. Decker & Co.,
(A. Röstel)
Posen, Wilhelmstr. 17.

Mehrere Tausend gut er- haltene 5271

Dachsteine,

sowie **Oefen, Fenster,
Thüren** u. c.

sind billig zu verkaufen bei
Weiss, Königstraße 1.

* Stern. * 14619
anerk. best. Fabrikat.
Pianos, von 380 M. an; Flügel
ohne Anzahl. à 15 M. monatl.
Franco 4wöch. Probeseud.

Fabr. Stern, Berlin, Neanderstr. 16.
25 Liter meiner reinen, kräftig,
Rheinweine verj. m. Faß à
Sorte M. 20 — Roth. M. 23 ab
hier gegen Nachnahme. 9382

Fritz Ritter, Weinbergbgl., Arenzbad.

Crema-Congressstoff

besonders schön appetitl. für
Gardinen, Breite 110 cm, Preis
p. Meter 35 Pf. Im St. v. ca.
50 m noch 10 p. Ct. billiger.

Gestreifte Muster für Stores,
Bettdecken und Schürzen, m 65 Pf.,
Marly 55 Pf., Camilla 35 Pf.,
bunt für Läufer, Gardinen u.
1.20 M. Hausschild'sches **Säfel-
garn**, sowie neueste **Säfelmuster**
in größter Auswahl. **Kongreßproben**
frei.

Schaefer & Feiler,
Breslau, 50. Schmeidnerstraße 50.

Spezialität: Baumfuden

verf. in feinsten Qual
für M. 5 fr. incl. Verb
Tausende von Aner-
kennungsschreiben.
Überbestellungen er-
bitte rechtzeitig. 4714

Paul Lange, Condito,
Bischöfswerda, Sachsen.

VAN HOUTEN'S CACAO

Beste — Im Gebrauch **billigster.**

$\frac{1}{2}$ Kg. genügt für 100 Tassen
feinster Chocolate.
Überall vorrätig.

Glückstädter Dörrgemüse (Fortuna-Marke)
von **Lehdecker & Wrede** (vorm. G. Lebeder) Glückstadt i. Holstein.
(Sämtliche Bohnen-Sorten, Kohlrarten, Suppengemüse etc.)
Beste und billigste Erzeugnisse für frische Gemüse in dem sogenannten
Hunger-Vierteljahr. 4857

Kanonienplatz 3
ist die herrschaftliche I. Etage und
eine kleine Wohnung per 1. April
zu vermieten. 5252

2 einzelne Zimmer
im I. u. III. Stock im Seiten-
flügel **Wilhelmsplatz 2** sofort
zu verm. **W. F. Meyer & Co.**

Ein großer Laden
und große, trockene Keller-Lager-
räume b. I. Dft. z. verm. Markt Nr. 91.

Bergstr. 13, 1. Stg.,
sieben Zimmer, zwei Küchen, im
Ganzen oder auch getrennt, per
1. Oktober miethsfrei. 5267

Bergstraße 13
Betriebsplatz freundlicher
Laden
nebst drei Zimmern und Küche
per 1. Oktober ex. miethsfrei.

Laden
Wilhelmstraße 3a sofort preis-
werth zu vermieten. Näheres
Wallischei 1, pt. 5261

Sapiehplatz 3
find die Geschäfts- und Wohn-
räume der Handlung 5289

Katz & Kuttner
vom 1. Okt. 1890 ab zu verm.
2 gut möbl. Zimmer St. Mar-
tin 20 3 Tr. r. billig zu verm.
Langestr. 8 sind 2 Zimmer m.
oder ohne Möbel zu vermieten.
Mehrere Wohnungen von 1,
2, 3 und 4 Zimmern, Küche und
Zubehör mit Gartenbenutzung
sowie einige Stallungen sind in
meinem neu erbauten Hause ver-
fügb. 200 b. vis-a-vis der 47 er
Kaserne billigst per 1. Juli cr.
zu vermieten. 5270
Edmund Rau, Schrift 220.

Stellen-Angebote.

1500 Mark Fixum.
Gesucht respectable Vertreter zum
Verkauf von Hamburger Cigarren in
Postkolonien an Private, Hoteliers,
Wirtbe etc. **A. Rieck & Co., Hamburg.**

Einstelltschweine.
Gesucht wird ein tüchtiger
solenter Fachmann, der den wä-
genweisen Einkauf gegen Provi-
sion besorgen könnte. Prima-
Referenzen verlangt. Gefällige
Offerten unter Nr. 149 erbittet
Rudolf Woffe, Heilbronn.

**Eine Wein-
Großhandlung**
für Bordeaux-Weine sucht
einen tüchtigen

Agenten,
der namentlich in der Lausitz und
Posen bekannt ist. Offerten an
Haasenstein & Vogler N. G.,
Breslau, unter H. 21690.

Eine tüchtige Verkäuferin
kann sich per sofort melden.
Berliner Warenhaus,
5240 Wilhelmstraße 7.

Einen Lehrling
mit guter Vorbildung sucht
Ernst Rehfeld's Buchhandlg.

Ordentlichen Laufburschen
zum baldigen Antritt sucht
Julius Wolff,
5288 Gutgeschäft.

Oster-Eier, Lämmer u. Hasen
von **Chokolade, Marzipan u. Conserve**
in reichhaltigster Auswahl zu billigsten Preisen. 5340

Größtes Lager
sämtlicher Osterartikel.
In diesem Jahre führen ganz besonders
viel Neuheiten.
Frenzel & Co.
Auswärtige Aufträge werden umgehend effectuirt.

Zur Saison offerire billigst
Thonsteine
I., II. u. III. Kl., gelöschten, ungelösch-
ten und Puzkalk, Cement, Gyps,
Chamottesteine und Mörtel.
Prima-Steinkohlen gebe jetzt
per Centner mit 1 Mark franko Gebrauchs-
stelle bei Abnahme von 1 Waggon, $\frac{1}{2}$ B.
aber nicht unter $\frac{1}{4}$ Waggon mit 90 Pf.
franko Gefäß. 5321
J. Bergas,
Leichstraße Nr. 4.

Koenigl. Preuss. 182. Klassen-Lotterie.
Jedes 2. Loos 95,000 Gewinne. Jedes 2. Loos
1 Treffer! 1 Treffer!
Hauptgewinn 600,000 Mk.
Ziehung 1. Klasse 8. und 9. April.
Hierzu empfehle Depotscheine und Antheile über Original-
loose: $\frac{1}{10}$ 48 M., $\frac{1}{20}$ 24 M., $\frac{1}{40}$ 12 M., $\frac{1}{80}$ 6 M., $\frac{1}{160}$ 3 M., $\frac{1}{320}$ 1 M., $\frac{1}{640}$ 50 Pf.,
 $\frac{1}{1280}$ 25 Pf., $\frac{1}{2560}$ 12 Pf., $\frac{1}{5120}$ 6 Pf., $\frac{1}{10240}$ 3 Pf., $\frac{1}{20480}$ 1 Pf.,
für alle 4 Klassen $\frac{1}{192}$ M., $\frac{1}{96}$ M., $\frac{1}{48}$ M., $\frac{1}{24}$ M., $\frac{1}{12}$ M.,
 $\frac{1}{6}$ M., $\frac{1}{3}$ M., $\frac{1}{2}$ M., $\frac{1}{1}$ M., $\frac{1}{2}$ M., $\frac{1}{1}$ M., $\frac{1}{2}$ M.,
folgende 3 Klassen dieselben Preise. Porto per Klasse 10 Pf.
Gewinnliste 1.—4. Klasse 75 Pf. Gewinnauszahlung planmäßig.
Berlin C., Teleph.-Anschl.:
H. Wedel, Alle Schönehauserstr. 43/44. Amt III 1076.
Prospecte gratis u. franko!

Brillante Stellung.
Für eine der älteren gut ein-
geführten Leb.-Verz.-Ges. wird
ein Platzinspektor für die Stadt
Posen und Umgegend gegen festes
Gehalt und hohe Provision
per sofort zu engagieren gesucht.
Bei erfolgreicher Thätigkeit
wird demselben die vacante Reise-
stellung zugesichert. 4997
Offerten unter 838 an Haasen-
stein & Vogler, Friedrichstr. 24.

Einen Lehrling
mit schöner Handschrift suchen
Ballo & Schoepe.

Zwei tüchtige
Verkäuferinnen
können sich per sofort melden bei
F. Zehn, Friedrichstr. 1.

Einen Lehrling
suchen unter sehr günstigen Be-
dingungen 5116
Gebr. Praeger,
Gerren-Confection.

Sattlergehilfen,
auf Militärarbeit, können so-
fort eintreten. 5037
Otto Koberstein,
Landsberg a. W.,
Militäreffekten-Fabrik.

Für mein Manufakturwaaren-
u. Confections-Geschäft suche zum
15. April ex. bei gutem Salair
einen **flotten Verkäufer,** der
polnischen Sprache mächtig. Off.
mit Gehaltsansprüchen u. Zeug-
nissen erbeten. **Hermann**
Leiser, Culm. 5182

Ein junger Mann,
beider Landessprachen mächtig,
sucht sofort Stellung in einem
Zigarrengeschäft auch eventl. in
einem Comptoir. Off. erbeten
K. H. postl. 5307

Verkäufe & Verpachtungen

Bekanntmachung.
Die Bahnhofs-Wirtschaft zu
Erin auf der Bahnstrecke Gnesen-
Kafel soll vom 1. Mai d. J. ab
anderrweit verpachtet werden.
Angebote unter Anschluß der
untererwähnten Bedingungen,
welche unter schriftlich zu voll-
ziehen sind, müssen bis zum
11. April d. J.,
vormittags 11 Uhr,
in unserem Dienstgebäude, St.
Martinsstr. Nr. 40, mit der Auf-
schrift 5235
„Gebot auf Pachtung der Bahn-
hofs-Wirtschaft zu Erin“
vergehen, versiegelt abgegeben
werden, oder sind an uns post-
frei einzuliefern.
Die Verpachtungsbedingungen
liegen während der Dienststunden
in unserem Verwaltungsgebäude
zur Einsicht aus, auch werden
auf Erfordern Abschriften gegen
Erlattung von 50 Pf. verabfolgt.
Für Postanweisung oder Werth-
brief sind 5 Pf. Bestellgeld mehr
einzuzahlen.
Posen, den 26. März 1890.
**Königliches Eisenbahn-
Betriebs-Amt**
(Direktions-Bez. Bromberg.)

Verkauf.
Ein in Polajewo — (evang. u.
kath. Kirchdorf) — belegenes,
34 Morgen umfassendes Be-
sitzthum mit 84,95 Mark
Grundsteuer-Reinertrag mit
guten, theils neuen Gebäu-
den wird eingetretene Todes-
falle wegen zu verkaufen gesucht.
Zu weiterem Vnderwerb und zu
Grundstückpachtungen die Gele-
genheit am Orte günstig. An-
zahlung 3000 M. Offerten an die
Erbin: Fräulein Bertha Paage in
Polajewo. 4811

Graben 7
ist ein Platz, an der Straße ge-
legen, zu verm. 5282

Dungverpachtung.
Der Dünger von ca. 80 Pfer-
den ist vom 1. April ex. ab zu
vergeben. 5323
Offerten werden im Bureau,
Obere-Mühlenstraße 15, entge-
genommen.

**Posener Pferdeeisen-
bahn-Gesellschaft.**
**Mast-
schweine**
hat abzugeben 5180
Temme,
Daniborje bei Schwerzenz.

**Kauf- & Tausch- & Pacht-
Mieths-Gesuche**

14—20
Stiere
sucht zur Mast zu kaufen.
Offert. mit genauester Preis-,
Alters- und Gewichts-Angabe
erbittet 5179
Dom. Birkenau
bei Tauer.

Fur ausrangirte Pferde
ist Abnehmer der Zoolog.
Garten. 5285

Das zum Victoria-Theater-
Garten gehörige Inventarium,
bestehend in Tischen, Stühlen,
sämtlichem Porzellan- und
Küchen-Geschirr, Gläsern,
Tischzeug, eleg. Repositorium,
Kassentisch, auch französisches
Billard mit ganzer Marmor-
platte wird von heute ab billigt
freihändig verkauft. 5295

G. Weiss,
Wallischei 5, Comptoir.

Auflage 352,000; das verbreitetste
aller deutschen Blätter überhaupt;
außerdem erscheinen Uebersetzungen
in zwölf fremden Sprachen.

Die Modenwelt.
Illustrirte Zeitung
für Toilette und
Handarbeiten. Mo-
natlich zwei Num-
mern. Preis vier-
teljährlich M. 1.25
= 75 Pf. jährlich
erhöhen.
24 Nummern mit Toi-
letten- und Hand-
arbeiten, enthaltend
gegen 2000 Abbil-
dungen mit Be-
schreibung, welche
das ganze Gebiet
der Garderobe und Leibwäsche für Damen,
Mädchen und Knaben, wie für das zartere
Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche
für Herren und die Bett- und Tischwäsche etc.,
wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Um-
fange.
12 Beilagen mit etwa 200 Schnittmustern für
alle Gegenstände der Garderobe und etwa
400 Muster-Bezeichnungen für Weiß- und
Buntstickerei, Namens-Schiffen etc.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei
allen Buchhandlungen und Postämtern. —
Probe-Nummern gratis und franco durch die
Expedition, Berlin W., Potsdamer Str. 39;
Wien I., Dörngasse 8.

Zur Conservirung
der Pelzsachen:
Camphor,
Insektenpulver,
Mottenpulver,
Mottenkraut,
Naphthalin,
Serpentinspiritus
empfehlen die 5330
Drogen- u. Farbenhandlung
F. G. Fraas Nachfolger,
Breitestr. 14,
Friedrichstr. 31, gegenüber
der Post.

Neuheiten.
in Anzug-, Paletot- und Hosen-
stoffen zur Frühjahr- und Som-
mer-Saison aus den renommirte-
sten in- und ausländischen Hän-
dern sind in großer Auswahl ein-
getroffen. 5320
Zudem ich bei mäßigen Preisen
die sorgfältigste Ausführung
sämtlicher Aufträge nach den
neuesten Journalen zusichere,
empfehle mich einem hochgeehrten
Publikum ergebenst

K. Skoraczewski,
Atelier für Herren Garderoben nach
Maß, Posen, Wilhelmsplatz 4.
Eine fast 5298
neue eichene Treppe
ist billig zu verkaufen.
A. Cichowicz.

Brosig's Mentholin
ist ein angenehm erfrischendes
Schwampulver, dessen Güte welt-
bekannt. Niederlagen durch
Plakate kenntlich. 4257
Otto Brosig, Leipzig.
Erste u. allein. Fabrik des echten
Mentholin.

Kieler Sprotten,
ca. 240 Stück p. R. M. 1.50.
ca. 480 St. p. 2 R. M. 2.75, do.
extra große, ca. 120 St. p. R.
M. 2.—, Fettbällchen, ca. 40
bis 45 St. p. R. M. 2.—.
Brathering in Butter gebr.,
Pöschl. M. 3.—. Gelse-Nal, dicke
Stücke, Pöschl. M. 6.—. Delic.
Seringe in engl. Senfsauce, Pöschl.
M. 4 gegen Nachn. **G. Lührs,**
Ottensen (Holstein).

Unter günstigen Bedingungen
erhalten diskret, solide rückzah-
lungsfähige Personen jed. Standes
Geld-Darlehen
als Personalkredit, in $\frac{1}{4}$ jährigen
oder 25 monatlichen Raten zu
tilgen. Anfragen mit 3 Retour-
marken an das Commissionsge-
schäft **J. Gelb, Budapest.**
VI. Theresienring. 5256

Jean Fränkel

Bank-Geschäft

Behrenstr. 27. BERLIN W. Behrenstr. 27.
Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60
vermittelt Cassa-, Zelt- und Prämien-Geschäfte
zu den coulantesten Bedingungen.
Kostenfreie Controlle verlosbarer Effecten.
Kostenfreie Coupons-Einlösung.
Billigste Versicherungen verlosbarer Effecten.
Mein täglich erscheinendes ausgiebigstes Börsenresumé,
sowie meine in 9. Auflage erschienene Broschüre: „Capital-
anlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der
Zeit- und Prämien-Geschäfte“ (Zeitgeschäfte mit beschränktem
Risiko) versende ich gratis und franco.

Militär-Pädagogium Dr. Killisch.

Herrliche Lage Schloss Wackerbarths Ruhe,
i. d. Lössnitz.

Kötzschenbroda-Dresden.

Ältestes u. bedeutendstes Institut Deutschlands. Schnellste
u. sicherste Vorbereitung für d. Fährlich-Examen (auch im
letzten Jahre bestanden wiederum sämtliche Zöglinge),
Freiwilligen- u. Abitur-Ex., sowie für alle Schulklassen. Sorg-
fältigste Pflege für Körper u. Geist. Erprobte Lehrkräfte.
Sehr gute Pension. Vorzügl. Referenzen. = Gegen 6000
vorbereitet. = Progr. gratis. Direktor E. Killisch.

Höhere Mädchenschule.

Aufnahme neuer Schülerinnen für Schule und Selecta, mit
Ausnahme der Feiertage, täglich von 12—1 Uhr, Montag, den
14. April, von 11—1 Uhr. 5266

Th. Valentin, Wilhelmplatz 14.

Militär-Vorbereitungs-Anstalt Liegnitz.

Der Sommerkursus beginnt am 14. April. Prospekt
franko. 4709

Bräuer-Akademie zu Worms.

Programme für den nächsten Kursus sind zu erhalten durch d.
1664 Dir. Dr. Schneider.

Bereinigte Vorschule der beiden Königl. Gymnasien in Posen.

Schützenstraße 29.

Beginn des neuen Schul-
jahres Dienstag, den 15. April.
Aufnahme und bez. Prüfung
der neu eintretenden Schüler
Montag, den 14. April, 8 Uhr
im Friedrich-Wilhelms-Gymna-
sium. Dabei ist der Geburts-
u. der Impfchein vorzulegen. An-
meldungen nimmt außer den
Direktoren der beiden Königl.
Gymnasien der Hauptlehrer Herr
Schäfer, Grüner Platz 2, ent-
gegen. Die Einrichtungen der
Anstalt gestatten die Aufnahme
in jede Klasse und Abtheilung
auch ohne vorgängige Anmeldung.
5274

Die Direktion.

Städtisches Real- Gymnasium und Vor- schule zu Posen.

Die Aufnahmeprüfung,
zu welcher ein Geburts-, Impf-
oder Wiederimpfungschein, bezw.
ein Abgangszeugnis mitzubrin-
gen ist, findet
5264

Montag, den 14. April,
9 Uhr,

die Eröffnung des Schuljahres
Dienstag, den 15. April, 8 Uhr,
statt.

Direktor Dr. Geist.

Belowsche

höhere Mädchenschule.

Das Schuljahr beginnt am
Dienstag, den 15. April. Auf-
nahme neuer Schülerinnen am
12. und 14. April zwischen 11
und 1 Uhr. 5263

Marie Knothe.

Pensionäre

finden bei mäßiger Pension und
guter Pflege liebevolle Aufnahme.
Offert. unter A. H. 200 an die
Erped. d. Bf. 31a. 5075

Königl. Friedrich- Wilhelms - Gymna- sium in Posen.

Beginn des neuen Schul-
jahres Dienstag, den 15.
April. — Aufnahme und bez.
Prüfung der neu eintretenden
Schüler Montag, den 14.
April, 10 Uhr. Dabei ist vor-
zulegen der Geburts-, bez. Impf-
schein, der Impfchein (bei Schü-
lern, die im Jahre 1877 oder
früher geboren sind, die Bezeich-
nung der Wiederimpfung) und
das Abgangszeugnis von der zu-
letzt besuchten öffentlichen Schule.
Zur Entgegennahme von Anmel-
dungen ist der unterzeichnete
Direktor am 31. März, 1. und
2. April von 12—1 Uhr bereit.
Die Aufnahme kann auch ohne
vorgängige Anmeldung erfolgen.
Die Wahl der Pensionen für
auswärtige Schüler unterliegt
der Genehmigung des Direktors,
welcher geeignete Pensionen nach-
zuweisen erbötig ist. 5273

Noetel.

Größte Auswahl!

Gardinen weiß u. crème
von 20 Pf. v. Elle an.
Rouleauxstoffe,
Marquiseendress
in allen Breiten,
Teppiche von 5,00,
Bettvorleger 1,75,
Läuferstoffe a 25 Pf.,
Tischdecken a 90 Pf.,
Bettdecken a 1,50,
Steppdecken a 3,50,
Woll-Atlasdecken a 9,00.

Bett- und Tischwäsche, Leibwäsche

für Säuglinge, Kinder
u. Erwachsene,
empfehlen wir bis zu den
allerfeinsten Genres zu be-
kannt billigsten Preisen.

Gebr. Itzig,

20. Krämerstraße 20.

Achtung!!!

Verkaufsmann, einen Ver-
kauf mit unzer-
Phönix-Pomade
zu machen! Dasselbe fördert
unter Garantie d. Damen
u. Herren in kurzer Zeit voller
und starker Haarwuchs und
ist das wirksamste Mittel zur
Erhaltung eines kräftigen und
glänzenden Schminke-
bastes.

Phönix-Pomade

pro Büchse Nr. 1 u. 2
gegen vorher. Einreibung oder
Nachnahme. — Niederlagen wer-
den in allen Städten errichtet.
Gebr. Hoppe,
Berlin S.W., Charlottenstr. 83.
Medizin.-chem. Laboratorium u.
Parfümerie-Fabrik.

Zu haben in Posen bei:
Paul Wolff, Wilhelmplatz 3,
J. Schmalz, Friedrichstr. 25,
Jasiński & Olyński,
St. Martin 62,
in Gnesen bei C. Ritter,
in Ostrowo bei T. Mazur,
in Lissa bei Oskar Saendische,
in Noworazlaw bei Gustav
Selonek,
in Katowitz bei Benno Klee,
in Kosten bei J. v. Grytkowski,
in Bromberg: Victoria-Dro-
gerie von Dr. Aurel Krak.

Pension.

Einige Knaben find. Aufnahme
bei gut. Behandl. u. gewissenhaft.
Erzieh. in ein. Beamtenfamilie.
Gr. Gerberstr. 36, III. r.

Pensionäre

finden gute Aufnahme in der
Nähe der Gymnasien. Beaufsich-
tigung der Schularbeiten durch
Schüler höherer Klassen. 3769
Kopernikusstr. 2 II. Tr. r.
Schreiber.

Das durch seine große
Wirksamkeit überall bekannte
und berühmte
1207
Ringelhardt-Glückner-
sche Wund- u. Heil-
pflaster,
welches von den höchsten
Stellen amtlich geprüft und
empfohlen worden ist, führt
die Schutzmarke:  auf
den Schachteln und ist zu ha-
ben a 25 und 50 Pf. in allen
Apotheken.

Gebr. Feldbahngleise

werden zu kaufen gesucht. Off.
mit Preisangabe, Schienenhöhe
u. Spur A. B. 19 postl. Posen erb.

Tapeten

naturell von 10 Pfg. an, Gold-
tapeten von 20 Pfg. an bis zu
den feinsten Golddekorationen
zu Fabrikpreisen empfiehlt
Wilhelm Rosenthal,
Neuestr. 11, Markt Ecke, pt. u. I. Et



Goldene Medaille.

Möbel-Fabrik

und
Atelier für Dekorationen



Goldene Medaille.

S. KRONTHAL & SÖHNE,

gegründet 1826,

Wilhelmsplatz 7, Posen, Wilhelmsplatz 7,

halten sich bestens empfohlen

für einfach bürgerliche, sowie elegante Wohnungs-Einrichtungen.

In unserem großen Lager von modernen und stilvoll gehaltenen Möbeln eigener Fa-
brik sind stets complete Einrichtungen in allen Holzarten von der einfachsten bis zur elegantesten
Ausführung zu Fabrikpreisen vorrätig.

**Complete Ein-
richtung**
für 850 Mark.
bestehend aus:
Gutes Zimmer,
Bogzimmer,
Küche,
Entree.

**Complete Ein-
richtung**
für 1100 Mark.
Gutes Zimmer,
Bogzimmer,
Herrenzimmer,
Schlafzimmer,
Küche,
Entree.

**Complete Ein-
richtung**
für 1800 Mark.
Salon,
Bog- u. Herrenz.,
Speisezimmer,
Schlafzimmer,
Spinzimmer,
Küche,
Entree.

**Complete Ein-
richtung**
für 2500 Mark.
Salon,
Bogzimmer,
Speisezimmer,
Schlafzimmer,
Spinzimmer,
Küche,
Entree.

**Complete Ein-
richtung**
für 3200 Mark.
Salon,
Bogzimmer,
Speisezimmer,
Schlafzimmer,
Spinzimmer,
Küche,
Entree.

Preislisten gratis und franko.

Für die Solidität und Dauerhaftigkeit der Arbeit leisten wir
unbedingte Garantie.

Nur Berlin W., Jägerstr. 16,
Ecke Friedrichstraße,

befindet sich nach wie vor das erste, älteste und größte, seit
74 Jahren bestehende

Gefinde-Bermieth.-Comptoir.

Jeden Nachmittag von 1 bis 7 Uhr sind Tausende von
Herrschaften anwesend, welche Köchinnen, Hausmädchen, Mäd-
chen für Alles, Kinderfrauen, Kinderfrauen, Hotel- u. Restaurations-
Mädchen jeder Art u. bei höchsten Löhnen suchen. — Die Ber-
miethungen finden in fünf neu erbauten, mit Wandbrunnen ver-
sehenen großen Sälen statt. — Die Gebühren sind seit 74
Jahren unverändert geblieben, sie betragen nach wie vor
für jeden Stellennachweis nur 1 Mark. 4662

Jeden Vormittag von 8 bis 1 Uhr größte Auswahl bester
Stellen für männliches Personal bei hohem Lohn, besonders
für Haushälter resp. Hausdiener, Kutsher, Restaurations- und Hotel-
personal, so wie für Landarbeiter, Gebühren wie oben, nur 1 Mark.

Man wolle sich nicht durch thätigkeits- u. unrichtige An-
preisungen anderweit verlocken lassen, vielmehr nur
direct vom Bahnhof nach unserem Comptoir, Jägerstr. 16
kommen und vor Anreisen jeder Art, namentlich auf den
Berliner Bahnhofen auf der Gut sein! Es empfiehlt sich,
sämtliches Reisegepäck auf dem Bahnhofe zu lassen und
mit den nöthigen Dienstpapieren direct nach unserem Com-
ptoir zu kommen, wo für sofortige Unterbringung in Stellung
bestens Sorge getragen wird.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche
Verirrungen Erkrankte ist
das berühmte Wert 1116

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild.
Preis 3 Mark. Lese es Je-
der, der an den Folgen sol-
cher Laster leidet, Tau-
sende danken demsel-
ben ihre Wiederherstel-
lung. Zu beziehen durch
das Verlags-Magazin in
Leipzig, Neumarkt Nr. 34
sowie durch jede Buchhand-
lung. In Posen vorrätig
in der Buchhandlung von
A. Spiro.



Saustelegraphen, Blikableiter und Fernsprech-Anlagen

führt aus preiswerth 4439

A. Arendt & Comp.,

Optisch-mechanisches Institut,
Telephon- u. Telegraphen-Fabrik
Preisf. Lotterie. I. Kl. 8.
u. 9. April. Anth. 1/8 7 M.
1/16 3 1/2 M., 1/32 1,75 M., 1/64 1
M. verj. H. Goldberg, Bank- und
Lotterie-Geschäft, Berlin, Span-
dauerstraße 2a. 4544

יין שר על פסח
בהכשר גמור

empfehlen in allen Sorten
Die Weingroßhandlung
Posner & Cohn.

In 3 bis 4 Tagen

werden dieser frische Geschlechts-
Maut- und Frauenkrankh., ferner
Schwäche, Pollution und Weissfluss
gründlich und ohne Nachtheil gehoben
durch den vom Staate approbi-
rten Spezialarzt Dr. med. Meyer in
Berlin, nur Kronenstrasse Nr. 2,
I Tr., von 12—2, 6—7, auch Sonntags.
Auswärtige mit gleichem Er-
folge brieflich. Veraltete und ver-
zweifelte Fälle ebenfalls in sehr
kurzer Zeit. 16451

Miets-Gesuche.

Breslauerstr. 9, I.

Fünf große Stuben nebst Zu-
behör zum 1. 4. cr. z. vermieten.

Gr. Gerberstr. 43 ist per 1.
Oktober eine sehr geräumige helle
Werkstelle miethsfrei. 4343

Berlin, groß und hell, für
jeden Zweck passend,
per 1. April cr. miethsfrei Berg-
straße 13. 4673

Gr. Gerberstr. 3, I. Et. ein
gut möbl. Zimmer m. bef. Eing.
vom 1. April zu verm. 4937

Bäckerstr. 9, III, 5 3. Bad. u. j. w.
1. Juni z. v. Verzicht. Nachm.

Eine Wohnung,

2 Zimmer und Küche, per jetzt
oder später zu vermieten. Näh.
dabei ist im Kompt. Berlinerstr. 10.

Vorzügliche Nahrungsstelle!

Ein großes Kellerlokal in sehr
frequenter Gegend der Altstadt, an
d. Pferdeh.-Haltest., z. Geschäfts-
betriebe, befand. f. Restaurations-
nen, Bierdepots od. ein Volks-
Café geeignet, ist per 1. April mieths-
frei. Näheres Büttelstr. 12 I.
Vorm. 10 bis 12. 5074

Wienerstr. 6, part. r. 1 f. möbl.
Zimmer mit sep. Eing. zu verm.

Breitestr. 6

ist ein großer Lagerkeller vom
1. Oktober zu verm. 5147

Louisenstraße Nr. 3

2 herrschaftliche Wohnungen
zu 6 Zimmern per 1. April zu
vermieten. 5109

1 auch 2 gut möbl. Zimmer zu
verm. St. Martin 55, II. Tr. r.

2 möblierte Zimmer vom 1. April
Grünerplatz 1, I. Etage. 5218

Ein Zimmer mit od. ohne Möbel
zu verm. Halldorferstr. 17, I. r.

2 Zimmer

für 60 Thlr. per sofort zu verm.
Jacob Wisch, Markt 94.

Eine Wohnung

von 5 Zim., Küche und Zubehör
vom 1. Oktober zu vermieten
Bronnerstraße 12, Meyerstein.

Elegante Wohnung

4 Zimmer u. Saal (auf Wunsch
auch nur 3 Z. u. Saal) ist vom
1. April cr. zu verm. Näheres
Louisenstr. 12 beim Besitzer.

Bäckerstr. 10 ist ein möbl. Part.-
Zimmer 1. April billig zu verm.

Thorstr. 13 III. Tr. I. ein
gut möbl. Zimmer mit besonderem
Eingang zu verm. 5227

Königspl. 6 2. Stf. eine frdl.
gr. Dachstube u. Kammer f. 1—2
P. z. v. Aust. Königstr. 10 II